

Bezugspreis.
 Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
 Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. incl. Postgebühren.
 Einzelne Nummern 1 Pfg. für auswärtige 50 Pfg.
 Redaction und Druckerei: Unterstraße 13.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
 Die 6spaltige Beizeile ober deren Raum 10 Pfg.
 für auswärtig 15 Pfg. Bei mehrer. Aufnahme Rabatt.
 Reklamen: Beizeile 50 Pfg., für auswärtig 60 Pfg.
 Anzeigen: Beizeile 20 Pfg.
 Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
 Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit. **Neueste Nachrichten,** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter
Antliches Organ der Stadt Wiesbaden. Der General-Anzeiger sieht die

Nr. 225. **Donnerstag, den 26. September 1895.** **X. Jahrgang.**

Erstes Blatt.
 Diese Ausgabe umfaßt **16 Seiten.**

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.
Donnerstag den 26. d. Mts., Nachmittags wird der diesjährige Ertrag der Edelkastanien aus den Plantagen vor und hinter Clarenthal und rechts und links der Platterstraße an Ort und Stelle meistbietend gegen sofortige Baarzahlung nochmals versteigert.
 Zusammenkunft der Steigerer Nachmittags 4 Uhr bei der Plantage vor Clarenthal.
 Wiesbaden, den 20. September 1895.
 Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.
Donnerstag, den 26. September d. J., Vorm. 9 Uhr anfangend, sollen die zu dem Nachlasse der Frau Reinhard Wegandt Wwe. von hier gehörigen Mobilien, bestehend in Polstermöbeln, runden und viereckigen Tischen, einer Kommode mit Schreibeinrichtung, einem Sekretär, einem vollständigen Bett, Kleiderschränken, einer Waschkommode, Spiegeln, Bildern, Kleidern, Weißzeug, einer Küchen-Einrichtung etc. in dem Hause Knauststraße Nr. 1, Parterre, hier, gegen Baarzahlung versteigert werden.
 Wiesbaden, den 23. September 1895.
 Im Auftrag: Kaus, Magistrats-Sekr.

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.
 § 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden. Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht.
 § 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 M., im Nichtbeitreibungsfalle mit entsprechender Haft bestraft. Die Dauer der diesjährigen Herbst-Saatzeit ist vom Feldgericht festgesetzt auf die Zeit von heute an bis zum 10. November cr.
 Wiesbaden, den 21. September 1895.
 888 Der Oberbürgermeister. In Vertr.: Körner.

Anforderung.
 Die Versicherung von Gebäuden gegen Feuerschaden betr.
 Die hiesigen Gebäudebesitzer werden hierdurch ersucht, die Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Gebäudeversicherungen, sowie wegen Aufnahme von Gebäuden in die Nassauische Landesversicherungs-Anstalt für das Jahr 1896 in dem Rathhause, Zimmer Nr. 53 in den Vormittagsbüreaustunden bis zum 31. Oktober d. J. machen zu wollen.
 Wiesbaden, den 18. September 1895.
 874 Der Magistrat.
 In Vertretung: Körner.

Das Traubencur-Lokal in der alten Colonnade ist für die Monate December 1895, Januar, Februar und März 1896 neu zu verpachten.
 Dasselbe eignet sich während des Monats December zu einer Weihnachtsausstellung.
 Näheres ist zu erfahren auf dem Bureau der unterzeichneten Direction.
 Wiesbaden, den 11. September 1895.
 858 Stadt-Cur-Direction:
 F. Heyl, Curdirector.

Bekanntmachung.
 Accisepflichtige Gegenstände, welche durch die Post eingehen und wegen mangelhafter Deklaration dem

Adressaten durch die Post ohne Acciseerhebung eingehändig worden sind, müssen dem Acciseamte sofort deklarirt werden, widrigenfalls eine Accisebefraudation begangen wird.
 Im hiesigen Stadtgebiete mit Einschluß der Landhäuser der in der Gemarkung Wiesbaden befindlichen Höfe, Mühlen und bewohnten Anlagen sind die nachstehend bezeichneten Gegenstände accisepflichtig: Wein, Obstwein, Brantwein, Liqueur aller Art, Spiritus, Bier (von diesen Gegenständen sind Quantitäten unter 2 Liter frei), Essig (Quantitäten unter 4 Liter frei), Schlachtvieh (Ochsen, Kühe, Rinder, Stiere, Kälber, Schweine, Hammel, Schafe und Pferde), Roth- und Schwarzwildpret, Hasen, Truthühner, Gänse, Fasanen, Auerhähne, Poularden, Schnepfen, Kapannen, Enten, Hähnen und Hühner (einschließlich Vork-, Hasel-, Schne- und Feldhühner), frisches geräuchertes und gefalztes Fleisch von Schlachtvieh, Wildpret, Hasen und dem vorstehend aufgeführten Geflügel, Würste aller Art (Fleisch- und Wurstaquantitäten unter 0,5 Kg. sind frei), Getreidemehl ohne Unterschied der Gattung (Quantitäten unter 5 Kg. sind frei), Schwarz- und Weißbrot aller Art, Semmel und Milchbrot, Zwieback und Kuchen (Quantitäten unter 8 Kilogr. sind frei).
 Es wird zugleich hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach § 1 des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 von den hier accisepflichtigen Gegenständen: Mehl, Backwaren, Fleisch und Fleischwaren, sowie von Bier und Brantwein aller Art eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund stattgehabter Verzollung nicht beansprucht werden kann.
 Wiesbaden, den 24. September 1895.
 679 Das Accise-Amt: Zehrung.

Bekanntmachung.
Montag, den 28. Oktober d. J., Vorm. 11 Uhr, sollen die nachstehenden Baupläne der Stadtgemeinde Wiesbaden
 1. 3 ar 16,75 qm **Bauplatz** an der Schwalbacher- und Mauritiusstraße, zw. Johann Preisig und der Parzelle No. 2;
 2. 3 ar 13,75 qm **Bauplatz** an der Mauritiusstraße, zw. den Parzellen No. 1 und 3;
 3. 3 ar 15,75 qm **Bauplatz** an der Mauritiusstraße, zw. den Parzellen No. 2 und 4 und Friedrich Petermann;
 4. 1 ar 27,50 qm **Bauplatz** an der Mauritius- und kleinen Schwalbacherstraße, zw. Friedrich Petermann und der Parzelle No. 3
im Rathhause dahier, auf Zimmer No. 55, nochmals öffentlich meistbietend versteigert werden.
Der Situationsplan und die Bedingungen liegen an der genannten Stelle während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen.
 Wiesbaden, den 4. September 1895.
 851 Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.
 Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Wohnungswechsels wird hierdurch auf die Beachtung des § 12a der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch, lautend:
 „Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf den ferneren Gasbezug verzichtet, dieses der Verwaltung mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückständigen Beträge zu zahlen. Meldet derselbe die Gasbenutzung nicht ab, so bleibt er so lange für die Bezahlung auch des von seinem Nachfolger verbrauchten Gases verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt oder der Uebergang der Gasrichtungen auf einen anderen Gasabnehmer von letzterem bei der Verwaltung des Gaswerks angemeldet worden ist“
 wiederholt ergebenst aufmerksam gemacht und gleichzeitig ersucht, eventuelle Aenderungen rechtzeitig anmelden zu wollen.
 Wiesbaden, den 25. September 1895.
 Der Director der Wasser- und Gaswerke.
 889 M u c h a l l.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 25. September 1895.
 Geboren: Am 19. Sept. dem Tagelöhner August Biding e. S., R. Martin August. — Am 22. Sept. dem Herrschaftsdienier Franz Bigle e. S., R. Billy Gustav Adolf. — Am 20. Sept. dem Pastor a. D. Dr. phil. Hermann Frey e. L., R. Bertha Augusta.
 Aufgebaten: Der Tagelöhner Philipp Ludwig Mohr zu Biebrich mit Catharine Ernst hier. — Der Kellermeister Anton Gottfried Schevardo zu Bonn, vorher hier, mit Margarethe Antonie May daselbst. — Der Landwirthschafts-Gehülfe Johann Riecher zu Angenhof bei Oberweid mit Luise Wilhelmine Gessell daselbst. — Der Schlosser Georg Carl Heinrich Wiemer hier mit Marie Charlotte Elisabeth Wolf hier. — Der Backsteinmacher Peter Eichner hier, vorher zu Rierstein, mit Anna Maria Schwarz hier, vorher zu Mainz. — Der Eisenbahn-Rangierer Jakob Dieffenbach hier mit Helena Pfaff hier. — Der Tapezierer Johann, gen. Jean Reimede hier mit Marie Helene Luise Bouillon hier.
 Gestorben: Am 24. Septbr.: der Handlungsgehilfe Ferdinand Murmann, alt 18 J. 7 M. 1 T. — Am 24. Septbr.: Ottilie Ida, T. des Buchbinders Otto Köhler, alt 3 J. 6 M. 11 T. — Am 24. Septbr.: Carl Theodor, Sohn des Tüchergehülfen Theodor Bey, alt 3 M. 24 T.
Königl. Standesamt.

Geburts-Anzeigen Vermählungs-Anzeigen
 Verlobungs-Karten Trauer-Nachrichten
 werden schnell, elegant und zu mäßigsten Preisen angefertigt
 in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt
 Schneegelber & Hansmann,
 26 Marktstraße 26.



Donnerstag, den 26. September 1895.
Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert
 Direction: Herr Capellmeister Louis Lüstner.
 1. Ouverture zu „Das goldene Kreuz“ . . . Brill.
 2. Landsknechtsskatechismus, Lied . . . Schachner.
 3. Scène de ballet . . . Czibulka.
 4. Dorch's Telephon, Polka . . . Joh. Straus.
 5. Ouverture zu „Der Freischütz“ . . . Weber.
 6. Nanon-Gavotte . . . Masseniet.
 7. Fantasie aus „Die weiße Dame“ . . . Boieldieu.
 8. Heimathsgedächtnis, Walzer . . . Ziehrer.
Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.
 Direction: Herr Capellmeister Louis Lüstner.
 1. Soldatenleben, Marsch . . . Schmelting.
 2. Vorspiel zu „Djamileh“ . . . Bizet.
 3. Souvenir de Hapsal, Lied ohne Worte . . . Tschaiakowsky.
 4. Entr'acte und Chor aus „Lohengrin“ . . . Wagner.
 5. Nachklänge von Ossian, Ouverture . . . Gade.
 6. Cykloiden, Walzer . . . Joh. Straus.
 7. Cäcilienhymne . . . Gounod.
 Violine-Solo: Herr Oboermeister Jrmor.
 8. Fantasie aus Meyerbeer's „Prophet“ . . . Wieprecht.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Samstag, den 28. September, Abends 8 1/2 Uhr,
in den Réunion-Sälen:
Réunion dansante.
 Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.
 Eintritt nur gegen besondere und persönliche Réunionskarte, für hiesige Curgäste genügt die Vorzeigung ihrer Curhauskarte (für ein Jahr oder sechs Wochen). Beikarten für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnementskarten berechtigen zum Besuche nicht.
 Kläfflich werden Réunions-Karten nicht abgegeben.
 Baillanzug ist Vorschrift (Herren: Frack und weiße Binde).
 Gesuche um Réunions-Karten seitens hier weilender Fremden, welche keins zur Zeit gültige Curhauskarte besitzen, müssen unberücksichtigt bleiben. Einführung Familien-Angehöriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist nicht gestattet.
 Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen Zutritt.
 Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniß vom 25. September 1895.
Aus amtlicher Quelle.
 Hotel Adler. Hintze, Oberst-Lt. m. Frau
 Beckmann Bocholt Haag
 van Damm Berlin Kraemer, Rittm. Danzig
 Frhr. von Schöner Neuss Höber Chemnitz

Jacob, Assess. m. Frau Kaiserslautern
 Hilf, Geh. Rath Limburg
 Keller Coln
 Bass Nürnberg
 Poincibit Bamberg
 Troost, Frau m. Tocht. Hückeswagen
 Sieber Berlin
 Steiner Mannheim
 Levy Brüssel
 Alleeaal.
 Mrs. Plubbs m. Töchter Irland
 Hotel Bellevue.
 van der Heyden Antwerpen
 Hotel Bristol.
 Giesse m. Frau Duisburg
 Wild m. Frau B.-Baden
 Peter, Frau
 Hotel Dahlheim.
 Behrend, Oberl. Königsberg
 Wolf, Frl. Amsterdam
 Deen, Frl.
 Schilling m. Frau Braunschweig
 Mrs. u. Miss Goodman New-York
 Dietsmühle.
 Saxo, Offiz. Dübeld
 Dr. Hinrichs Hemer
 Eisenbahn-Hotel.
 Grunewald, General-Agent Frankfurt
 Koll, Prof. Bonn
 Werner, Prof. u. Fam. Berlin
 Schluter, Kfm. M.-Gladbach
 Dr. Meyen Grossballhausen
 Dant m. Frau Brüssel
 Denit m. Frau London
 Kaiser, Kfm. Berlin
 Budde Berge-Borbeck
 Erbprinz.
 Lantenschläger Plauen
 Mendel, Lehrer Coln
 Herzberg, Kfm.
 Ditter Hanau
 Hagen m. Frau Hirschbach
 Kuzera, Frl. Schlesien
 Europäischer Hof.
 de Low m. Frau Amerika
 Dr. Clemens Goch
 Hölzer, Frau m. Schw. Coln
 Schmidt m. Frau Frankfurt
 Grüner Wald.
 Schultze, Kfm. Bodenbach
 Rauenbusch, Kfm. München
 Schmidt, Kfm. Cassel
 Wolf, Kfm. Frankfurt
 Friedrich, Kfm. Ulrichthal
 Stambach, Kfm. Schimbach
 Schmidt, Kfm. Niederlahnstein
 Otto, K. m. Frau Rotterdam
 Otto, A. m. Frau
 Mercus, Kfm. Pirmasens
 Simon, Kfm. Werden
 Haupt, Kfm. Berlin
 Straub, Fbkt. Fahrenbach
 Hotel zum Hahn.
 Schäfer, Lehr. Altonlaubach
 Dieque, Priv. London
 Heer m. Frau Barmen
 Funk, Buchh. m. Frau Karlsruhe
 Hotel Happel.
 Lang Lauterbach
 Meyer St. Goarshausen
 Wolf Neuwied
 Hertz Zelle
 Stauff m. Frau Coblenz
 Eagen, Frau Frankfurt
 Stiehl, 2 Herren München
 Gött m. Frau Essen
 Kaiser-Bad.
 Bestram m. Frau Trier
 Grossmann, Rechtsanw. Berlin
 Kreiterkraft Warschau
 Dr. Arnstein m. Fr. Dublin
 Graf Nuolleike, Lt. Braunschweig
 Spitz, Gener.-Lt. Berlin
 Hotel Kaiserhof.
 Platz Wien
 Sparzie
 Dr. Auer Coln
 Auer
 von Norikow Russland
 Mrs. Conolly Irland
 Mr. Madonnalt
 Baron von Alvensleben Berlin
 Mertens m. Frau Hannover
 Karpfen.
 Scholowsky, Post-Assist. m. Frau Hannover
 Roth, Brennereibes. m. Frau Trier
 Winterhoff, Fbkt. m. Frau Remscheid
 Schmidt, Fbkt. Biebr
 Ulrich
 Goldene Kette.
 Redeligy, Frau Rhöndorf
 Lehrmacher, Frau
 Racke, Hotelbes. St. Goarshausen
 Goldenes Kreuz.
 Kullmaun, Frau m. Toct. Altenstadt
 Weisse Lilien.
 Palzer Simmern
 Richter, Frl. Altenburg

Mejer Frankfurt
 Schott, Frau Essenheim
 Nassauer Hof.
 Baronin von Zedlitz m. Fam. u. Bed. Schlesien
 Reiss m. Frau Mannheim
 Braunfels, Cons. Frankfurt
 Hotel National.
 Albrecht, Assess. m. Schwest. Berlin
 Steinbrunn, Oberingen. m. Fr. Bukarest
 Nonnenhof.
 Jansen, Kfm. Solingen
 Lechner, Archit. Berlin
 Tamsen, Kfm. Hamburg
 Heidel, Kfm. Hohenstein
 de Lange m. Frau Rotterdam
 Gelder, Kfm. Berlin
 Rickert, Priv. Mannheim
 Dr. med. Sommer Coblenz
 Dr. med. Holzmann Zürich
 Bickart, Kfm. München
 Walbeck, Kfm. Oberhausen
 Blank, Fbkt. Heidelberg
 Wilde, Offiz. Berlin
 Schnellrath, Offiz.
 Reimer, Offiz.
 Hotel du Nord.
 Korff-Pruckeln m. Fam. Curland
 Lasey, Frl. Berlin
 Frack, Prof. Berlin
 Elsas, Frau Frankfurt
 Hotel St. Petersburg.
 Spannuth m. Fam. Düsseldorf
 Raevuza Soustchevsky Petersburg
 Laski, Dir. Dresden
 Mad. von Wolf
 Pfälzer Hof.
 Haas, Lehrer Schnittdewer
 Neudorf m. Frau Herborn
 Lied m. Frau Frankfurt
 Promenade-Hotel.
 Lang, Priv. Esslingen
 Berg, Priv. Berlin
 Quisisana.
 Jacobi, Gen.-Major Metz
 Kopfer, Frl. Mannheim
 Care, Frl.
 Schottlaender Lodz
 Kuttroff, Major Ludwigsburg
 Mr. Purcell London
 van Vosterlen m. Fam. Rotterdam
 Hotel Rheinfels.
 Jacobs, Kfm. Bremen
 Daring Baden
 Pottworowsky, Priv. Danzig
 Rhein-Hotel.
 Keihlo, Offiz. Diez
 Klauenpinger, Offiz.
 Meyers, Rtn. London
 Zepf, Offiz. Limburg
 v. Hornharde, Offiz. Wetzlar
 Mons. u. Mad. Delfons Brüssel
 von Wunderlich, Rittergute-
 Bes. m. Frau Ottendorf
 Badhaus zum Rheinstein.
 Hanappel, Telegr.-Assist. Höchst
 Spurtzem, Pfr. Altenahr
 Brehm m. Frau Febesheim
 Guldner m. Frau Wadgassen
 Ritters Hotel Garni u. Pension.
 Vogt, Frau m. Tocht. Bingen
 Hotel Rose.
 Wiederschall, Frau Warschau
 Haberfeld, Frau
 Baron Westanhof Hamburg
 Oppenheim Frankfurt
 Mrs. Naylor England
 Miss Carpeuter
 Becker
 Haus, Rent. München
 Weisses Ross.
 Kollmann, Frau Leipzig
 Reitz, Frau Dewitz-Dobitz
 Schlesinger, Fbkt. Lichtenfels
 Schlesinger, Frl.
 v. Köller, Hauptm. a. D. m. Frau Niederösnitz
 Weisser Schwan.
 Ljunggren, Kfm. Herndösand
 v. Klinggräf, Rittergutsbes. Sinnow
 Schultze, Maj. a. D. Magdeburg
 Hotel Schweinsberg.
 Eick, Kfm. Elberfeld
 v. Hagen
 Meyer, Juwelier Duisburg
 Lohmann u. Frau Arensburg Cassel
 Mahraun, Reg.-Rath
 Kette, Priv.
 Förster, Vermess.-Insp.
 Rinteln, Reg.-Rath
 Holzapfel, Reg.-R. Limburg
 Weickwitz Dresden
 Lassen Kopenhagen
 Hansen, Hotelbes.
 Zur Sonne.
 Wiegel, Kfm. Brücken
 Thormählen, Kfm. Frankfurt
 Ems, Landw. Wicker
 Oursin, Kfm. München
 Badhaus zum Spiegel.
 Köth, Gutsbes. m. Frau Pfaffenschmalenheim
 Rinekens u. Frau Aachen
 Hotel Tannhäuser.
 Ophay, Kfm. Kowelaer

Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung
 Zweigverein Wiesbaden.
Aufruf
 zur
Errichtung einer öffentlichen Lesehalle
 und zur
Vermehrung der Volksbibliotheken.
 Nach dem Vorgange von Frankfurt und anderen Städten beabsichtigen wir hier eine öffentliche, jedermann zugängliche Lesehalle einzurichten. Das Unternehmen soll ohne Bevorzugung einer politischen oder religiösen Richtung dem unbemittelten Manne Gelegenheit geben, ohne Vertheuerung die Tagesblätter zu lesen und in unterhaltenen und belehrenden Zeitschriften und Büchern eine gesunde geistige Nahrung zu finden.
 Daß eine solche Lesehalle für große Städte ein lebhaft empfundenenes Bedürfnis ist, beweist der starke Zuspruch, welchen die drei in Frankfurt bestehenden Lesegimmer finden. Das wird auch durch die immer wachsende Benutzung der beiden Volksbibliotheken unseres Vereins — Taftelstraße 11 und Schulberg 12 — bestätigt, die im laufenden Jahre voraussichtlich 30,000 Bände statt der 27,000 im vorigen Jahre ausleihen werden.
 Hiermit tritt aber eine zweite Aufgabe an den Verein heran. Da der Andrang zu den beiden Bibliotheken kaum noch bewältigt werden kann, so müssen neue Volksbibliotheken in den verschiedenen Stadtvierteln errichtet werden.
 Es liegt auf der Hand, daß derartige gemeinnützige Unternehmen nur durch beträchtliche Mittel gegründet und unterhalten werden können. Wir wenden uns daher an die oft bewährte Freigebigkeit der Wohlhabenden unserer Stadt mit der Bitte, ein Unternehmen zu unterstützen, das denen zu Gute kommt, welchen Unglück oder Zufall der Geburt den Zugang zu den geistigen Gütern unseres Volkes unmöglich gemacht oder erschwert haben.
 Diejenigen, welche die dargelegten Ziele billigen und fördern wollen, thun dies am besten, indem sie unserm Verein als Mitglieder beitreten (Mindestbeitrag 3 Mk. jährlich) oder uns einmalige Gaben zur Bekämpfung der Kosten der ersten Einrichtung und des Betriebs zur Verfügung stellen.
 Beitrittserklärungen und einmalige Gaben nehmen entgegen Kapitän-Deutenant Klett, Nicolaststraße 7, Professor Kühn, Knauststraße 2, Ecke der Philippbergstraße u. Kaufmann Becher, Langgasse 26.
 Wiesbaden, Ende September 1895.
Der Aufsicht.
 Prof. Kühn, Vorsitzender, Kaufmann Jstel, Stellvertreter.
 Dr. Gern. Frey, Schriftführer, Kapl. St. Klott, Kassirer.
 Dr. Alberti, Rechtsanwalt, Dr. Bergas, Rechtsanwalt.
 Dr. Bröding, Feldhausen, Lehrer, F. Kalle, Stadtrath.
 O. Leicher, Kaufmann, C. W. Pothe, Fabrikant.
 Reusch, Landesbankdirektor, L. Schwend, Kaufmann.
 Epamer, Oberlehrer, F. Weber, Lehrer.

Weitere Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden, betreffend:

a) 16. Verloosung behufs Rückzahlung auf die früher 4% jetzt 3 1/2% Stadtanleihe vom 1. August 1880, sowie der 12. Verloosung der früher 4 1/2% jetzt 3 1/2% Stadtanleihe vom 1. Juli 1879;
 b) Vermietung der früher Noth'schen Laden- und Wohnräume;
 c) Reinigung der Sand- und Fettfänge;
 d) Erhebung einer Acciseabgabe für Geflügel;
 e) Trauben-Curhalle, befinden sich Seite 14.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag den 26. Sept. d. Js., Mittags 12 Uhr werden in dem Pfandlokale Dogheimerstr. 11/13 dahier
 3 Kleiderschränke, 4 Kommoden, 2 vollst. Betten, 5 Sophas, 2 Berikow, 2 Waschkommoden 3 Waschtische, 1 Consolchen, 3 Tische, 1 Pianino, 1 Porzellan-schränken, 7 Bilder, 3 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Spielballe u. dergl. mehr
 gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
 Wiesbaden, den 25. September 1895.
 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 26. Septbr. 1895, Mittags 12 Uhr wird in dem Pfandlokale Dogheimerstr. 11/13 dahier
1 Pferd
 öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
 Die Versteigerung findet bestimmt statt.
 Wiesbaden, den 25. September 1895.
 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag den 28. September 1895, Mittags 12 Uhr werden in dem Pfandlokale Dogheimerstr. 11/13 dahier
 1 Leigtheilmachine, sowie ein Backofen-Leucht-Apparat (neu)
 öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung versteigert.
 Die Versteigerung findet bestimmt statt.
 Wiesbaden, den 25. September 1895.
 Eschhofen, Gerichtsvollzieher.

Jagdverpachtung.

Mittwoch, den 9. October
 I. J. Mittags 1 Uhr, wird in hiesigem Gemeindegemüthe die hiesige Feld- und Waldjagd, zusammen ca. 2360 Morgen haltend, auf sechs Jahre vom 16. October I. J. ab öffentlich meistbietend verpachtet.
 Reuhof, den 23. September 1895.
 152b
 Groß, Bürgermeister.

Galerien Portièrenstangen

etc. etc.
 Rosetten und Eichen
 billigst bei
 Fr. Kappler, Michelsberg 30. 659

Möbel Auf Betten

Abzahlung

mit geringer Anzahlung bei
J. Jtmann,
 4 Bärenstr. 4
 erste Etage.

Polsterwaren. Nr. 4. **Ganze Ausstattungen** Nr. 4.

8 tägige Lokal-Obst-Ausstellung

und Obstmarkt zu Schierstein.
 Vom 22. bis 29. September er. findet in dem, dem Bahnhofs gegenüberliegenden Schönlein'schen Besitzthum, welches der unterzeichneten Commission im Interesse des gemeinnützigen Zwecks hierzu überlassen worden ist, eine Obstausstellung, verbunden mit Obstmarkt statt.
 153b Die Ausstellungs-Commission.

Ohne Concurrenz!
 Uhren-, Gold- und Silberwaaren
 kauft man am besten und billigsten nur
 Schulgasse 1. Schulgasse 1.
Herrn. Stahl,
 Goldarbeiter. 413

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 225.

Donnerstag, den 26. September 1895.

X. Jahrgang.

Soziale Aufgaben für die Zukunft.

4 Wiesbaden, den 25. Sept.

Von offizieller Seite in Berlin ist dieser Tage ausdrücklich die Versicherung abgegeben worden, es herrsche in den leitenden Regierungskreisen, in erster Linie zwischen Kaiser und Kanzler ein volles Einvernehmen darüber, daß in der kommenden Parlamentsession dem Reichstage ein neues Umsturzgesetz nicht unterbreitet werden soll, weil die Chancen für die Annahme desselben zu gering sind. Nach den Erfahrungen, welche in der verflochtenen Session gemacht worden sind, ist es allerdings selbstverständlich, daß die Einbringung eines Umsturzgesetzes mit dem energischen Willen verknüpft sein muß, mit dem Reichstage einen ernsthaften Gang zu wagen. Mit einer Reichstagsauflösung würde es kaum abgethan sein, wenn ein Umsturzgesetz nach dem Vorbilde des vorjährigen Entwurfs wieder auf's Tapet gebracht werden würde. Die Reichsregierung zeigt keine Neigung, Neuwahlen auszusprechen, und damit müßte denn das Umsturzgesetz auf sich beruhen bleiben.

Wir wissen somit wohl, was nicht an den Reichstag kommen wird, aber nicht, was da kommen mag. Der vorläufige Verzicht der verbündeten Regierungen auf ein neues Umsturzgesetz entbindet nicht von Aktionen auf anderen Gebieten der politischen und wirtschaftlichen Thätigkeit, zumal wenn dringende Forderungen aus den Interessentenkreisen erhoben werden. Diesen näher zu treten, wird auch um so eher möglich sein, als der Reichstag mit keinen sonstigen umfangreichen Gesetzentwürfen, deren Erledigung viel Zeit erfordert, besetzt werden wird. Besondere militärische Vorlagen sind nicht zu erwarten, auch von der Vorlegung neuer Steuergesetze, für welche der Reichstag gleichfalls wenig Begeisterung zeigt, soll abgesehen werden. Um so mehr bleibt also Zeit und Gelegenheit übrig für allgemeine Volkswohlfahrts-gesetze und für Wünsche, die Jahraus und Jahrein von einem grünen Tisch zum anderen geschickt wurden.

Die Handwerker und Gewerbetreibenden werden in diesem Herbst und Winter ganz gewiß nicht locker lassen, und die politischen Parteien werden nicht anders können, als die Forderungen aus diesen Kreisen ernstlich zu erörtern, und von der Erörterung zu feststehenden Beschlüssen überzugehen. Die Einleitung zur Reform der Gewerbe-gesetzgebung wird das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes bieten, und an diesem Faden läßt sich späterhin schon viel anknüpfen, wenn man nur ernstlich will. Wenn auch vom

Wollen viel geredet wurde, das rechte Wollen war es nicht, sonst wäre längst etwas geschaffen.

Noch schärfer als die Wünsche der Handwerker sind die der Landwirthe zu betonen. Der Antrag Rantj auf Einführung eines Monopoles für ausländisches Getreide ist von der Reichsregierung nicht als ein Hilfs-weg erkannt, welchen sie zu beschreiten gedenkt. Darum wird er freilich in den bevorstehenden parlamentarischen Verhandlungen nicht aus der Reihe dessen ausscheiden, was wieder und immer wieder Stoff zur Debatte bietet, aber zu den Gedanken, deren Verwirklichung in absehbarer Zeit bevorsteht, gehört der Antrag gerade nicht.

Die Landwirthe werden sich allerdings so lange noch an diese Idee halten, bis ein anderer Weg gewiesen ist. Das ist auch erklärlich durch die in diesem Herbst abermals weit herabgegangenen Getreidepreise, die, ob sie nun unvermeidlich sind oder nicht, jedenfalls für die nicht angenehme sind, welche hiermit rechnen müssen. Jeder Gewerbetreibende, mag er nun Landwirth, Handwerker, Groß-industrieller, Börsianer oder sonst etwas sein, wird im höchsten Grade erboht sein, wenn er zu seiner rüstigen Arbeit Jahraus und Jahrein noch Geld brausen soll. Und hier steht die Landwirthschaft nun einmal. Etwas muß also geschehen und wenn das Börsenreformgesetz aus Rücksicht auf die armen Börsianer von Jahr zu Jahr vertagt wird, dann kann am Ende doch für die Landwirthschaft auch etwas geschehen.

Eine Hoffnung, mit welcher man vor allen Dingen rechnete, ist unerfüllt geblieben. Die Hoffnung, welche noch im Monat Mai als eine ganz berechnete erschien nach dem damaligen Stande der Saatenerträge, war darauf gerichtet, der tiefe Rückgang des Preises werde sich bei der dies-jährigen Ernte vermeiden lassen. Wir wollen hier nicht noch einmal erörtern, was den Preis mehr gedrückt hat, übergroßes Angebot oder zu weitgehende Spekulationen, das Faktum ist nun einmal da, und mit ihm ist zu rechnen. Die deutsche Landwirthschaft kann bei ihren heutigen Ein-richtungen und Lohnverhältnissen diesen radikalen Preis-wechsel im Getreide nicht für die Dauer aushalten, irgend etwas muß da anders werden, und zwar ganz anders. Die Landwirthe mögen daher allerdings fragen, was für sie in der nächsten Reichstagsession kommen mag.

Die braunschweigische Thronfolge.

Wiesbaden, 25. September.

In der „Braunschweig. Landesztg.“ wird berichtet, daß der Plan, dem bald 15jährigen Sohn des Herzogs

von Cumberland auf einem deutschen Gymnasium eine nationale Erziehung geben zu lassen, damit er Thronfolger in Braunschweig werden könne, demnächst ausgeführt werden solle. Früher sei Dresden ins Auge gefaßt gewesen, aber der König von Sachsen habe abgewinkt, weil dort die ärgsten Welsen wohnen. Dann habe man an Lübeck gedacht, aber der Vater habe sich von dem ältesten Sohne bis jetzt nicht trennen wollen. Jetzt treiben aber die Mutter und die Großmutter an der Sache, sodaß es nach der Ansicht des Braunschweiger Blattes nicht fehlen kann. In Uebereinstimmung damit führt ein braunschweigischer Berichterstatte weiter aus:

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so wird gegen Ende des Jahres 1898 die viel umstrittene Thronfolgefrage in Braunschweig in befriedigender Weise gelöst werden. Am 18. Oktober jenes Jahres wird nämlich der Prinz Georg Wilhelm von Cumberland das 18. Lebensjahr vollendet haben und somit berechtigter Anwärter auf den braunschweigischen Thron werden.

Daß nun bei allen Beteiligten sich guter Wille zeigt, die unerlässlichen Vorbedingungen zur glücklichen Lösung dieser Frage zu erfüllen, ist offen bewiesen. Der deutsche Kaiser hat gelegentlich seines Wiener Besuchs gern die Begegnung mit dem Herzog von Cumberland angenommen, und die Regelung des Welfensfonds entspricht dem Wunsche, die Kluft zwischen Hohenzollern- und Welfenhause zu überbrücken. Die Königin-Witwe Marie und die Herzogin von Cumberland wünschen aufrichtig, daß dem Prinzen Georg Wilhelm der Weg nach Braunschweig geebnet werde, und der Herzog von Cumberland wird wenigstens Nichts thun, diesen Weg zu versperren, im Gegentheil wird er, wie die „Braunschw. Landesztg.“ bestimmt erzählt, seinen Sohn, der jetzt von einem braunschweigischen Theologen in Gmunden unterrichtet wird, demnächst auf eine deutsche Schule und Universität schicken. Mit Recht hat er von Dresden Abstand genommen, da hier das Intransigenthum der han-növerschen Welsen sein Hauptquartier aufgeschlagen hat, welches die Anwesenheit eines Enkels des Königs von Hannover zu Parteiumtrieben reizen könnte. Jetzt wird Lübeck genannt.

Das Eine steht fest, daß nur dann Prinz Georg Wilhelm Herzog in Braunschweig werden kann, wenn er unter Verzichtleistung auf Hannover die jetzigen staatlichen Einrichtungen Deutschlands unumwunden anerkennt; dem Eingeweihten erscheint es gleichfalls als zweifellos, daß bei Erfüllung dieser Bedingungen er auch Herzog werden wird. Prinz Albrecht, der Regent von Braunschweig, hat nichts gethan, um den Glauben zu zerstören, daß der jetzige Zu-

Die Tochter des Flüchtlings.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen.

1. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Stefan wirft einen Blick auf das weiße Haupt und das tiefgeneigte, schwermüthige Mädchenantlitz. Zum ersten Male fühlt er den Tod dicht neben sich, fühlt er, was es heißt, am Ende aller irdischen Liebe und Hoffnung zu stehen. Wie ein Blitz fliegen die Greuel Sibiriens an seinem geistigen Auge vorüber. Hat er nicht schon genug Elend über sein Kind gebracht. Soll er es abermals in die Verbannung stoßen?

Einen Moment zögert er; dann drückt er einen ärztlichen Kuß auf die Stirn seiner Tochter und blickt noch einmal rückwärts. Sie sind ihm dicht auf die Fersen, die Verfolger. Noch ein kurzes Zögern — dann ein Sprung —

Die Pferde müssen eine plötzliche Veränderung in ihrer Last bemerkt haben. Rascher ziehen sie an und legen jetzt durch eine Schneewand . . .

Als der umherwirbelnde Schnee zerstoßen, blickt Petrovitsch zurück. Die Rosaken sind verschwunden; nur ein Reiter ist dicht hinter dem Schlitten.

„Alte!“ ruft es laut und befehlend. Noch einmal versucht der Kutscher, die Pferde anzufeuern . . .

Da — ein Schuß —

Der Fluch bleibt dem Mann in der Kehle stecken. Er stürzt er zu Boden.

II.

Vor einem schmalen Hause in einer der belebtesten Geschäftsstraßen Londons hält ein einfaches, zweistöckiges Haus. Ein Herr in den mittleren Jahren mit klugen, braunen Augen und einem braunen Backenbart entsteigt demselben. Rasch erklimmt er die wenigen Stufen, die zu dem Bureau im Erdgeschosse führen, eilt mit kurzem Kuß an den vier jungen Schreibern in dem äußeren

Zimmer vorbei und winkt einem etwa dreißigjährigen Manne, der sich eiligst von seinem Bulte erhebt.

„Jemand dagewesen, Phillips?“ fragte er kurz nach dem Eintritt in sein Privatzimmer.

„Nein, Herr Mason.“

„Gut, danke.“

Phillips folgt der verabschiedenden Handbewegung seines Chefs und verläßt das Zimmer.

Dieser legt rasch Ueberrock und Hut ab und öffnet eine Schublade seines Bultes, in welchem eine Anzahl Briefe und Zettel wirr durcheinander liegen. Er ergreift einen derselben und überfliegt nochmals die eng beschriebenen Zeilen.

„Hu, hm!“ murmelte er, „eigenthümliche Sache.“

Er legt den Brief nieder, nimmt ihn wieder auf und steckt ihn dann behutsam in die Tasche. Augen-scheinlich ist er ungeschlüssig — eine seltene Erscheinung bei dem energischen Mann. Nachdenklich stützt er den Kopf in die Linke und fährt sich mit der Rechten durch den dunklen, leicht ergrauten Bart . . .

Der Fonds-Makler David Mason ist ein Mann von großen Fähigkeiten und noch größerem Anpassungs-vermögen — eine Eigenschaft, der er zumeist seine bedeutenden Erfolge verdankt.

Gleich den meisten seiner Mitmenschen trägt er stets verschiedene Charaktere zur Schau. Zu Hause in seiner neuerbauten eleganten Villa ist er der Herr David Mason, der zärtliche Gatte und Vater, der geistvolle Gesellschafter, der aufopfernde Gastfreund. In der kleinen Rebauction da draußen im Norden der Stadt kennt man ihn als Mason, den strengen, wortkargen Verleger des „Finan-ciellen Führers“. Auf der Börse ist er nur Herr David, der scharfsichtige, vorsichtige Makler.

Also — Herr David Mason ist entschieden nachdenklich. Wiederholt strengt er sein Gehör an — ohne Erfolg . . .

Da öffnete sich leise die Thür.

„Zwei Leute sind im Vorzimmer, Herr Mason“, melbet Phillips, „ein alter Mann und eine Frau. Ich glaube, es sind Ruffen — Orfinsky oder so —“

„Gut, gut! Lassen Sie sie eintreten!“

Der Bureau-Vorsteher verschwindet fast lautlos, wie er gekommen.

„Teufelskerl, dieser Herzfeld“, murmelt der Makler vor sich hin. „Was soll ich thun? . . . Vielleicht ist es gefährlich —“

Abermals öffnet sich die Thür.

Auf der Schwelle steht ein alter, weißbärtiger Mann in schäbigem Pelz. Er hält unterwürfig die abgegriffene Mütze in der Linken und stammelt einige entschuldigende Worte. Seine Rechte stützt sich auf eine zierliche, ganz schwarz gekleidete, tief verschleierte Frauengestalt.

„Bitte, treten Sie ein!“ sagt David Mason höflich.

Das junge Mädchen schlägt den Schleier zurück und geleitet den Greis behutsam einige Schritte vorwärts.

„Lieber Großvater, dies ist Herr David Mason.“ Ihre Stimme ist tief und weich, die Aussprache rein, wenn auch mit einem unmerklichen fremden Accent.

Zögernd zieht der Greis einen Brief aus der Tasche.

„Verzeihung, wenn ich mich ungehört benehme“, murmelt er leise, „ich bin noch nicht lange blind . . . Ich habe die Ehre, Ihnen diesen Brief zu überreichen. Er ist von Herrn Herzfeld in Hamburg.“

„Ah, — von meinem alten Freunde Herzfeld! . . . Bitte, nehmen Sie Platz!“

David Mason hat sich von seinem Sessel erhoben und rückt einen Stuhl für den alten Mann zurecht. Die ungewöhnliche Schönheit des Mädchens macht ihn fast verlegen.

stand nur ein Provisorium bedeutet. Er ist ungemein selten und nur kurze Zeit in Braunschweig, sucht nicht die Herzen der Braunschweiger an sich zu fesseln und wird einer bestreidenden definitiven Lösung der Frage sicher nicht im Wege stehen. Die braunschweigische Bevölkerung würde es aber freudig begrüßen, wenn ein Prinz aus dem Welfenstamme von deutsch-nationaler Gesinnung das Erbe des 1884 gestorbenen Herzogs Wilhelm übernehmen würde.

Diese Ausführungen scheinen die Stimmung der Bevölkerung im Herzogthum Braunschweig im Ganzen zu treffen. Denn auch die „Landeszeitung“ ist der Meinung, daß ein Provisorium, wie es gegenwärtig besteht, auf die Dauer ebenso unbedeutend für die Regierung wie für das Volk sei. Der erste Schritt zur Ermöglichung eines Ausgleiches mit dem welfischen Königshause muß freilich von Wunden ausgehen!

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 24. September.

Kaiserbegegnungs-Gerüchte.

In Berlin wurde gestern Abend von den Blättern mit aller Gründlichkeit die Nachricht verbreitet, daß der Kaiser von Rußland in den nächsten Tagen zum Besuch des deutschen Kaisers auf dem Jagdschloß Rominten eintreffen werde. Damit dürfte, so hieß es weiter, die Reise Kaiser Wilhelms mit dem heimkehrenden Reichskanzler von Danzig nach Berlin zusammenhängen, ebenso auch die Anwesenheit von zwei Kompagnien Infanterie und einer Anzahl Kavallerie, welche zum Ehrendienst herangezogen werden sollen. — Wie die „Kreuzzeitung“ jedoch nach Erläuterungen, die sie nach dieser Richtung an Stellen eingezogen haben, die sonst unterrichtet zu sein pflegen, mittheilt, ist an jenen Stellen nichts über eine Monarchen-Begegnung in Rominten bekannt.

Ein Ereignis in unserer Marine

ist die erste glatt und ohne Störung verlaufene Durchfahrt der 1. Division des Wandervergesswaders, Panzerschiffe 1. Klasse „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Prandenburg“, „Wörth“ und „Weisenburg“, durch den Kaiser Wilhelm-Kanal und bedeutet eine Epoche in der Geschichte dieses handelspolitisch wie strategisch bedeutenden Wasserwegs. Mit Ausnahme der Schlagschiffe haben seit der Eröffnung des Kanals bereits sämtliche in Dienst befindliche Schiffe unserer Flotte ihn benutzt und die Manöver der Herbstübungsflotte konnten keinen besseren Abschluß finden als durch die Durchfahrt der Schlachtschiffe, der stärksten, schwersten und tiefstgehenden Schiffe unserer Flotte. Es ist jetzt nicht allein jeder Zweifel an der Schiffbarkeit des Kanals für die größten Panzerschiffe gehoben, sondern auch sein strategischer Werth zum ersten Male praktisch in das stärkste Licht gestellt und der Beweis geführt, daß es ein leichtes ist, eine ganze Flotte, mit anderen Worten unsere ganze maritime Streitmacht von der Ostsee nach der Nordsee und umgekehrt an einem Tage zu verlagern. Während der Durchfahrt wurde ununterbrochen eine Marschgeschwindigkeit von fünf Knoten in der Stunde eingehalten und so hat die Division zur Durchfahrt durch den Kanal rund 11 Stunden gebraucht. Berücksichtigt man, daß unsere Schiffe, um von Wilhelmshaven nach Kiel zu gelangen, auf dem alten Wege um Slagen bei gewöhnlicher Fahrgewindigkeit — 10 Knoten — und unter normalen Wetterverhältnissen 48 Stunden zu dampfen hatten, so erhellt schon allein aus diesem Umstande der ungeheure Werth, den der neue Wasserweg für unsere Marine, abge-

Uebergroße, melancholische, schwarze Augen blickten traurig in die feinen; die Nase ist schmal und zierlich, der Kopf schlant, mit einer Fülle kastanienbraunen Haares, welches in langen Locken über die Schultern fällt; die vollen Lippen sind ein wenig schmerzhaft zusammengezogen. Die Blässe des ganzen schmalen Gesichtes wirkt fast beängstigend.

„Wie schön muß sie sein, wenn gesunde Röthe ihre Wangen färbt“, denkt David Mason, als er den Brief aus der Hand des Greises entgegennimmt.

„Ich erlaube mir, Ihrer Großmuth und Fürsorge Herrn Ivan Orinsky und dessen Enkelin Xenia zu empfehlen“, liest er halblaut, deren schaurige Erlebnisse in Sibirien das Herz eines jeden fühlenden Menschen bewegen und ihn mit Abscheu erfüllen müssen gegen den Mißbrauch der irdischen Gewalt —

Schnell überfliegt er die folgenden Zeilen und faltet dann den Brief zusammen. Als er sein Beileid ausdrücken will, unterbricht ihn der Greis mit einer abwehrenden Handbewegung.

„Erst hören Sie unsere Erlebnisse, Herr Mason, und darnach urtheilen Sie, ob wir Ihres Mitleids werth sind.“

Auf eine zustimmende Bemerkung des Mallers fährt er langsam fort:

„Wir lebten in Moskau. Wir waren reich, nicht nur an Geld und Gut, sondern auch an Freunden, die uns liebten und achteten. Ich hatte einen Sohn — der Vater dieses armen Kindes hier —“

(Fortsetzung folgt.)

sehen von aller militärischen Bedeutung, hat, und diese ist doch die Hauptsache.

Der einjährige Militärdienst der Volksschullehrer

kommt jetzt in Preußen zur endgiltigen Erledigung. Seitens des Kriegsministeriums ist für die Uebergangszeit (bis 1900) eine Vereinbarung mit dem Kultusministerium dahin getroffen worden, daß den unmittelbar nach bestandener Prüfung aus dem Seminar ausscheidenden Lehramtsbewerbern bereits vom 1. Oktober d. J. ab freigestellt werden soll, ein Jahr zu dienen. Hierüber hat nun das Kriegsministerium nähere Bestimmungen erlassen. Darnach hat die Einstellung am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres zu erfolgen, zum erstenmal am 1. Oktober d. J. Diejenigen Volksschullehrer, die sich dem einjährig-willkürlichen Militärdienst unterziehen wollen, dürfen sich nicht, gleich den anderen zum einjährig-freiwilligen Dienste Berechtigten den Truppentheile, bei dem sie dienen möchten, selbst auswählen. Vielmehr erfolgt deren Vertheilung auf Infanterie, Truppentheile seitens der zuständigen Generalkommandos. Die eingestellten Lehrer werden an der Rekrutenausbildung der Einjährig-Freiwilligen teilnehmen und dann in Kompagnien eintreten. Soweit sie sich nach ihrer militärischen Beanlagung und ihrem Diensteserfolg hierzu eignen, werden sie nach Anordnung der Regiments-Commandeure zu Unteroffizieren der Reserve und der Landwehr ausgebildet. Nach sechsmonatlicher Dienstzeit darf eine Beförderung derjenigen Volksschullehrer, die sich gut geföhrt und die sich ausreichende Dienstkenntnisse erworben haben, zu überzähligen Gefreiten stattfinden. Diejenigen, die sich bei Entlassung nach dem Urtheil des Vorgesetzten zu Unteroffizieren der Reserve und Landwehr eignen, werden als Unteroffizier-Aspiranten entlassen. In Fällen hervorragender Leistungen kann bei musterhafter Führung und Haltung eine Beförderung zum überzähligen Unteroffizier ausnahmsweise schon bei der Entlassung aus dem aktiven Dienst erfolgen. Im Uebrigen sind Beförderungen gelegentlich der Uebungen zulässig. Die Heranziehung der Seminar-Abiturienten zu der verlängerten einjährigen Dienstzeit findet zunächst nur auf die Abiturienten der preussischen Seminare Anwendung. Ob diejenigen der anderen Bundesstaaten nach den gleichen Grundsätzen zu behandeln sein werden, bleibt einer weiteren Entscheidung vorbehalten, ist aber überaus wahrscheinlich.

Französische Soldatenmishandlungen in Algerien.

Das „Echo de Paris“ meldet, der Kriegsminister habe aus einem Bericht über das Verfahren gegen den zu Tode gemarterten Soldaten Ghedel in Tunis erfahren, daß die Angeklagten, ein Lieutenant und zwei Unteroffiziere, auf die Zeugenaussagen hin hätten freigesprochen werden müssen, weil der wahre Schuldige der Commandeur des 3. leichten africanischen Infanterieregiments gewesen sei, welcher dem bestehenden Verbote zum Trotz das Knebeln und Krummschließen angeordnet hatte. Dieser Officier werde in den Ruhestand und die drei Freigesprochenen in andere Regimenter versetzt werden.

Deutschland.

* Berlin, 24. Sept. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser machte am Dienstag, wie täglich, einen Büchergang. Die „K. A. Z.“ läßt sich aus Rominten melden, ein Besuch des Jaren dort sei nicht ausgeschlossen. Wir halten die Nachricht für zweifellos unrichtig. — Der Kaiser wird, wie mit Bestimmtheit verlautet, in diesem Jahre auf Schloß Pleß als Jagdgast des Fürsten Pleß eintreffen. Nach der „Schl. Ztg.“ trifft das nicht zu. — Die Kaiserin ist am Dienstag Vormittag von Potsdam aus in Hensburg eingetroffen und am Bahnhofe von ihrem Schwager, dem Herzog Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein empfangen worden. Nach kurzem Aufenthalt erfolgte die Weiterfahrt nach Glücksburg.

— Der russische Finanzminister Witte benutzt nach den Informationen des „Berliner Börsen-Couriers“ seinen Aufenthalt in Berlin zwar in erster Reihe zur Consultation von Aerzten, doch geht damit Hand in Hand die Absicht zur Gründung eines großen russischen industriellen Unternehmens. Wie es heißt, hat in dieser Angelegenheit bereits eine Conferenz mit den Geschäftsinhabern der Disconto-Gesellschaften stattgefunden.

— Das „Marineverordnungsblatt“ veröffentlicht eine kaiserliche Ordre, wonach zur örtlichen Wahrnehmung der Interessen der bewaffneten Macht an der militärischen Benützung des Kaiser Wilhelms-Canals ein Seeoffizier als Marine-Commissar einzusetzen ist.

— Saatenstand im deutschen Reiche per Mitte September: Winterkartoffeln 2,6, Klee 2,9, Wiesen 2,7 (hierbei bedeutet 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering). Die vorläufige Schätzung der Roggenerte im September ergibt — vom Hectar in 100 Kg. — bei Winterroggen 13,2, gegen 13,9 im Vorjahr, bei Sommerroggen 10,3, gegen 10,6 im Vorjahr.

— Von der Reichspostverwaltung soll nach dem „B. B. K.“ beabsichtigt sein, alle zur Kautionsmasse gehörigen 3/2- und 4prozentigen Kautionspapiere ihrer

sämtlichen Beamten und Unterbeamten (etwa 150,000 Mark) in dreiprozentige umzutauschen. Die Gründe für diese Maßregel sind in dem die Beamten benachrichtigenden Rundschreiben nicht angegeben.

— Die Einnahmen der deutschen Eisenbahnen betragen im August aus dem Personenverkehr 40 951 839 (gegen das Vorjahr mehr 3 585 164) M., aus dem Güterverkehr 76 005 830 (mehr 3 006 214) M.

— Für die Beamten der Strafanstalten sind seitens des zuständigen Ministeriums keine Schießübungen in regelmäßigen Zwischenräumen angeordnet worden. Die in letzter Zeit häufiger vorgekommenen Angriffe von Verbrechern gegen Strafanstaltsbeamte machen die Uebung letzterer im Gebrauch der Schußwaffe zu ihrer Bertheiligung notwendig.

— Einer der in die hannoversche Spiel-affaire verwickelt gewesenen und verabschiedeten Officiere, der Secondlieutenant v. Böhlen und Halbach, welcher früher dem 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21 angehört hat, ist jetzt wieder als Secondlieutenant beim Magdeburgischen Dragoner-Regiment Nr. 6 mit einem Patent vom 21. September 1890 angestellt worden. Sein früheres Patent als Secondlieutenant war vom 21. Sept. 1889, so daß der betr. Officier genau ein Jahr an Anciennetät verloren hat.

— Die badische nationalliberale Partei veröffentlicht den Aufruf zu der Landtagswahl; derselbe fordert die Aufrechterhaltung der verfassungsmäßigen Rechte und Volkssouveränität, den Verfassungsausbau, die Bekämpfung der Verschreibungen, die auf die Unterdrückung der Unabhängigkeit des geistigen Lebens gerichtet sind, sowie die Förderung der wirtschaftlichen Interessen.

— Gegen Frhrn. von Hammerstein wurde, dem Vernehmen nach, heute der Haftbefehl erlassen.

— Ueber den Bauschwinkel veröffentlicht der Verband deutscher Schlosser-Innungen“ soeben neues Material, welches durch die Handels- und Gewerbetammer des Bezirks Dresden gesammelt worden und sich auf sämtliche Innungen von Dresden und 14 umliegende Orte sowie einige Großbetriebe erstreckt. Die Verluste der Innungen durch unreelle oder betrügerische Bauunternehmer bezifferten sich danach insgesamt auf 248,081,94 M. Außerdem verloren Einzelbetriebe noch 162,762,22 M., so daß sich also der Gesamtverlust auf 410,844,16 M. beläuft. Wie der Verband deutscher Schlosser-Innungen“ noch hinzufügt, dürfte diese Aufstellung kaum mehr als den dritten Theil aller wirklich erlittenen Schäden repräsentieren, da noch nicht alle wirklichen Innungen resp. Einzelbetriebe ihre Verlustziffern mitgetheilt haben.

* Kassel, 24. September. Der Verband deutscher Gewerbevereine beschäftigte sich heute mit der preussischen Central-Genossenschafts-Kasse, mit der Beförderung der Arbeitslosen, dem Ausbau der sozialpolitischen Versicherungs-Versicherung und dem Submissionswesen. Die dabei gemachten Vorschläge wurden dem Vorstande zur weiteren Prüfung überwiesen. Alsdann wurde in einer Resolution ausgesprochen, daß durch eine mehr planmäßige Vergütung der Lohnarbeiten der Arbeitslosigkeit gesteuert werden könnte und es wurde als Ort für den nächstjährigen Verbandstag Stuttgart gewählt. Darnach wurde der Verbandstag geschlossen.

* Meiningen, 24. September. Die Prinzessin Friedrich von Sachsen-Meiningen wurde von einem Prinzen entbunden.

* Glücksburg, 24. Sept. Die Kaiserin ist in Begleitung des Herzogs Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg heute Vormittag gegen 11 Uhr hier eingetroffen. Sie wurde am Bahnhofe von der Herzogin Karoline Mathilde empfangen. Die Kaiserin begab sich alsdann nach dem Schloße.

* Karlsruhe, 24. September. Der Vorstand der Landesorganisation der socialdemokratischen Partei erläßt unter Berufung auf das in letzterer Zeit schärfere Vorgehen der Behörden gegen die Socialdemokratie die Aufforderung an die Parteigenossen, allerorts durch Proteste an den künftigen Landtag in öffentlichen Versammlungen Kund zu geben und zu verlangen, daß in Baden den Forderungen der socialdemokratischen Partei, jedes Vereins- und Versammlungsrecht-Gesetz abzuschaffen, Folge gegeben wird.

* Stuttgart, 24. Sept. Die Königin wohnte dem gestrigen Wohlthätigkeitsconcert der Berliner Liedertafel bei, das außergewöhnlich stark besucht war; dem Concert folgte ein Festmahl. Heute fahren die Berliner Gäste nach Straßburg.

Ausland.

* Paris, 24. Sept. Als Ergebnis des heutigen Ministerraths wird in sonst gut informierten Kreisen die Demission des Kriegsministers und die Ersetzung des Generals Ducloux durch den ursprünglich für den Oberbefehl auf Madagaskar aufgetretenen General Bourquis Desbordes erwartet.

* New York, 24. Septbr. Die einflußreichsten hiesigen Zeitungen nehmen ganz offen die Partei der Insurgenten auf Cuba. Die „Sun“ befürwortet heute in einem auffällig gedrungenen Leitartikel die Anerkennung der Insurgenten als kriegsführende Macht seitens der Regierung der Vereinigten Staaten und fügt hinzu, daß es eine moralische Verpflichtung des Präsidenten sei, diesem Verlangen des amerikanischen Volkes Ausdruck zu geben.

Locales.

* Wiesbaden, 25. September.

— Hr. Durchl. Prinz Otto zu Schaumburg-Lippe, welcher sich mit seiner Gemahlin, Gräfin Anna Hagenburg, am Schloß Ringelsburg bei seiner Schwiegermutter, Frau von Köppen, befindet, wird sich in den nächsten Tagen mit seiner Gemahlin nach Regensburg zum Besuch seiner Schwieger, Herzogin Max von Württemberg begeben.

* Curhaus. Samstag den 28. Septbr. findet „Réunion dansante“ im weißen Saale des Curhauses statt.

Bezugspreis.
 Monatlich 60 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
 Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Postgeld.
 Einzeln. Post-Zeitungsliste Nr. 6648.
 Redaktion und Druckerei: Emmerstraße 18.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
 Die 6spaltige Zeile über deren Raum 10 Pfg.
 für auswärts 10 Pfg. Bei mehrer. Aufnahme Rabatt.
 Kellern: Zeile 30 Pfg. für auswärts 60 Pfg.
 Expedition: Marktstraße 20.
 Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
 Sonntags in zwei Ausgaben.
 Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit. **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 225.

Donnerstag, den 26. September 1895.

X. Jahrgang.

Einladung zum Abonnement!

Am 1. October beginnt ein neues Quartal und erlauben wir uns hiermit zu gest. Abonnement auf unser Blatt ergebenst einzuladen.

Es ist jetzt etwas mehr als ein Jahr verflossen, seit der „Wiesbadener General-Anzeiger“ in den Besitz des unterzeichneten Verlags übergegangen ist. Wir haben damals den Grundsatz ausgesprochen, in unserem Blatte niemals eine einseitige Partei- oder Interessenpolitik zu verfolgen, sondern auf politischem Gebiet völlig unabhängig und unparteiisch, offen und frei für die Interessen der Allgemeinheit einzutreten. Dieses Versprechen glauben wir gehalten zu haben.

Unser Grundsatz, für wenig Geld ein reichhaltiges und volksthümliches Blatt zu bieten, hat allseits dankenswerthe Anerkennung gefunden und den Kreis der Freunde und Leser des General-Anzeigers so bedeutend vermehrt, daß er

jetzt nachweisbar die zweitgrößte Auflage aller in Nassau erscheinenden Tagesblätter besitzt.

Dieser Erfolg kann uns nur zu weiterer energischer Thätigkeit anspornen. Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ wird auch im neuen Quartal eine streng unparteiische Politik pflegen, sich freihalten von allen parteipolitischen und religiösen Streitigkeiten und in objectiver, sachlicher und nachdrücklicher Weise die Interessen der Bevölkerung von Stadt und Land vertreten; die freundliche Mitarbeit, sowie gute Rathschläge aus unserem Leserkreis werden uns dabei stets willkommen sein.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ erscheint regelmäßig Nachmittags (Sonntags erscheint noch eine Morgenausgabe) und unterrichtet seine Leser schnell und zuverlässig über alle wichtigen Ereignisse des Tages, sowohl durch Privattelegramme, wie durch politische, lokale und provinzielle Mitarbeiter. Der telegraphische Courszettel bringt stets die neuesten Course.

Als amtliches Organ der Stadt Wiesbaden bringt der „Wiesbadener General-Anzeiger“ zuerst von sämmtlichen hiesigen Blättern und allein in authentischer Form alle amtlichen Bekanntmachungen. Die amtliche Fremdenliste, die Carhausprogramme, sowie die Civilstands-Register des königlichen Standesamtes werden von allen anderen hiesigen Blättern erst 12–24 Stunden später dem „Wiesbadener General-Anzeiger“ nachgedruckt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ bringt ferner drei Freibeilagen:

Wiesbadener Unterhaltungsblatt,

Der Landwirth,

Ein praktischer Rathgeber für Haus- und Landwirthschaft,

sowie

Deutsche Mode und Handarbeit,

Eine praktische illustrierte Frauenzeitung,

welche neben den neuesten Abbildungen der Damenmoden auch zahlreiche Stickmuster und Notizen über Kindererziehung, Küche und Keller etc. enthält und namentlich von der Frauenwelt geschätzt wird. Ferner erhält der Leser regelmäßig zweimal im Jahr ein praktisches Eisfabrikantenbuch, einen Wandkalender etc. als Gratisbeilage.

Dem lokalen und unterhaltenden Theil wendet der „Wiesbadener General-Anzeiger“ seine ganz besondere Aufmerksamkeit zu. Gestern begann der Abdruck eines neuen, ungemein fesselnden Original-Romans:

Die Tochter des Flüchtlings

von Erich Friesen,

der sicherlich den Beifall aller Leser finden wird. Gleichzeitig harren zahlreiche interessante Plandereien und kleine Feuilletons des Abdrucks.

Wie aus dem stetig wachsenden Umfang unseres Blattes hervorgeht, ist dasselbe auch ein **Insertionsorgan ersten Ranges,**

welches den in ihm enthaltenen Anzeigen weiteste Verbreitung und besten Erfolg sichert. Für die Bekanntmachungen der Staats- und Gerichtsbehörden, wie der Ortsvorstände etc. sind die Publicationen im „Wiesbadener General-Anzeiger“ von anerkannt größter Wirksamkeit, da sich sein Leserkreis gleichmäßig stark über die Stadt und die umliegenden Ortschaften, besonders den Rheingau, erstreckt. Um auch in anderer Beziehung ein Organ für Jedermann, ein den Bedürfnissen der Bevölkerung entgegenkommendes Blatt zu sein, und unseren Lesern die hohen Kosten für ihre Anzeigen zu ersparen, haben wir die schnell beliebt gewordene Einrichtung getroffen, daß unter der Rubrik „Kleine Anzeigen“ jede Zeile nur mit 5 Pfennig berechnet wird; bei Benutzung eines Inseratenbuchs hat jeder Leser ein Inserat von 5 Zeilen vollständig umsonst. Alle Familiennachrichten, Wohnungs- und Stellengesuche, Vereinsnachrichten, sowie Anzeigen jeder Art finden im „Wiesbadener General-Anzeiger“ die weiteste und zweckmäßigste Verbreitung. Derselbe besitzt zur Zeit

53 Agenturen in der Umgegend

(Verzeichniß siehe Seite 10 der vorliegenden Nummer) von welchen das Blatt für 50 Pfg. monatlich zu beziehen ist.

Wir laden unsere verehrlichen Mitbürger zu recht zahlreichem Abonnement auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ freundlichst ein; neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt vom Tage der Bestellung ab bis zum Schluß des Monats kostenfrei zugestellt.

Der Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers,

Schnitzelbongers & Haunsmann.

Zweites Blatt.

Stella.

Skizze von B. Buchwald.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Die Sonne strahlt wie eine Königin und immer blühender, duftiger scheint die Welt. Unsicher, fragend sieht die schöne Frau zum Himmel empor, als wollte sie einen Blick hinein thun — in die ewige Klarheit. Aber sie entbedt weiter nichts, als die dünne, farblose Sichel des zunehmenden Mondes. Sie erscheint ihr erbärmlich in ihrer saden Glanzlosigkeit. Aber andererseits — wie viel unzählige Nächte verklärte ihr matter durchgeistigter Schein und schuf sie zum lieben Freunde des Menschen! Wie viel mächtiger war sie daher trotz ihres sanften Schimmers, als die königliche Sonne, die die Nacht ihres Herzens nicht zu erhellen vermochte!

Es war ja finster um sie her, so finster! Ihre Brauen zogen sich zusammen und ihre Brust hob und senkte sich stürmisch. Vor ihren Augen stand das friedliche Bild des lehrenden Alten und die süße Gestalt des kleinen Schülers. Weiße, unschuldige Blütenbüschel neigen sich über die Beiden mit Duft und Schatten — die Mücken tanzen über ihnen — die Schwalben fliegen über sie hin und sie sitzen am Wege im heraufschendenden Frühlingszauber, eine Welt voll Frieden um sich her aufrichtend — voll Arbeit — Frieden und Pflicht!

Stella erglöh. Ein heißes, fremdes Gefühl steigt in dem schönen unbefriedigten Weibe empor, ein Gefühl der Sehnsucht nach . . .

Sie seufzt, sie schrickt empor! Was sie ersehnte, befißt sie — es schreitet neben ihr, lachend, elegant, schwarzmerisch.

„Woran denkst Du, Stella?“

Sie erschrickt non neuem und erglöh noch mehr — das hat er noch nie gewagt, der Rede! „Wieder an mich?“

Sie verneint fast streng. Er kommt ihr mit einem Male bonal vor und sie runzelt die Brauen, ohne aufzusehen.

„An wen denn?“

„An den alten Mann und das Kind.“

„Wie absurd! An den gewöhnlichen, häßlichen Alten und den schmutzigen, kleinen Bicht? Unbegreiflich!“ Er zuckt die Schultern und ist ein wenig beleidigt, enttäuscht. „Wie kann man?“ fährt er weiter fort — „Ihre Gedanken verirren sich, mia cara. Denken Sie an mich, an unser gestriges Gespräch, an . . .“

„Bemerken Sie keine Ähnlichkeit?“ unterbricht sie ihn plötzlich lebhaft und interessiert, seiner Rede nicht achtend.

„Wo und mit wem?“

„Dem kleinen, blonden Bicht und — Robi?“ Sie wird wieder roth. So dumm! Sie bezwingt sich und sieht ihn fragend an.

Er beißt sich auf die Lippen und fragt dann sarkastisch:

„Doch nicht was die Reinlichkeit anlangt?“

Sie zuckt nur verächtlich mit den Schultern, dann spricht sie laut, heiter:

„Rein, die Grübchen, das blonde Haar, die Zähne — die Augen wie Sterne und die Faulheit, diese süße, entzückende Faulheit!“

Sie lacht, daß man ihre tadellosen Zähne bewundern kann und aus ihren großen, grauen Augen bricht es warm — innig — tief. Aber ihr Blick gleitet neben Leo vorüber in die Ferne. Sie ist verändert, wie verklärt, und dem bewundernden Manne scheint sie schöner, begehrenswerther denn je.

„Was für barocke Gedanken, Stella,“ küßert er leidenschaftlich. „Denken Sie doch nicht an den Buben, sondern an uns — unsere Zukunft . . .“ ein heißer Blick aus seinen Augen legt sich trunken um ihre entzückende Gestalt.

„So, meinen Sie . . .“ Ihr Ton klingt seltsam hart, dabei legt es sich in ihre Augen wie Stahl. Ihre Blicke schneiden förmlich. Sie sieht aber gar nicht den

Mann vor ihr, sondern nur sich — sich selbst auf einem schwindelhaften, gefährlichen Wege und dort — dort unter den düstigen, weißen Blüten das Kind — den Frieden — das Verbot!

Es ist ihr mit einem Mal, als sei es erst jetzt Tag um sie geworden — lachender, blüthenberauschter, dufttrunkener Valentinstag.

„Zürnen Sie mir?“ fragt er schmeichelnd. „Nein,“ entgegnet sie schnell, „nein, durchaus nicht.“ „Aber Sie waren eben nicht bei mir mit Ihrem Fühlen?“ fragt er schmeichelnd, forschend.

„Nein, weit fort,“ sagt sie aufathmend, wie aus einem Traum erwachend, „weit, sehr weit.“

Er fühlt sich verstoßen, gekränkt durch ihre seltsame Art und ihre Worte. Dabei befüllt ihn die quälende Furcht, daß seine Gewalt über sie geschwunden sei und seine leidenschaftliche Anbetung an Werth für sie verloren habe. Und er hatte sich ihrer so sicher gefühlt wie noch nie eines Weibes! Rarr, der er gewesen! Auf ein Weib bauen, hies sich selbst betrügen, quoll es bitter in ihm auf. Ein ironisches Lächeln schürzte seine Lippen — was ist beständig in diesem Erdenleben?

Sie sah sein Lächeln und es demüthigte sie. Dann richtete sie sich höher auf — er sollte sie noch kennen lernen!

Um wenig später sitzt sie in ihrer Villa, vor ihr auf dem Tisch steht ein Bild, auf dem unverwandt ihre Augen haften, ihre sehnsüchtigen, tiefen, warmen Blicke. Das Bild stellt einen kleinen Buben dar — blond, blauäugig, mit Grübchen in den Wangen, die kleine Faust verfenkt in ein Varenfell.

Wenn es noch nicht zu spät wäre? Sie athmet hastig, unruhig. Wenn eine Verirrung nicht mehr — aber es war ja nichts vorgefallen! Nichts, daß ihre Ehre, die ihres Gemahls antastete, nicht einmal ein Wort außer dem heut' morgen. Aber das war im Grunde bedeutungslos. Schlimmer stand es um das Verhältniß zu ihrem Gatten. Kalt, bleischwer waren die neun Jahre verfloßen! Doch nein, nicht ganz neun Jahre! Einige Tage, Wochen, fehlten zu dem Zeitraum der Kälte — Tage voll heißer, glühender Leidenschaft — sie erinnerte sich jetzt deutlich — Tage seligen Glücks — da — jener Knabe — sie sah sie, wie ihr Blut vom Herzen in's Antlitz flog und Thränen ihre Augen feuchteten.

Gewiß, Egon hatte sie von seinem geistigen Leben ausgeschlossen, aber trug nicht sie Mitschuld? Sie hatten sich, im Grunde genommen, wenig gekannt — ihre gegenseitige Schönheit sie einander in die Arme geführt. Er hatte in ihr ein Kind vermutet, das sie vor Jahren auch fast noch war. An ihr war es, ihm zu beweisen, daß sie ihm geistig ebenbürtig war, ihn mit sanfter Milde an sich heran zu ziehen. Dagegen hatte sie sich eifrig von ihm zurückgezogen, ihm den Weg versperrt —

Auch jetzt! Er hatte nachkommen, vielleicht in der Stille den Weg zu ihr zurückfinden wollen und sie . . .

Sie schlug die Hände vor ihr thränenüberströmtes Antlitz und ihre stierenden Lippen murmelten: „Wie konnte — konnte — konnte ich?“

Und Visionen peinigten sie. Aber aus dem Wirrwarr verzerster Gefalten, die ihr zeigen, daß es nutzlos ist, sich damit beruhigen zu wollen, daß kein Wort gefallen, kein bedeutungsvolles, daß Gedanken, Begehren schon zur Sünde genügen — aus diesem Chaos steigt nach und nach ihr süßer Knabe mit großem fragenden Blick und seine Kinderlippe murmelt: „Du sollst nicht ehebrechen.“

So ringt sie die Hände, so starrt sie in das frohe Gesichtchen ihres Kindes, so fragt ihre zuckelnde Seele: „Wie konnte — konnte — konnte ich?“

Aber mit einem Mal zerreißt das Dunkel in ihrem Innern — wie ein Blitz zuckt es vor ihr auf. Sie hat plötzlich erfahren, was Liebe heißt und weiß, daß diese Gedanken vergiebt. Sie haben beide einander viel zu verzeihen!

Und sie schwankt, zittert noch, aber auch das schwindel und süße Sicherheit umfängt sie — es ist ihr, als habe sich die Wölbung über ihr zur leuchtenden Himmelsferne — als weite sich der Wälderaum um sie hier — sie wähnt, daß vor ihrem trunkenen Auge ein Land, ein Meer, ein duftender Sonnenweg sich strecke.

Eine Stunde später tritt sie aus dem kleinen Postgebäude des Badeortes und trifft mit Graf Leo zusammen, der erstaunt den Hut läßt. Er bemerkt die Thränen-spuren auf ihrem schönen Gesicht, ihren stillen, weitabgewandten Blick und von Neuem beschleicht ihn das Gefühl quälender Anruhe.

„Sie hier, meine Gnädigste? Was führt sie persönlich hierher?“ fragt er.

„Ich habe meinem Mann telegraphirt, er möge mit mir hieher kommen,“ sagt sie mit einem reizenden Lächeln, „ich habe Sehnsucht nach Weiden. — Wundert Sie das?“

Neues aus aller Welt.

Der betrogene Zar.

Moskau, 23. Septbr. Vor 3 Wochen wurden in Moskau 5 Personen verhaftet, 3 Männer und 2 Frauen, angeblich einer nihilistischen Gesellschaft angehörend, da man bei ihnen nach sorgfältiger Untersuchung Dynamit und verbotene Schriften gefunden

hatte. Ja, es ergab sich noch bedeutend mehr. Herr Verbitski, der Chef der politischen Section in Moskau, hatte ein vollständiges Complot gegen das Leben Kaiser Nikolaus entdeckt und schickte darüber einen eingehenden Bericht an den Zaren. Letzterer war natürlich furchtbar erregt über diese Nachricht und gab Befehl, daß Verbitski sofort nach Petersburg abzureisen habe, um dem Zaren persönlich die Einzelheiten jener verruchten That vorzutragen. Verbitski hatte eine volle Stunde Audienz beim Kaiser und es hätte dabei die Aufdeckung des Complots bis in die feinsten Details. Das Resultat dieser Audienz war für den Chef der Moskauer politischen Section das denkbar günstigste. Der Zar verlieh ihm den Wladimir Orden und eine Gratifikation von 10,000 Rubeln aus seiner Schatzkammer. Ueberrauschend trat der gewissenhafte, pflichttreue Beamte seine Heimreise nach Moskau an, das beseligende Bewußtsein im Herzen, seinen Kaiser aus höchster Lebensgefahr errettet zu haben.

„Doch das Unglück schreiet schnell!“ Ein ganz kleiner Beamter, ebenfalls aus Moskau, Agent der Detectivpolizei, machte sich bald danach nach Petersburg auf und bat den General Tscherevoin um eine dringende Unterredung. Anfangs war der General ziemlich erstaunt, daß ein kleiner, unbekannter Beamter sich direkt an seine Adresse wandte, doch durch die Dringlichkeit des Betersen sogleich gemacht, befaß er, den Agenten zu ihm zu führen. Letzterer deckte nun ein Lügengewebe auf, wie man es sich raffiniert kaum vorstellen kann. Das ganze großartige Complot gegen das allerhöchste Leben des Zaren, welches der biedere Herr Verbitski aufgedeckt hatte, war nichts als ein elender, erbärmlicher Betrug! Der brave Sectionschef hatte auf leichte Weise zu Ehren und Auszeichnungen kommen wollen. Die arreirten fünf Personen waren einfach von ihm erkaufte unter Zusicherung baldiger Befreiung aus der Untersuchungshaft. Der Moskauer Detectivbeamte besagte seine Aussagen in allen Punkten. General Tscherevoin thatte dem Zaren unverzüglich Rapport über das Treiben des Herrn Verbitski ab. Kaiser Nikolaus soll außer sich über diesen frechen Betrug sein und befaß sofort die allerstrenge Untersuchung und Bestrafung der bei diesem Betrüge Theilhabenden an.

Der Director des Polizei-Departements in Petersburg erhielt infolgedessen seinen Abschied, da die Moskauer politische Section unter seiner directen Leitung steht. Auf den Ausgang dieser sensationellen Affaire ist man in maßgebenden Kreisen höchst gespannt.

Wie Friedrich Haase auf die Bühne kam. Gelegentlich des bevorstehenden Abschiedes Friedrich Haase's von der Bühne wird jetzt an die heitere Art erinnert, wie Haase zuerst auf die Bühne gelangte. Seine Anfänge vollzogen sich am Hoftheater in Weimar, nach einem Vorspiel in der dortigen Theater-Gesellschaft. In den ersten Tagen des Jahres 1846 war Friedrich Haase, der Jüngling Ludwig Tieck's, mit einem empfehlenden Handschreiben des Königs Friedrich Wilhelm IV. aus Berlin in Weimar angelangt und begab sich unverzüglich nach dem Bureau des Hoftheaters, um sich vorzustellen und sein Anliegen vorzubringen. Ein alter Beamter im Vorzimmer des Intendanten Freiherrn von Spiegel, empfing den schüchternen Neunzehnjährigen, der in bescheidenem Tone den Wunsch ausdrückte, an der großherzoglichen Bühne Stellung zu finden. „Das ist ganz unmöglich, alle Fächer sind besetzt“, lautet der Bescheid; doch da der alte Herr das bestmögliche Bescheid des Kunst-Candidaten bemerkte, wird er mitleidvoll gestimmt und will seinen Chef wenigstens in Kenntniß setzen; aber schon aus der halbgeöffneten Thür vernimmt der junge Mann in scharf abweisendem Tone die niederschmetternden Worte Sr. Excellenz: „Keine Idee, gar nicht daran zu denken, alle Fächer besetzt!“ Er wendet sich zum Gehen, fragt aber noch mit bewegter Stimme: „Das soll ich nun mit dem Handbillet anfangen?“ — „Was für ein Handbillet?“ — „Nun, das von Sr. Maj. dem König.“ — „Vom König?“ — „Vom König haben Sie ein Handbillet?“ — „Und an wen?“ — „An Seine königliche Hoheit den Großherzog.“ — „Warum haben Sie das nicht gleich gesagt, verehrter Herr?“ — „Der weitere Verlauf und der Ausgang des Vorspiels verweist sich von selbst: der nächste Almanach (1847) verzeichnete trotz der Unmöglichkeit, trotz der besetzten Fächer des Hoftheaters den Namen Haase unter den Kunst-Engagements.“

Der Kriegs-Drache bildet eine neue englische Erfindung, die, wenn auch nicht direkt als Ersatz des bisher zum Recognosciren gebrauchten Ballon-Captiv, jedoch als ein sehr bequemes und einfach zu behandelndes Aufklärungsmitel dienen soll. Erfinden von einem Lieutenant Baden-Powell, besteht dieser Kriegs-Drache hauptsächlich aus einem ungeheuren 500 Quadratfuß großen Leinwand-Drachen, der in seiner Flugfähigkeit noch durch drei andere kleinere Drachen unterstützt wird. Unten am Drachen hängend befindet sich, wie uns das Patent- und technische Bureau von Richard Widors in Berlin mittheilt, ein Korz zur Aufnahme einer Person. Versuche haben schon stattgefunden und ein ganz zufriedenstellendes Resultat geliefert. Jedoch sind dieselben noch nicht abgeschlossen, da man die Tragfähigkeit bisher nur bei windstillen und noch nicht bei windigen Wetter erprobt hat. Die Drachenschnur, wenn man von solcher sprechen darf, wurde bei den Versuchen von Pferden oder einer Anzahl Männern gezogen resp. gehalten.

Eine gelungene Geschichte erzählt die „Lond. Ztg.“: Landmann L., durch seinen schlagfertigen Mutterwitz und unverwundlichen Humor bekannt, sucht eine Dienstmagd. Eines Tages trifft eine Stellenjucherin bei ihm ein. Ihr Konterfei ist sehr dieses: Wuchs — pummelig; Wangen — roth und rund; Kleidung — häßlich; Benehmen — herzhast und nach Hintertreppenbildung riechend. — Nach einigen einleitenden Bemerkungen belauschen wir folgendes Gespräch. Sie: „Was Sie da sagen, gefällt mir; aber auf etwas möchte ich noch aufmerksam machen: Fedarbeit thue ich nicht, beim Heubladen helfe ich auch nicht, mit der großen Wäsche besaße ich mich ebenfalls nicht und jeden zweiten Sonntag habe ich Nachmittags und Abends frei!“ Er: „Und 58 Thaler Lohn, ein Kleid zu Weihnachten und 6 Mark zum Jahrmarkt, wollen Sie?“ — „Ja!“ — „Nun Sie gefallen mir — ich will Sie dinsten, jedoch noch eine Frage werden Sie mir gestatten: Können Sie od Klavier spielen?“ — „Nein, das kann ich leider nicht!“ — „Dat heißt mi unendlich leid, denn dann kann ich Sie leider ni bruden!“

Irthum. Denken Sie, mein Mann ist so ungebildet, der verwechselt immer mich und mir!“ — „Und meiner ist noch ungebildeter, der verwechselt immer mich und mein Stubenmädchen.“

Pietätvoll. A.: „Was tragen Sie da für Haare in Ihrem Medaillon?“ Wohl von Ihrem Fräulein Braut?“ — B. (Sonntagsjäger): „Nein, von dem Hasen, den ich vor drei Jahren geschossen habe.“

Günstiger Moment. Student (während eines heftigen Sturmes auf dem Meere zu einem Passagier): „Pumpen Sie mir, bitte, rasch noch zwanzig Mark! Ihnen nugen sie ja doch nichts mehr!“ — Mitgift. „Was hör' ich, Altmann, Du bist verheirathet? Gute Partie? Was hat Dir denn Deine Frau mitgebracht?“ — „Ihre Mutter!“

Gegegenwärt. Bootsmann: „Rein, sperren Sie nicht Ihr Maul auf, als wollten Sie sich mit dem Mastbaum die Zähne stoßern!“

Die Zahl der Abonnenten des Wiesbadener General-Anzeiger's

ist in andauerndem, erfreulichen Wachsthum begriffen. In Folgendem geben wir ein Verzeichniß unserer auswärtigen Filialen, welche Bestellungen zum Preise von monatlich 50 Pfg. frei in's Haus annehmen.

- Altmannshausen: Wih. Reuse. — Auringen: Ph. Seelgen, Ortsdiener.
Biebrich: Frau Köhlig, Steingasse. — Bierstadt: Karl Kilian. — Bleidenstadt: Peter Sausaus. — Braubach: Julius Gras.
Camp: Jac. Jos. Bach II. — Caub: Karl Kern.
Dellensheim: Wilhelm Koch. — Dohheim: Frau Bösel.
Eibingen: Frau R. Dormann Wwe. — Eltvil: R. Kunze. — Ems: Frau Stuber, Friedrichstraße 8. — Erbach: A. M. Krahn. — Erbenheim: Wih. Weber, Frankf. Str. 20.
Flacht: Frau Förl. — Frauenstein: Josef Fuchs.
Geisenheim: Jacob Worm, Jolkasse. — St. Goar: G. Müller sen. — St. Goarshausen: Lorenz Michel, Schneider.
Hahn: Theod. Bötzger. — Hahnstätten: G. Fr. Hermann, Schuhmacher. — Hallgarten: Jac. Heil. — Hattenheim: Frau Krahn. — Holzappel: Anton Thorn.
Jggst: Wwe. Hering.
Kestert: Jos. Eder. — Kiedrich: Wwe. Fiedler. — Kloppenheim: Ballieur.
Lorch: Jakob Baum.
Massenheim: Friedr. Roth.
Rassau: Frau Chr. Hermant. — Nassätten: Melchior Harel. — Reudorf: Frau Kleinhardt. — Naurod: Ph. Braun.
— Niederlahnstein: F. Köppel, Bahnstr. 4. — Niederwalluf: Jos. Werner, Portier. — Nordensardt: Heinrich Metz.
Oberlahnstein: J. H. Geharz. — Oestrich: Jos. Wih. Schildmann, Brandplatz 17.
Rambach: Ad. Schneider. — Radesheim: Phil. Anton Pantz, Hahnstraße 2.
Schierkeim: Wih. Vinkenbach. — Schlangenberg: Reinhard Höpferling. — Sonnenberg: H. Jos.
Walfau: Frau Wih. Müller Wwe. — Wehen: Friedr. Feiz. — Winkel: Alois Schlepfer.

Es werden ferner durch die Post bezogene Exemplare nach folgenden Orten verhandelt:

- Algringen i. Roth. Angersbach. Altona. Alth. Altmannshausen.
Aumenau.
Badmünster. Bademüller. Berlin. Biebrich. Biedenkopf.
Bleidenstadt. Bodum. Vogel. Duppard. Braubach. Brühl. Brückenau.
Carnberg. Caub. Coblenz. Ebn. Eresfeld. Crimmitschau.
Cronberg (Lanauis).
Dautborn. Dessau. Diez. Dillenburg. Dohheim. Dresden.
Düren. Duisburg.
Eisenach. Ebersfeld. Eltvil. Ems. Eppstein. Erbenheim.
Effershausen b. Weilburg.
Flacht. Fliden. Friedenheim. Frankfurt a. M. Freiburg i.
Breisgau. Freilingen. Friedrichshagen b. Ems. Friedhofen. Fulda.
Geisenheim. Gießen. Göttingen. Gonsenheim. St. Goarshausen.
Grenzhausen. Günzburg.
Hachenburg. Hahn i. Lanauis. Hahnstätten. Hattenheim. Hedholzhausen.
Heinrich b. Neunkirch. Herborn. Hochheim. Höchst. Holzappel.
Hohhausen (Haidel). Homburg v. d. Höhe.
Idstein. Jggst.
Karlsbad. Kugeneibogen. Kierberg. Königstein i. Lanauis.
Korb. Korbort. Kupperzell.
Langen-Schwalbach. Laurenburg. Lauterbach. Leipzig. Leitelshain.
Limburg (Lahn). Löhnberg (Lahn). Odrach (Baden). Lorch a. Rh.
Ludwigshafen a. Rh.
Magdeburg. Mainz. Mannheim. Marburg. Mengerskirchen.
Merz. Michelbach. Miehlen. Mittelheim. Mittweida. Montabaur.
Rassau. Nassätten. Niederbrechen. Niederrhausen. Niederfelders.
Niederwalluf. Reudersdorf b. Löhnberg. Reunkirchen.
Reiz. Reiz bei Reiz.
Oberlahnstein. Oberusel. Oestrich. Oggersheim. Oranienstein.
Osterspai. Oyenhausen.
Plantiers-Duesen bei Weg. Pluwigerhammer b. Trier.
Raguhn. Redingen b. Deutsch-Oth (Rothringen). Remerod.
Rippoldsau. Rodheim (Sieber). Rodingen (Luxemburg). Ronsdorf.
Rudesheim a. Rhein.
Saarbrücken. Saargemünd. Schierkeim. Schlangenberg.
Schleibach-Bahnhof. Schleiden (Eifel). Schuppach. Selters (Westerwald).
Siegen. Siershahn. Simmern. Singen (Baden). Singhofen.
Sinn. Soden (Lanauis). Sonnenberg. Sossenheim.
Stettin. Stolberg (Erzgebirge). Straß. Stuttgart.
Tecklenburg. Trüben.
Uffingen.
Wehla. Wilmars. Wiersen.
Wehen. Weidenhausen (Kreis Biedenkopf). Weilburg a. d. Lahn.
Weilmünster. Westerburg. Wetzlar. Wiesbaden. Winkel. Wilhelmshütte (Kr. Biedenkopf). Würzburg.
Zollhaus.

Wir gestatten uns, im Anschlusse an vorstehendes Verzeichniß, noch die höfliche Bitte an unsere geschätzten Abonnenten zu richten, in Freundes- und Bekanntenkreisen an der weiteren Verbreitung unseres Blattes gütigst mitwirken zu wollen.

Redaction und Verlag des Wiesbadener General-Anzeiger's.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 225.

Donnerstag, den 26. September 1895.

X. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Unsere verehrl. Post-Abonnenten

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, das Abonnement auf den Wiesbadener General-Anzeiger sobald als möglich zu erneuern.

Der Preis für das vierte Quartal 1895 beträgt wie bisher 1,50 M., incl. Postzuschlag. Der Wiesbadener General-Anzeiger ist in der Zeitungspreisliste unter Nr. 6548 eingetragen. Erfolgt die Neubestellung nicht rechtzeitig, so tritt in der Zusendung des Blattes eine unliebsame Unterbrechung ein, die wir beim besten Willen nicht verhindern können. Wer später bestellt, muß nach den amtlichen Bestimmungen für Nachlieferung der ersten Nummern des neuen Quartals eine besondere Gebühr von 10 Pfg. bezahlen.

Jede Postanstalt und jeder Landbriefträger nimmt Bestellungen auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ entgegen.

Aus der Umgegend.

Wiedrich, 24. Sept. In dem Verfahren wegen Entziehung von Grundstücken für den Hauptsummenkanal von der Kläranlage bis vorläufig zur Caseler Chauffee hat der königliche Enteignungskommissar Herr Vanbrath Graf v. Schlessen Verhandlung auf den 8. October in das Rathhaus zu Wiedrich anberaumt zur Prüfung der erhobenen Einwendungen. — Nachdem die 22. und 25. Division gestern und heute gegeneinander manövert haben, finden heute die Herbstübungen derselben ihren Abschluß. Vergangene Nacht haben sämtliche dabei betheiligten Truppen in der Gegend östlich der Eisenbahnlinie Fulda-Debra bivalliert. Heute Nachmittag und morgen findet der Rücktransport sämtlicher Truppenteile mit der Eisenbahn in ihre Garnisonen statt. Die diesige Unteroffizier-Schule, welche in diesem Jahre der 22. Division zugewiesen war, bezieht in Neukirch die Bahn. Die Abfahrt desselbst erfolgt heute Abend 8 Uhr, die Ankunft auf dem hiesigen Rheinbahnhof morgen früh 4 1/2 Uhr.

Deßlich, 24. Sept. In dem Hofe des Herrn Phil. Becker steht gegenwärtig ein Kirchschiffchen in voller Blüthe.

Schlangenberg, 24. Sept. Während der diesjährigen Saison waren hier 2008 Curgäste und 347 Postanten, im vorigen Jahre waren es nur 1800 Curgäste.

Georgenborn, 24. Sept. Die Gissa'sche Villa ist an eine Düsseldorf'sche Dame für 75000 Mark verkauft worden. Die Villa soll vollständig umgebaut werden.

Geisenheim, 24. Sept. Freiherr von Stumm, deutscher Gesandter in Madrid, hat die unserem Orte gegenüber liegende Rheininsel, die sogenannte Fuldaer Au, von der seitdemigen Besitzerin Frau Christoph Wwe. käuflich erworben. — Das am Bahnhofs-zufuhrwege gelegene fiskalische Grundstück wird jetzt von Seiten der Kgl. Eisenbahn-Direktion zu Frankfurt a. M. verpachtet werden.

Rastätten, 24. September. Se. Excellenz Herr Staatssekretär v. Bötticher nebst Gemahlin beehrte gestern in Begleitung des Herrn Landraths Berg von St. Goarshausen unsere Stadt mit seinem Besuche. Die Herren wurden am Rathhause von dem Bürgermeister-Stellvertreter, den Mitgliedern des Gemeinderaths, den beiden Pfarrern und den hiesigen Beamten empfangen und begaben sich sodann in das Rathhaus, wo der Wunsch der hiesigen Gegend nach Aufschluß durch eine Bahn zur Sprache gebracht wurde. Se. Excellenz versprach, dem „R. B.“ zufolge, seinen Einfluß bei den betheiligten Herrn Ministern behufs Bewirkung unserer Wünsche gerne geltend zu machen und rief wiederholt dazu, in der Erneuerung von Petitionen nicht müde zu werden. Nachdem sodann im Hotel „Zur alten Post“ noch ein Frühstück eingenommen worden war, bei welcher Gelegenheit Se. Excellenz seinen besten Dank für den ihm bereiteten freundlichen Empfang aussprach, fuhren die Herren weiter nach Dachsen, Singhofen, Nassau und Ems. Unsere Stadt hatte Flaggenhissung angelegt.

Runkel, 24. Sept. Gestern Mittag zwischen 12 und 1 Uhr brach in der Scheune des Herrn Dielmann Feuer aus. Bei der herrschenden Trockenheit griffen die Flammen schnell um sich. Dank dem energischen Eingreifen der Löschmannschaften wurde man indessen bald des Feuers Herr, sodaß die in der Nähe stehenden Gebäude verschont blieben.

Ems, 24. Sept. Zur Cur eingetroffen ist hier der großherzoglich luxemburgische Staats-Minister Herr Eyschen und hat im „Hotel de France“ Wohnung genommen.

Bergnaßau, 24. Sept. Hier ist bei Herrn Wirth Wilhelm Minor Sonnabend Nacht ein frecher Einbruch verübt worden. Der Einbrecher stieg von der Straße aus in die Wirthsstube, durchsuchte dort alles und da er nichts von Bedeutung fand, nahm er Weis und Tabak an sich. In der Küche hat er ebenfalls alle Schränke, und Schubladen durchsucht und aufgelassen. Endlich drang er in das Schlafzimmer der Frau Minor ein; dort hat er die Kleider derselben von Bette weggenommen und die Daarthschaft, welche sich vom vorigen Tage in den Taschen befand, im Betrage von 6-8 M. sich angeeignet, darauf die Kleider im Hausflur liegen lassen. Vor gewaltsamem und geräuschvollem Erbrehen von Schränken und Kisten hat er sich gehütet und ist endlich, ohne ge-

wahrt zu werden, auf demselben Wege, auf dem er gekommen war, wieder von dannen gezogen.

Dachsenburg, 24. September. Herr Pfarrer Naumann zu Kropbach wurde zum Pfarrer in Dachsenburg gewählt.

Handel und Verkehr.

Hallgarten, 24. September. Dieser Tage wurden hier wieder mehrere Partien von den noch hier lagernden 1892er und 1892er Weinen verkauft. Frau Schieler verkaufte ihre 1892er und 1893er Weinfresenz, sowie St. Rißinger seine 1893er Weinfresenz zum Preise von 12-1500 M. per Stück an Weinkommissionär Franz-Johannisberg. Derselbe Kommissionär kaufte auch die 1893er Weine des Gutbesizers Ruppertschhofen zu Deßlich zu 1900 M. per 1200 Liter mit Faß. Die Weine wurden für eine Kölnet Weingroßhandlung gekauft.

Briefkasten.

Invalide der Arbeit. Die Invalidenrente können Sie sich folgendermaßen berechnen: Zunächst wird ein fester Betrag von 60 M. zu Grunde gelegt. Zu diesem wird derjenige Betrag hinzugezählt, der entsteht durch Multiplizierung der Zahl der Beitragswochen mit dem Betrage der Lohnklasse (bei Lohnklasse 4 also mit 13 Pfg.). Endlich wird der feste Reichszuschuß von 50 M. hinzugezählt. Auch nach unserer Ansicht müßte die Rente sofort gezahlt werden.

N. Vierstädterstraße. Ihr Schreiben enthält einen Widerspruch: Sie sagen vorab, daß Sie bis jetzt vergeblich einen „Mietbrief“ verlangt hätten, und gleich darauf, in dem Mietbriefe siehe nichts auf die Kündigung Bezügliches. Wie sollen wir uns das erklären?

Kunstjünger. Was Krolithen sind? Krolithen nannte man in der griechischen Kunst Holzbilder, deren unheimliche Theile (Kopf, Hände und Füße) aus Marmor gebildet waren, um der natürlichen Hautfarbe ähnlicher zu werden. Eine jüngere Epoche, welche die früher einfacher gebildeten dafür aber mit kostbareren Kleidern behangenen Holzidole der Tempel verschöneren wollte, überzog den bescheideten Holzern der Figur mit einer fein ziselirten Goldhaut und erstete den Marmor durch Elfenbein, wodurch die Chryselephantin, d. h. Gold-Elfenbein-Bilder, entstanden.

„Die Bewußten“ vom Stammisch. 1. Zum Besuch der Universität als immatriculirter Hörer ist die Abolvierung eines Gymnasiums Vorbedingung. 2. Seit dem Jahre 1892 heißen sämtliche ordentliche Lehrer an den höheren Schulen „Oberlehrer“. 3. Mit dem „Oberlehrer“ ist der Doctoritel keineswegs verbunden, ebensowenig wie mit dem Charakter als practischer Arzt. Derselbe muß durch ein besonderes Examen und durch Vorlegung einer wissenschaftlichen Arbeit erworben werden.

Alter Schwede. Ihre Frage, welche Stammkneipe wir Ihnen „auf Grund eigener Erfahrung“ für Ihre kleine fidele Gesellschaft älterer Herrn empfehlen können, ist eigentlich eine recht heile, denn unsere eigenen Erfahrungen in dieser Hinsicht behalten wir doch lieber für uns. Am besten ist schon, Sie nehmen einmal ein Paar leibliche Gesinnungsgenossen mit und machen eine kleine Potalstudenreise freuz und quer durch Wiesbaden. Sie finden gerade in Ihrer Gegend mehrere recht anheimelnde Lokale, in denen man einen „guten Tropfen“ verzapft.

Musikalische Schwärmer. Wir wollen Ihrer Anregung wie folgt Rechnung tragen:

Allegro in Entschlüssen,
Ragig in Genüssen,
Wer sein piano Freunden liebt,
Und forte seine Pflichten übt,
Der spielt in schöner Harmonie
Des Lebens große Symphonie.

Frl. Eisa. Ihr ärmendes Briefchen über die Schlechtigkeit der heutigen Männerwelt nimmt sich ganz allerliebste aus. Ihre Philippika gegen die steifen Junggefallen enthält aber doch einen Fritzen, denn die Junggefallensteuer ist thatsächlich schon hier und da eingeführt, u. a. in Dresden, und zwar in der Weise, daß auch Nichtverheirathete zu den Steuerlasten beizutragen haben. Ob man damit viele reiche Junggefallen in Dresden bewegen wird, ein braves Weibchen heimzuführen?

„Ein Mann“. Benutzen Sie den schönen Spruch des Dichters:

Die Liebe bricht herein wie Wetterblitz,
Die Freundschaft kommt wie dämmernd Mondenlicht;
Die Liebe will erwerben und besitzen,
Die Freundschaft opfert — doch sie fordert nicht.

Frau Eichen. 1. Wenn die Ehe wegen des Ehebruchs rechtskräftig gelidert ist, so steht es Ihnen allerdings frei, gegen Ihren früheren Mann wie dessen Mitschuldige Strafantrag zu stellen. 2. Gefängnißstrafe bis zu sechs Monaten.

Postsendungen. Nein, es besteht keine Verpflichtung der Post, gewöhnliche Postsendungen direkt an den Adressaten abzugeben. Es genügt, wenn dieselben in der Haushaltung, dem Geschäft u. s. w. abgegeben werden.

Alter Abonnent. Jeder Unterthan ist zur Mittragung der Einquartierungslast insofern verpflichtet, als ihn nicht besondere (ihren Fall nicht berührende) Gründe davon befreien und als er im Sinne des Gesetzes vom 22. Juli 1868 entbehrliche und zur Unterbringung von Mannschaften (resp. Pferden) geeignete Räumlichkeiten besitzt. Ist letzteres, wie wir vermuthen, bei Ihnen nicht der Fall, so können Sie reclamieren.

„Beklagenswerther“ Chemann. Sie müssen sich mit dem minderjährigen Kinde aus Ihrer zweiten Ehe, bevor Sie zu Ihrer dritten Verheirathung schreiten, auseinandersetzen. Die Angelegenheit vollzieht sich gerade so, wie f. Zt. bei Ihrer zweiten Verheirathung, und es wird sich wohl arrangiren lassen, daß Sie noch im October Ihre dritte Hochzeit feiern können.

Crust, Langgasse. Wenn Ihr Mietbvertrag eine Kündigungsfrist von drei Monaten und drei Tagen bestimmt, so haben Sie am 28. Juni verspätet gekündigt.

Korinth. Korinthen, kleine Rosinen, sind die getrockneten Beeren einer kernlosen Weinart, welche vorzugsweise in Griechenland, sonst aber überhaupt im Orient cultivirt wird. Der Name rührt von der Stadt Korinth her, wo sie zuerst gezogen sein sollen.

Enterbung. Enterben können Sie Ihren Sohn wegen der Schulden nicht. Dagegen steht es Ihnen frei, diesem seinen vollen Erbtheil zu hinterlassen und dabei zu bestimmen, daß derselbe seiner Verfügung völlig entzogen sein und seinen Kindern erhalten werden soll. Die Gläubiger des Sohnes sind dann von dem Zugriff auf den Erbtheil ausgeschlossen.

Unersahrene Eisa. Die sogenannten Herzdäne entstehen dadurch, daß bei der Zusammenziehung der Herzmuskulatur wie bei der Erschlaffung derselben die verschiedenen Klappenapparate des Herzens plötzlich straff gespannt werden, etwa wie ein lose gehaltenes Stück Tuch, welches man plötzlich mit beiden Händen anspannt.

Fran S. Adlerstraße. Das einfachste und wirksamste Mittel, Ihre Pflanzen und Blumen von Insekten zu befreien, ist Tabaksmoher, das Sie aus Cigarrenabschnitten u. s. sich selber bereiten können.

Emil, Dohheim. „Diam perdidit“, ich habe einen Tag verloren! Dies war der Ausruf eines der edelsten Kaiser im alten Rom, als er am Abend bemerkte, daß es ihm nicht möglich gewesen war, während des vergangenen Tages Jemandem eine Wohlthat zu erweisen.

2. M. 100. Sie müssen Ihre Forderung auslagern und können dann auf Grund des Urtheils die Sachen bei sich durch einen Gerichtsvollzieher pfänden und verkaufen lassen. Anders ließe sich die Angelegenheit gesetzlich nicht regeln.

„Zwei junge Mädchen“. Die Fettsäcken gehen aus dem hellen Wollleide, wenn dem Wollschwafer Rindsgalle zugelegt wird; auch leidet die Farbe bei diesem Verfahren durchaus nicht.

Süße Anna. Zucker „bis zum vierten Grade lochen“ heißt: Den Zucker so lange lochen, bis er große Blasen wirft. Dann taucht man einen Schaumlöffel in die lochende Masse, zieht ihn schnell heraus und bläst durch die Löcher. Wenn dann durch dieselbe keine Blasen treten, kann man den Zucker als fertig betrachten; er ist bis zum vierten Grade gelocht.

Blondine mit schwarzen Augen. Ihre Schrift befragt: Sie geben sich Ihren Stimmungen zu sehr hin. Lustigkeit wechset ab mit plöthlicher Entnuthigung.

Georgine. Freilich werden Fische stets mit der Gabel in der rechten Hand gegessen, nie mit dem Messer berührt. Die Fische hilft beim Zerlegen und Auffassen der abgetreuten Bissen mit einem Stückchen Brod nach. Die Gräten werden mit der Gabel, nicht mit den Fingern vom Munde entfernt und auf den Teller gelegt.

2. F. hier. Wenn der Mangel nicht bereits bei der Uebergabe vorhanden gewesen ist, werden Sie die Kosten der Reparatur tragen müssen.

— **Immer dieselbe.** Die Frau Hofrätthin war eben da und hat sich um Dein Befinden erkundigt; sie schien sehr betrübt, zu hören, daß Du leidend bist. — Ach, August, diese Schmerzen. Was hat sie denn angehabt?

— **Veräurter Anschlag.** „Warum heirathen Sie eigentlich nicht?“ — „Oh, ich habe längst den Zug des Herzens veräurt.“

— **Höchste Garantie.** „Ist der Wein, den Sie mir da offeriren, echt?“ — „Vollkommen, wenn Sie den regelmäßig trinken, garantire ich Ihnen für eine rothe Nase.“

— **Zeitkinder.** „Sieh, Billy, da kommt der reizende Diente-nant wieder vorbeigeritten, wenn von uns gilt das nur?“ — „Ja, da müßten wir erst unsere Papas fragen, — welche von uns mehr mitbekommt!“

C. A. Winter, Herrensneider,

Friedrichstraße, Ecke der Schwalbacherstraße.

beehrt sich den Eingang sämtlicher

Herbst- & Winter-Neuheiten

in
Anzügen, Paletots, Pelzine-Mänteln, Joppen, Hosen etc. für Herren u. Knaben
ergebenst anzuzeigen.

Anfertigung nach Maass in bekannt sorgfältigster Ausführung.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen 16. Verloosung behufs Rückzahlung auf die früher 4 1/2%, jetzt 3 1/2% Stadtanleihe vom 1. August 1880 im Betrage von 2,367,000 M. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe L. à 200 M. Nr. 9 25 27 65 93 100 112 122 131 144 169 205 224 260 295 321 362 406 411 441 470 472 481 493 509 521 555 580 592 614 634 639 643 684 720 732 748 760 781 789 821 852 876 902 908 919 947 952 1012 1022 1038 1039 1053 1060 1118 1194 1133 1216 1232 1253 1254 1346 1385 1448 1475 1518 und 1619.

Buchstabe M. à 500 M. Nr. 7 26 50 101 104 143 170 299 305 306 309 379 489 663 796 836 838 857 911 930 958 977 980 1011 1035 1043 1066 1088 1098 1108 1146 1197 1216 1233 1261 1337 und 1436.

Buchstabe N. à 1000 M. Nr. 8 14 45 63 83 102 118 147 151 153 157 166 169 181 183 217 230 236 248 264 375 470 485 570 734 und 813.

Buchstabe O. à 2000 M. Nr. 2 23 und 88.

Diese Schulverschreibungen werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Februar 1896 gekündigt und findet von da an eine weitere Verzinsung nicht mehr statt. Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadt-klasse oder bei der deutschen Genossenschaftsbank von Sörgel, Parrisius u. Comp., Commandite, Frankfurt a. M.

Aus früheren Verloosungen sind folgende Stücke noch nicht zur Einlösung gekommen:

Per 1. Februar 1889: Buchstabe N. Nr. 43 über 1000 M.

Per 1. Februar 1894: Buchstabe L. Nr. 1329 über 200 M.

Per 1. Februar 1895: Buchstabe L. à 200 M. Nr. 69 676 1017 1747 1768 und 1870.

Buchstabe M. à 500 M. Nr. 8 57 und 1309. Wiesbaden, den 20. September 1895.

Der Magistrat. v. Jbell.

881

Bekanntmachung.

Bei der heutigen zwölften Verloosung behufs Rückzahlung auf die früher 4 1/2%, jetzt 3 1/2% Stadtanleihe vom 1. Juli 1879 im Betrage von 4,650,000 M. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe G. à 200 M. Nr. 34 76 90 116 161 und 180.

Buchstabe H. à 500 M. Nr. 66 89 95 134 135 155 235 240 273 274 365 419 459 464 480 499 501 513 517 556 615 638 666 705 749 und 791.

Buchstabe J. à 1000 M. Nr. 8 119 129 173 186 208 209 245 263 310 312 322 362 369 407 458 471 503 530 560 574 598 621 622 664 680 686 698 734 744 752 756 759 797 816 834 835 853 911 980 1023 1069 1110 1178 1265 1310 1318 1367 1381 1459 1510 1542 1576 1587 1600 1655 1692 1693 1697 1710 1737 1774 1838 1840 1868 1883 1946 1952 1960 1997 2004 2028 2039 2138 2166 2208 2278 2323 2331 2333 2383 2460 2481 und 2492.

Buchstabe K. à 2000 M. Nr. 5 44 59 92 101 134 147 149 160 189 200 210 213 214 224 264 322 323 324 365 410 und 456.

Diese Obligationen werden hiermit zur Rückzahlung auf den 2. Januar 1896 gekündigt und findet von da an eine weitere Verzinsung nicht mehr statt. Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadt-klasse oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie zu Frankfurt a. M.

Aus früheren Verloosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

Per 2. Januar 1895: Buchstabe H. à 500 M. Nr. 984 und 1000. Buchstabe J. à 1000 M. Nr. 488.

Wiesbaden, den 20. September 1895.

882 Der Magistrat. v. Jbell.

Bekanntmachung.

Die seither von Herrn Goldarbeiter Julius Rohr innegehabten Laden- und Wohnräume in dem Hause Goldgasse 10, bestehend in einem Laden nebst Ladenzimmer, einem Wohnzimmer, einer Werkstätte, einer Küche, einem Mansardenzimmer, zwei Kammern und zwei Holzställen, sollen auf gleich oder später anderweit vermietet werden.

Respectanten wollen ihre Angebote verschlossen bis spätestens 15. October d. Js. beim Stadtbauamt, Zimmer No. 41, einreichen, woselbst auch die Mietbedingungen während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 18. September 1895. Stadtbauamt, Abth. für Hochbau. Der Stadtbaumeister: Geuzmer.

877

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen. Bekanntmachung.

Im Hinblick auf das demnächst beginnende neue Quartal werden hiermit diejenigen Hauseigentümer, Hausverwalter oder Pächter, welche wünschen, daß die Reinigung der Sand- und Fettsänge in ihren Hofraithen durch das Stadtbauamt auf ihre Kosten bewerkstelligt werde, gebeten, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder auch mündlichen Anmeldungen schon jetzt besorgen zu wollen, damit die Aufnahme rechtzeitig erfolgen und alsdann sofort zum 1. October d. J. mit den Reinigungen begonnen werden kann.

Dieselben geschehen zu den in dem folgenden Tarif bestimmten Preissätzen.

Kosten-Tarif der Sinkkasten-Reinigung.

- Auf die Dauer eines Jahres berechnet.
- Gemauerte Sinkkasten ohne Eimer
 - a) bis zur mittleren Größe (0,4 m Durchm.) M. 2.70
 - b) über mittlere Größe " 3.—
 - Sinkkasten mit freistehendem Eimer
 - a) bis 0,40 m Durchmesser " 2.—
 - b) über 0,40 m Durchmesser " 2.70
 - Sinkkasten mit hängendem Eimer
 - a) bis 0,40 m Durchmesser " 1.50
 - b) über 0,40 m Durchmesser " 1.90
 - Reiserinkkasten
 - a) gemauerte, ohne Eimer " 3.50
 - b) von Thon oder Eisen mit Eimer " 2.50
 - Gemauerte Fettsänge
 - a) größere (über 0,29 m Durchmesser) " 3.—
 - b) kleinere " 2.60
 - Gewöhnliche Fettsänge (Eisen oder Thon) " 2.—
 - Wassererschlässe (Putzschöpfen) " 1.50
 - Pissoirsinkkasten, sowie sonstige, sinkende Abgänge enthaltende Wassererschlässe " 2.50

NB. Außergewöhnliche Fälle und Verhältnisse unterliegen besonderer Bestimmung der Einheitsätze durch das Stadtbauamt, nach den gleichen bei Aufstellung dieses Tarifs maßgebend gewesen Grundätzen.

(So ist z. B. der Mindestbetrag, zu welchem die Stadt eine Reinigung übernimmt, 3 Mark, d. h. für Hofraithen mit nur einzelnen Objecten, deren Reinigung nach tarifmäßiger Berechnung zusammen weniger als 3 Mark ausmachen, ist der Mindestbetrag von 3 Mark zu entrichten.)

Falls bei der ersten Reinigung mehr Kosten entstehen sollten, als die gewöhnliche Reinigung verursacht, so sind diese Mehrkosten besonders zu vergüten, und es erfolgt hierfür besondere Anforderung. Nach pos. 4 werden alle in Sou terrain-Räumlichkeiten liegende Sinkkasten oder Fettsänge berechnet. Unter den vorstehenden Beträgen ist nur die regelmäßige Reinigung der betr. Sand- und Fettsänge von Schmutz, Sand und Fett verstanden.

Jedoch wird zu Frostzeiten das Stadtbauamt — ohne indessen eine Verpflichtung hierzu anerkennen zu können — den Abonnenten beim Aufbauen etwa eingefrorener vorschriftsmäßiger Sandfänge u. ohne besondere Vergütung nach Kräften an die Hand gehen.

Für diejenigen Grundstücke, deren Sinkstoffbehälter bereits durch das städtische Reinigungsunternehmen gereinigt werden, ist eine erneute Anmeldung nicht mehr erforderlich.

Wiesbaden, den 12. September 1895. 628 Der Abtheilungsvorstand. J. V. Oppermann.

Bekanntmachung.

Vom 1. April d. Js. ab wird nach einer Bekanntmachung des Magistrats dahier vom 5 März d. Js. von den nachstehend aufgeführten Geflügelarten eine Acciseabgabe in der beigefügten Höhe erhoben:

- Von Fasanen und Auerhähnen per Stück 40 Pfg.
- " Bouldarden, Schnepfen u. Kapaunen " 30 "
- " Enten " 20 "
- " Hähnen und Hühnern (einschließlich) " 10 "
- " Vork-, Hasel-, Schnee- u. Feldhühnern " 10 "

Dies wird hiermit wiederholt mit Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Vorschriften der Acciseordnung über Einführung und accise-amtliche Behandlung von Truthühnern und Gänsen auch auf das oben aufgeführte Geflügel Anwendung finden.

Hiernach muß das von außen kommende Geflügel unter Einhaltung der vorgeschriebenen Straßen zum Acciseamt (Accise-Erhebungsstelle bei der Taunus-Eisenbahn) gebracht, daselbst declarirt und gegen Quittung verabgibt werden, wobei es keinen Unterschied macht, ob das Geflügel in lebendem oder todttem Zustand eingeführt wird.

Bemerkt wird noch, daß die hier wohnhaften jagd-berechtigten Personen bis auf Weiteres bezüglich der auf der Jagd erlegten Rebhühner (Feldhühner) von der Verbindlichkeit zur Vorführung bei dem Acciseamt bezw. Acciseerhebungsstelle an der Taunusbahn befreit sind; jedoch müssen die Hühner spätestens am Tage nach der Einführung angemeldet und veraccist werden.

Wiesbaden, den 21. September 1895. 388 Das Accise-Amt: Zehrung.

Curhaus zu Wiesbaden.

Trauben - Cur - Halle

alte Colonnade, Mittelbau.

Verkauf

von 8 bis 11 Uhr Morgens u. von 4 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Trauben müssen am Verkaufsorte abgeholt werden.

Der Cur-Director: F. Heyl

877

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach Art. I. 3 des Gesetzes vom 22. Mai 1895 werden aus den Mitteln des Reichs-Invalidenfonds in Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner geschlichen Verwendungszwecke entbehrlichen Aktivbestandes vom 1. April 1895 ab Beträge zur Verfügung gestellt und zwar:

pp. 3. Behufs Gewährung von Beihilfen an solche Personen des Unteroffizier- und Mannschaffsstandes des Heeres und der Marine, welche an dem Feldzuge 1870/71 oder an den von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Antheil genommen haben und sich wegen dauernder gänzlicher Erwerbsunfähigkeit in unterhaltungsbedürftiger Lage befinden. Die Beihilfen (Art. I. 3) werden nach folgenden Bestimmungen bewilligt.

Die Beihilfen betragen jährlich 120 Mark und werden monatlich im Voraus gezahlt.

Dieselben unterliegen nicht der Beschlagnahme.

Ausgeschlossen sind:

- a) Personen, welche aus Reichsmitteln gesetzliche Invalidenpensionen oder entsprechende sonstige Zuwendungen beziehen,
- b) Personen, welche nach ihrer Lebensführung der beachtlichsten Fürsorge als unwürdig anzusehen sind,
- c) Personen, welche sich nicht im Besitze des deutschen Invalidenstatus befinden.

Bei gleicher Anwartschaft entscheiden für den Vorzug in nachstehender Reihenfolge in der Regel:

- a) Auszeichnung vor dem Feinde,
- b) die frühere Feldzugsperiode, an welcher der Bewerber Theil genommen hat,
- c) das höhere Lebensalter.

Indem ich diese gesetzlichen Bestimmungen zur allgemeinen Kenntniß bringe, mache ich auf Folgendes noch besonders aufmerksam:

Die Bewerbungen um die in Aussicht gestellten Beihilfe sind bei der Ortsbehörde (Gemeindevorstand) des Wohnortes unter Anschlag der den Antrag begründenden Atteste anzubringen.

Besonders zu beachten ist hierbei, daß Anträge von Personen, welche nicht dauernd gänzlich erwerbsunfähig (absolut hilflosbedürftig) sind, überhaupt nicht angenommen werden, ebenso wie Anträge von solchen Personen, die nach den oben angegebenen Grundätzen von der Theilnahmeberechtigung ausgeschlossen sind.

Als „ehrenvoll“ gebietet gelten alle diejenigen vormaligen Soldaten, welche während des Feldzuges sich nicht des Minderndes, des Marodirens, der Vergewaltigung oder der Feigheit und Fahnenflucht schuldig gemacht und hierfür Strafe erlitten haben.

Ob und an welchem Feldzuge ein Bewerber den von ihm behaupteten ehrenvollen Antheil genommen hat, muß durch Zeugnisse dargethan werden.

Au Feldzügen kommen in Betracht:

- derjenige von 1848 in Schleswig-Holstein,
- der Kampf von 1848 im Großherzogthum Posen,
- der 1849er Feldzug in Schleswig und Jütland und derjenige desselben Jahres in der Pfalz und im Großherzogthum Baden,
- das Gefecht vom 27. Juni 1849 zwischen der Besatzung des Postdammschiffes „Preussischer Adler“ und der dänischen Kriegsbrieg „St. Croix“,
- der im Jahre 1849 zur Unterdrückung des Aufstandes im Königreich Sachsen stattgehabene Kampf,
- der Feldzug von 1864 gegen Dänemark,
- derjenige von 1866 gegen Oesterreich und Sachsende und
- der deutsch-französische Krieg von 1870/71.

Was die Anrechnung als Kriegsjahre — Seegerichte u. — der Kaiserlichen Marine betrifft, so findet sich darüber das Nähere in der Anlage zum Marine-Berordnungsblatt Nr. 20 pro 1887.

Der Herr Minister des Innern hat in Ausführung des Gesetzes die ihm nachgeordneten Behörden angewiesen, eine Hauptzusammenstellung der berechtigten und zur Berücksichtigung geeigneten Personen ihm spätestens bis zum 15. November d. J. einzureichen, um die nachstehenden Bewerber demnächst unverzüglich in den Genuß der Beihilfe treten lassen zu können.

Wiesbaden, den 27. August 1895. Der königliche Regierungs-Präsident.

Bekanntmachung

betreffend öffentliche Impfung von Kindern aus inficirten Häusern pro 1895.

Die Impfung von Kindern aus Häusern, in welchen Fälle von Masern, Diphtheritis, Scharlach, Flecktyphus, rosenartige Entzündung, Krup, Keuchhusten geherrscht haben, findet für dieses Jahr und zwar

für Erstimpfungen

Dienstag, den 24. und Freitag, den 27. September d. Js., für Wiederimpfungen

Freitag, den 27. September d. Js.,

Nachmittags 5 Uhr, im Impflotal des Rathhauses, Zimmer No. 16, statt.

Die geimpften Kinder sind eine Woche nach der Impfung zur Prüfung des Erfolges im Impflotal vorzustellen. Wiesbaden, den 17. August 1895.

Königliche Polizei-Direction. In Vert.: Hshn.

Am 17. Juli verunglückten zwei gering bemittelte, mit Kindern gefegnete Familienväter von Strinz-Trinitatis. Sie waren mit Steinbrechen beschäftigt und hatten eben eine Menge Pulver in eine Höhlung eingelegt, um ein Felsstück zu sprengen, als sich auf eine bis jetzt unerklärte Weise die Einlage zu früh entzündete und die armen Menschen schrecklich zurißte. Beide wurden sofort in das St. Josephs-Hospital zu Wiesbaden gebracht, wo sie sich operativen Eingriffen wiederholt unterziehen mußten, da Augen, Brust und Arme schwer verletzt waren. Der eine konnte schon, zumal Familienverhältnisse seine Ankunft erforderten, nach 4 Wochen entlassen werden. Seine Augen sind, wenn auch mit geschwächter Sehkraft, gerettet, und seine Brandwunden geheilt. Der andere aber verlor ein Auge und hofft, daß er auf dem anderen nicht ganz erblindet; der zerschmetterte Arm heilt langsam; beide Uebel bedingen aber ein längeres Verbleiben in der Anstalt. Schon haben sich die Pflegekosten gemehrt und andere Ausgaben kommen dazu, da wachsen die Sorgen von Tag und die Unterzeichneten können mit ihrem Hülfesruf nicht länger warten. Edle Menschen seid nicht müde durch Eucere patriotischen Opfer, sondern helfet frohen Herzens auch zwei schwergeprüfte Männer dankesfroh machen.

Müller, Pfarrer, und Hess, Bürgermeister, zu Strinz-Trinitatis (Post-Weiden), sowie Wagner, Pfarrer a. D.

zu Wiesbaden, Herrgardenstraße 19.

878

Garantirt täglich frische Land-Eier,

frische bayern. Eier, Süßrahm-Cafelbutter, täglich frisch, empfehlen 7877*

Jos. Hornung & Co.
Prima neue Vollhäringe

5 Pfg., bei mehr billiger.
Bernhard Erb, Karlstraße 2,
Ecke Dogheimerstraße.
7781*

Korbwaren aller Art w. schnell u. bill. in eig. Werkstätte repar. rirt u. neu angefertigt, sowie Stühle geflochten bei **Karl Wittich, Korb-, Holz- u. Bürstenwaaren-Geschäft, Nischelsb.**

Wein-Handlung Specialität: Mosel-Weine.
Lieferant des Regieweins 1890r Erbacher
Kessling für die Restauration im Rathskeller.
Oscar Michaëlis.
Adolfsallee 17.

Porzellanofenfabrik
von **Louis Hartmann,**
Wiesbaden.
75 Emserstrasse, Emserstrasse 75,
älteste Fabrik hier (gegründet 1861)
empfiehlt ihre
Altdutschen Chamotte-Oefen
in verschiedenen Farben u. Grössen
nach bester Construction und für jedes
Brennmaterial geeignet. 704
Ganz fertig u. nach auswärts transportabel
Umsetzen Reparaturen etc.

Für Kutscher!
Ia. Wagenlichte anerkannt beste
Dualität, per Packet 42 Pfg., bei größerer Abnahme billiger.
J. Haub, Mühlgasse 13.

Lieben Sie
einen schönen, weissen, zarten
Teint, so waschen Sie sich täg-
lich mit:
Bergmann's Lindenmilch-Seife
v. Bergmann u. Co. in Dres-
den-Neubau.
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
Bestes Mittel gegen Sommer-
sprossen, sowie alle Hautun-
reinigkeiten. à St. 50 Pfg. bei
Fritz Bernstein,
Dr. Carl Gray, Willy
Graefe, C. Moebius, Louis
Schild und Otto Siebert.

500 Mark in Gold
Franz Kuhn's Alabaster-
creme N. 1.10 und N. 2.20
und Cremeseife 50 Pfg. und
50 Pfg. amlich attestirtes
bestes Mittel gegen Sommer-
sprossen, Leberflecken, Mitesser etc.
Vorbeugungsmittel gegen
Sautröße. Erhält den Teint
blend. weiß und jugendfrisch.
Man achte genau auf Schutz-
marke und Firma Franz Kuhn,
Kronenpark, Nürnberg. In
Wiesbaden nur bei G. Moebius,
Drog., Lannstraße 25,
G. Brodt, Drog., Albrechtstr.
17a, L. Henninger, Drog.,
Friedrichstr. 16, L. Schild,
Drog., Langgasse 3, A. Cratz,
Drog., Langg., u. Otto Siebert,
vis-à-vis dem Rathskeller. 38961V

SUPPEN
MAGGI
WURZE

Massenproduction
von Drucksachen.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von Circularen, Zeitungs-
beilagen, Prospecten u. s. w., durch Rotations-Druck auf weissem und
farbigem Papier.

Unsere nach den neuesten Patenten gebaute Rotationsmaschine ist
im Stande, stündlich bis zu 150,000 Prospekte in der halben Grösse
unseres Zeitungformats herzustellen und können wir daher unsern
Geschäftsfreunden unbedingt schnellste Lieferung und billigste Preis-
berechnung zusichern. Bei grösseren Auflagen liefern wir Prospekte,
die sich zur Massenvertheilung und als Beilagen für Zeitungen vorzüg-
lich eignen, schon von 1,25 Mark an pro Tausend.

Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schneigelberger & Hannemann,
26. Marktstrasse 26.

Ruföl-Extract
zum Dunkelmachen und Conser-
viren der Haare, 50 u. 100 Pfg.
Man verlange stets Ruföl's
Ruföl-Extract von Franz
Kuhn, Barf., Nürnberg. In
Wiesbaden nur bei G. Moebius,
Drog., Lannstraße 25,
G. Brodt, Drog., Albrechtstr.
17a, L. Henninger, Drog.,
Friedrichstr. 16, L. Schild,
Drog., Langgasse 3, A. Cratz,
Drog., Langg., u. Otto Siebert,
vis-à-vis d. Rathskeller. 38961II

Für Rettung von Trunksucht!
versend. Anweisung nach
19jähriger approbierter Me-
thode zur sofortigen radikalen
Beseitigung, mit, auch ohne
Borwissen zu vollziehen, keine
Berufshörung, unter Garantie.
Briefen sind 50 Pfg. in Brief-
marken beizufügen. Adresse:
„Diätische Privat-Anstalt Villa
Christina bei Säckingen, Baden“

Hahn.
Haus m. Scheuer
sehr geeignet für Bäcker
od. Metzger unter sehr günstigen
Bedingungen billig zu verkaufen.
Näh. bei **Gebr. Esch,**
Wiesbaden. 213

BUREAU UNION.
Stahlfedern
Heintze & Blanckertz,
4 Langgasse 4. 618

Möbel-, Betten- und Spiegel-Lager
befindet sich
23 Marktstraße 23,
vis-à-vis dem „Einhorn“.
Georg Reinemer Wwe.
632

!!! Achtung !!!

Jedem Schweinebesitzer rathe ich einen Ver-
such zu machen mit dem von vielen landwirthschaftlichen
Autoritäten empfohlenen
Schweine-Mast- und Fresspulver
der Löwen-Apotheke zu Kirchheimbolanden.
Niederlage bei **A. Cratz, Drogerie,**
Wiesbaden, und Th. Schilp, Drogerie
in Erbenheim. 3804

Für Arbeiter!
Englische Lederhosen, Prima Qual.
zu staunend billigen Preisen!
sowie alle Sorten neue und gebrauchte Arbeitskleider,
Betten etc. bei
Simon Landau,
31 Mengersgasse 31.

Landwirthschaftl. Institut
Hof Geisberg bei Wiesbaden.
Beginn des Wintersemesters 1895-96 am
28. October. Der ganze Lehrkurs umfasst zwei Winter-
semester. Während des dazwischen liegenden Sommers praktische
Beschäftigung in gut geleiteten Landwirthschaften, event. durch
Vermittelung der Anstalt. Nähere Auskunft, Programme und
Berichte umsonst und postfrei durch den Institutsvorsteher,
Herrn Stadtrath **H. Weil,** Wiesbaden, Elisabethenstr. 27,
oder durch Generalsekretär **Müller,** Hof Geisberg bei
Wiesbaden. 580

Die seit 19 Jahren bestehende
Rath'sche Milchkanstalt,
15. Morikstraße 15,
liefert nach wie vor eine für Kinder und Kranke geeignete Milch.
20 junge Kühe der Gebirgsrasse werden in einem hohen,
bestens ventilirten Stalle sorgfältig gepflegt und ausschließlich
mit Erbsenmehl gefüttert. Die Milch wird Morgens und
Abends in geschlossenen Flaschen zum Preise von 40 Pfg. pro
Liter ins Haus geliefert und kann auch in der Anstalt getrunken
werden. Bestellungen werden per Postkarte oder durch den
Kutscher erbeten. 3588

Aechtes Pilsener Bier
aus dem Bürgerlichen Bräuhaus Pilsen
empfiehlt in ganzen und halben Flaschen frei ins Haus
Franz Heim, Bierhandlung,
Adelheidstrasse 54.
Jede Flasche ist mit der Etiquette der Brauerei
versehen. 672

Jalousieen Bestes System
mir 7mal prämiirt. 5279
Hermann Müller,
mit 6jähr. Garantie. Düsseldorf, Schützenstr. 4. 676

Viehversicherungs-Gesellschaft a. G., Schwerin
Gut fund., bestgarant., von Minister empfohlen. 5222
Büreau: Vertramstraße 8, 1 Tr. r.
Amerik. Petroleum
per Liter 17 Pfg. empfiehlt
Carl Ziss, Grabenstraße 30.

Neues Evangelisches
Gesangbuch,
vom 1. October hier eingeführt, in allen Preislagen vorrätig.
Heinrich Giess,
Buch- u. Schreibmaterialien-Handlung,
27 Rheinstrasse 27. neben der Hauptpost.

Die größte Auswahl in Schmuck- u. Lederwaaren
(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3832
32 Wilhelmstr. 32, **Ferd. Mackeldey**, 32 Wilhelmstr. 32.
Bitte Auslagen zu beachten.

Versteigerung
von
Schuhwaaren u. Herrenkleidern
2c. 2c.

Donnerstag,
den 26. September, und nöthigenfalls Freitag und
Samstag, jedesmal **Vormittags 10 Uhr** und **Nach-**
mittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir zufolge
Auftrags im

Rheinischen Hof,
Ecke Mauergasse,
400 Paar

Herren-, Damen- u. Kinderschuhe, Pantoffeln
und dergl. mehr, ca. 50 complete Anzüge, einzelne
Hosen und Röcke, Touristenhemden, Unterhosen und
dergl. mehr öffentlich meistbietend gegen gleich baare
Zahlung.

Karl Ney & Cie.,
Auctionatoren und Taxatoren,
Bureau: **Selenenstraße 4.**
NB. Sofortige Abrechnung. Aufträge werden
billigst ausgeführt.
717 D. D.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 26. d. M., **Vormittags**
9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt Herr
Hotelbesitzer **Zais** wegen Abbruch des Hauses
Webergasse 2

in dem Laden dortselbst eine große Anzahl gut erhaltene
Mobilien als:
Polirte, lackirte und eiserne Bettstellen mit und ohne
Sprungrahmen, Koffhaar-Matratzen, Nacht- und
Waschtische, Sophas, Polsterstühle, Spiegel, Tische,
Leuchter, Waschmange, Wringmaschine, Teppiche, Vor-
hänge, Weißzeug u. c.

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern, sobald kommen noch
4 elegante hochhauptige Betten, 1 Waschtische,
2 Nachttische, 1 Spiegelschrank, 2 Handtuch-
halter, 1 Ruhebett, 1 feine Plüschgarnitur, bestehend
aus 1 Sopha, 4 Sesseln, 2 Verticows, 2 Kleider-
schränke, 1 großer Pfeiler Spiegel, 1 Damen-Schreib-
tisch, 1 Herren-Bureau, sowie 1 complete, hoch-
feine Salon-Einrichtung

zum Aufgebot.
Nichtgenannte Gegenstände sind von Nuß-
baumholz, prima Arbeit und werden punkt
11 Uhr unter Garantie ohne Rücksicht der
Tage zugeschlagen.

Adam Bender,
Auctionator.
Bureau: Schwalbacherstraße 7. 715

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Umzug läßt die Privatiers **Frau**
Marg. Kühn Wwe.
heute **Donnerstag, den 26. Septbr.,**
Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr
anfangend, in ihrer Wohnung
45 Schwalbacherstraße 45

nachverzeichnete Mobiliar-Gegenstände, als
2 Betten mit Koffhaarmatr., 2 Damenschreibtische,
1 Garnitur, best. aus: Sopha, 3 Stühle und
1 Sessel mit Nippbezug, Waschkommoden, runde,
ovale Wasch- und Nachttische, 1 Chaiselongue,
Stühle, Spiegel, Bilder, Delgemälde, einthürige
Kleiderschränke, Etageren, Vorhänge, Rouleaux,
Blumenständer, Petroleumherd, Kaffee- und Thee-
maschine, versch. Weißinggeschirre u. dergl. mehr
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Wilh. Helfrich,
Auctionator und Taxator,
Sermannstraße 4. 743

D. R. Patent 82305 Patente im Auslande.
Trockne mit Wasser
beim Haar!!!
Um Damen Shampooing zu einem wirklichen
Genuß zu machen, ein Verbrennen oder
Brüchigwerden vollständig auszuschließen, ver-
wende man:
Haartrockner „Venus“
Preis in Nickel 6, in Silber 8, in Gold 10 M.
Zu haben in allen Feiseur- u. Parfümerie-
Geschäften. General-Depôt: 327
Paul Wielisch, Kleine Burgstr. 12.

Dampf-Kaffee-Brennerei
P. Enders,
Michelsberg, Ecke Schwalbacherstrasse,
empfiehlt
gebrannten Kaffee
von Mk. 1.40 bis Mk. 2.— per 1/2 Kilo.
Sämtliche Kaffees werden ohne jeden Zusatz geröstet und zeichnen sich besonders aus durch **Reinheit und Aroma.**
Jede meiner Kaffeesorten repräsentirt **das Beste,** was für betreffenden Preis geliefert werden kann.
N. 1. Kilo Gebr. Kaffee, Mk. 1.60 vorabgeh. Qual.
Große Auswahl in Roh-Kaffee.

50 Mk.
Die weltbekannte Berliner Näh-
maschinenfabrik **M. Jacobsohn,**
Berlin, Linienstr. 126, berühmt durch
langjährige Prof. a. Lehrer, Krieger-,
Post-, Militär- u. Beamtenvereine,
verwendet die neueste, hochartige deutsche
Familien-Nähmaschine, verbesserte Con-
struction, zur Schneiderei und Hausarbeit.
elegant mit Verchlusflastein, Fußbetrieb für
50 Mk. vierwöch. Probezeit. 5jähr. Garantie. Nichtconventuelle Maschinen
werden anstandslos zurückgenommen. Maschinen, die an Private,
Schneiderinnen und Beamte bereits geliefert, können in Wies-
baden und Umgegend beschickt werden. Kataloge, Anerkennungs-
schreiben kostenlos. Durch direkten Bezug (keine Agenten)
die ungewöhnliche Billigkeit. Alle Sorten schwere Schuh-
macher- und Herrenschneidermaschinen, auch mit Ringschiffen, zu
Fabrikpreisen. Ideal-Fahrräder 1. Klasse von 12 bis 20 Kilo
Gewicht, von 185 Mk. an. 1356

Ein
einzigiger Versuch
überzeugte mich, daß
„Gloria“ Salmial-Terpentin-Waschpulver
und
„Gloria“ Haushaltungs-Kernseife
die besten Waschmittel sind.
Man achte auf den Namen
„Gloria“. 1356

Gustav Gottschalk
Knopf- und Posamentierwaaren-
Fabrik 708
WIESBADEN, Kirchgasse 25.
Anfertigung sämtlicher **Posamenten**
für **Möbel, Decorations- und Tapisserezwecke.**
Anfertigung von **Stoffknöpfen**
in jeder Grösse, aus jedem Stoff
Grosses Lager in **Franzen, Quasten, Kordeln,**
farbigen, weissen u. crème
Gardinenhaltern,
farbigen u. schwarzen Besätzen
für Damenconfection.
Lager sämtlicher **Kurzwaren f. Schneiderei**
in nur Ia. Qualitäten.
Mustersendungen stehen gern zu Diensten.

Neuheiten
jeder Art kauft man stets billig in dem Tuch-,
Robe-, Weißwaaren- und Damen-Con-
fections-Geschäft von
Eduard Siebert,
Kirchgasse 23, zwischen Louisestraße
und Friedrichstraße. 754
Nah-Geschäft in Leib- und Bettwäsche, speciell
Herrenhemden, Herren-Anzügen und Damen-Costümen
unter Garantie für guten Sitz zu mäßigem Preise.

Geschäfts-Verlegung.
Meiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten
Publikum zur Nachricht, daß ich mein Geschäft vom
1. October ab, nach vis-à-vis
Wellritzstraße 30
verlege. Empfehle mich gleichzeitig bei bevorstehendem
Quartalswechsel in allen in das **Spengler- und**
Installations-Fach einschlagenden Arbeiten.
748 Hochachtungsvoll
P. Morgenstern,
Spengler und Installateur,
Wellritzstrasse 30.

An- und Verkauf
von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten
Gold- und Silbersachen, Wanduhren, Fahrrädern
Waffen u. c.
Möbel und ganzen Nachlässen.
Auf Bestellung komme in's Haus. 1219
Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Für Oktober ist die Einrichtung einer zweiten
Chorgesang-Abtheilung
am Conservatorium (Dir. **Albert Fuhs**),
in Aussicht genommen. In den Stunden, die wöchentlich ein-
mal stattfinden, werden Übungen im Som-Blattfingen nach
Wüllner'scher Schule vorgenommen. Dieser Klasse können auch
das Institut sonst nicht besuchende Damen und Herren gegen ein
Donorar von Mk. 5 für das Wintersemester beitreten
wobei jede weitere Auskunft ertheilt wird. 707
Neue Selterlinsen per Pfund 24—28 Pfg.,
" holl. Vollharinge 6, 8, 10 Pf., im Dyd. billiger,
Salatöl per Schoppen von 40 Pf. an,
Rüböl per Schoppen 25 Pf.,
garant. reines Schmalz per Pfd. 50 Pf. 683
J. Haub,
Mühlgasse 13. Ecke der Häfnergasse.

Restaurant zum Mohren,
Neugasse 15
Empfehle mein
Restaurant nebst Gartenwirthschaft.
Diners. — Soupers.
Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.
Reine Weine. — Verschiedene Biere.
Vorzüglichen Apfelwein.
Geräumige Localitäten für Vereine und Gesellschaften.
4407 **Wilh. Feller.**

Zur
Krone in Bierstadt
Heute Mittwoch:
Metzelsuppe.
NB. Empfehle Prima süßen und rauschen
Apfelwein
per Glas 12 Pfennig. 758
Karl Stehl.

Nur 5 Pf. kostet unter dieser Rubrik jede Zeile bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik eine Anzeige für dreimal befristet, so ist die vierte Aufnahme umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen an Schmuckfachen
fertigt billiger wie jed. Ladengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3, 344
1. Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

Vermittle als erfahren. Landwirth Kauf- und Pachtgüter.
Jung, Darmstadt, Wendelstr. 40.
Schuhmacherarbeit
gut und billig angefertigt.
Herrnschuh und Pled M. 2.70,
Frauensohlen und Pled 1.90.
7790* Th. Monzer, Adlerstr. 51.

1 vollst. Ladeneinrichtung
für ein Spezereigeschäft ist zu verkaufen. Näh. Monzer, 9. 7562*

Hartingstraße 8
schöne Mansardwohnung 2 Zim., Küche u. Zubeh. für 180 Mark an ruhige Leute zu verm. 673

Walramstr. 17, 1. r.
2 Zimmer, Küche u. Zub. a. vm.

Steing. 3, 2. St., r.
ein sch. u. gr. möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 5176

Reparaturen an Uhren, edlen und unedlen Schmuckfachen werden billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1.



Umzugs halber
per sofort billig zu verk. Badewanne, Anrichte, Küchensachen, Porzellan
7837* Jahnstr. 29, Post.

Herrmannstraße 28
Borderrhaus 1. u. 3. St. sind Wohnungen v. 3 Zimmern, Küche, Mansarde und Zubehör zu verm. Näh. das. Parterre. 4657

Walramstraße 22
1. Etage, 3 Zimmer, Küche und Keller zum 1. October billig zu vermieten. 4764

Steingasse 9
Borderr. 2. Etage hoch, kann ein Mädchen Schlafstelle erhalten. a

Hüte
werden von 50 Pfg. an schön garniert. Alle Zubehören billigst.
635 Rehgasse 2, 2. St.

A. Rheinländer,
Rheinstraße 27.

Wegen Fortzuges
zu verkaufen: 1 Sopha, 1 Persicow, 1 Waschtisch, 1 Küchenschrank, 1 Hackloz, Philippbergstraße 37, Seitenb. 1. 7871*

Langgasse 48
Mansardwohnung im Seitenbau zu vermieten. 275

Walramstr. 37
2 Mans. a. gl. sp. zu verm. 732

Walramstraße 12, 3. Et. r.
ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 741

Beitungs- makulatur
ist zu haben in der Expedition des Wiesb. General-Anzeiger,
Marktstraße 26.

Eine Frau wünscht 15 Mark als Darlehen für einen geringen Hauszins zu leihen gegen Rückzahlung und Zinsen. Off. unter **A. R. 100** a. d. Exp. d. Bl. a

Alle Arten
Petersburger Möbellacke, Polituren, Mattierung, Grünölne u. Glaspapier. Willh. Nagel, Kl. Schwalbacherstraße 10, Gewerbehalle.

Mauergasse 8
eine heizbare Werkstatt zu vermieten. 575

Webergasse 43
eine Wohnung im Hinterhaus, 2 Zim., Küche mit Glasabsp. und Zubeh. auf 1. Oct. 3. verm. Näh. Borderr. Part. 484

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus.
Arbeit finden:
1 Glaser
2 Hansburschen
1 Knecht, jung. Mann.
1 Lackierer
1 Sattler und Tapezierer
1 Schlosser.
1 Schmied
2 Schneider
1 Schreiner
3 Schuhmacher
1 Spengler
1 Stuhlmacher.
2 Tapezierer
1 Wagner
2 Glaser-Gehtlinge
2 Schneider-Gehtlinge
3 Schlosser-Gehtlinge
2 Maler-Gehtlinge
1 Lackierer-Gehtling
1 Barbierlehrling.
2 Dienstmädchen.
1 Kindermädchen.
1 Namenflickerin

BUREAU UNION
Faber-Bleistifte
4 Langgasse 4.
4 Schulgasse 4
Größte Auswahl aller Sort. Oesen ameril. Regulirösen, transportable Herden etc. alle wie neu, wegen Umzug bill. zu verk. 554

Hand-Näh-Maschine
ist zu verkaufen pro Tag 40 Pfg. a. Luisenstr. 5, 2. Hth. 3. St. r.

2 junge Ziegen
zu verk. Feldstr. 23. 7879*

Wichelsberg 20
neuherrger. Dachw., 2 Z. u. Küche, auf sofort zu vermieten. 455

Webergasse 49
schöne Frontspizwohnung per October zu vermieten. 5213

Arbeit suchen:
2 Barbieri
2 Buchbinder
1 Dreher.
2 Friseur.
5 Gärtner
4 Installateure
2 Kaufleute.
2 Köche.
2 Köfer
2 Maler
2 Mechaniker
1 Bergarbeiter
1 Bäcklerin
5 Monatsfrauen
6 Putzfrauen
2 Verkäuferinnen für Weißzeug- und Putz-Branchen
4 Wäscherinnen

Perf. Kleidermacherin
empfiehlt sich in all. vorkommenden Näharbeiten Costüme v. 5 M an, Hauskleider v. 2.50 an, Kinderkleider v. 1 M an. Für alle bei mir gefertigten Arbeiten übernehme für guten Sitz u. Haltbarkeit die vollste Garantie. Postkarte auf Hausbestellung genügt. Glise Pütz, Platterstr. 9, 2. St. 4766

Walramstr. 20
kann jeden Tag Obst gekütert werden bei Schäfer.

Ein fast neues Chaiselongue und ein gebrauchtes Decbett billig zu verkaufen.
J. Lintenbach,
Kerzstr. 33.

Philippbergstr. 2
großes Zimmer zu verm. 5211

Bleichstraße 10 ist eine Mansarde an einen jungen Mann zu vermieten. 7866*

Einjährige finden vis-à-vis der Inf.-Kaserne gut möbl. Zim. mit voller Pension.
Bleichstraße 3, I.
Bleichstr. 26 2. St. rechts. ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 7892*

Adolfshöhe.
Täglich süßer Apfelwein sowie
la. Cronberger Speierling
7760* **Ph. Mehler.**

Capitalien.
30,000 Mk.
auf prima erste Hypothek zu leihen gesucht durch Stern's Hypothek-Agentur, Goldg. 12. 1. a

Wiehlwürmer
per Schoppen M. 2.50 Pfg., 100 Stück 25 Pfg. a
Hellmundstr. 57, Hth. 2. St.

Philippbergstr. 37
ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, 2 Mansarden etc. auf 1. October zu vermieten. Näheres daselbst bei Leukel od. Philippbergstraße 35 bei Maurer. 4617

Faulbrunnenstraße 7,
Part. 2 große leere Mansarden an einzel. Person zu verm. 7875*

Junges Fräulein
wünscht Buchführung u. Corresp. zu übernehmen. Gest. Off. unt. **T. 100** an die Exped. dieses Blattes erbeten. 7818*

Rohrstühle
werden gut geflochten bei
L. Rohde,
Zimmermannstr. 1.

Ein gut erhaltener Mantelofen
zu kaufen gesucht
7827 Weißstr. 18, Part.

Briefstauben
billig zu verkaufen.
a. Feldstraße 8, Stb. rechts.

Rheinstraße 58
Hinterhaus, freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, sowie Stallung für 2 bis 3 Pferde, Remise und Heuboden auf 1. October getheilt oder zusammen zu vermieten. Näheres **Tannstraße 9,** 2 Treppen hoch links. 4710

Adlerstraße 25
kann ein junger ausländiger Mann Theil an einem Zimmer haben. a

Stellung erhält Jeder schnell über all. Fordere per Postkarte Stellenanwahl Courier Berlin, Behnd 3. 1186

Reparaturen an Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu anerkannt allerbilligsten Preisen unter Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Ein wenig geb., ganz neuer Regulirofen
billig zu verkaufen. 7803*
Frankestr. 5, Hth. 2. St. 1.

Gute Kochbirnen
per Pfd. 5 Pfg. sind zu haben a. **Dohheimersstr. 6, Part.**

Schachtstraße 30
eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche zu vermieten. 491

Adelheidsstr. 87 Hth. 2. St. 21 freundl. Zimmer möbl. od. unmöbl. billig zu vermieten. 7720*

Einem Schuhmacher (guten Arbeiter) sucht 772
Wilh. Münster, Welltrigstr. 16.

Reparaturen an Flaschenbier-Geschäft
mit guter Kundschafft wegen Abreise ganz billig abzugeben.
Räh. in der Exp. d. Bl.
Siiststraße 17,
eine fast neue
Waschmange, ein Zarm.
und mehrere groß
Gaslüfter Weinfässer zu verkaufen. 7862*

Für Dellner!
Sehr gut erh. Frack in Austr. billig zu verkaufen bei
7850
J. Riegler, Reugasse 11.

Suche per 1. Januar 1896 evtl. auch früher Wohnung 2 Zimmer, Küche etc. in Mitte der Stadt. Offerten nebst Preisangabe unter **M. 300** an die Exped. d. Blattes. 630

Wohnung
2 große Zimmer und Küche bis 1. Nov. zu verm. Näh. **Roonstraße 4, 2. Tr. I.** 7873*

Reinl. Arbeiter erh. Logis
Adlerstr. 13, 5. I. I. 7812*

Bäckerlehrling
gegen Lohn gesucht
Wilhelm Weiß, Bäder,
7833 Erbenheim.

Reparaturen an Ofen
(Leonards Patent) groß, fast neu zu verkaufen. Grabenstraße 5.

Gedr. Tisch- u. Bettfüße
zu verkaufen Adlerstraße 49. a

Läden.
Nerostraße 1
schöner Laden mit Ladenzimmer und Magazin sofort zu vermieten. Näh. von 11-12 Uhr daselbst oder Victoriastr. 21.

Röderstr. 33, Borderr., kleine Wohn. p. 1. Oct. od. später zu vermieten. 517

Einjährige finden vis-à-vis der Inf.-Kaserne gut möbl. Zim. mit voller Pension.
Bleichstraße 3, I.

Eine Frau
mit guten Zeugnissen sucht in bess. Hause Korz. 2 Stb. Arbeit. a
Oranienstr. 21, Hth. 1. Etg.

Trauringe
kauft man am besten beim Goldschmied
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Gute Kochbirnen
Pfd. 6 Pfg. zu haben
626 **Römerberg 19.**

Steingasse 22
ein kleines Spezerei-Lädchen mit Einrichtung und Magazin mit oder ohne Wohnung, auch zu andern Geschäft passend, billig zu vermieten. 2430

Schachtstraße 13
2 Zimmer und Küche (Glasabschluß) zu vermieten. 5128
W. Weber.

Blücherstr. 18, III.
möbl. Zimmer bill. zu verm. 781

Eine Büglerin
wünscht Beschäftigung. Daselbst wird a. Wäsche zum Bügeln angenommen.
Selenenstr. 4, Stb. 1. St.

Reparaturen an Trauringe
für Schmiede.
Eine noch gute Reifbiegemaschine für 30 Mark zu verkaufen Kirchgasse 23. 533

Gute Kochbirnen
Pfd. 6 Pfg. zu haben
626 **Römerberg 19.**

Freundliche Wohnung
4 Zimmer u. Zubehör, 650 Mark pro Jahr auf 1. October zu vermieten. Kennerst ruhiges Haus. Näh. in der Exped. d. Bl.
Adlerstraße 9 ein und zwei
3 Zimmer, Küche, Keller auf 1. Oktbr. zu vermieten. 4665

Schwalbacherstr. 49
Dachwohnung, 3 Zimmer, Küche für 15 Mk. 50 Pfg. zu verm. Näh. Schwalbacherstr. 47, P. 281

Frankenstr. 1, 2. r.
möbl. 3. monatl. 16 Mk. a. v. 7820*

Ein Mädchen
sucht Monatsstelle. Näh.
a. **Adlerstr. 63, Hth. 1. St.**

Reparaturen an Trauringe
für Schmiede.
Eine noch gute Reifbiegemaschine für 30 Mark zu verkaufen Kirchgasse 23. 533

Gute Kochbirnen
Pfd. 6 Pfg. zu haben
626 **Römerberg 19.**

Adlerstraße 56
1 Zimmer mit Küche zu verm. 4754

Schwalbacherstraße 63
eine Dachwohnung per 1. Oct. zu vermieten. 4663

Frankenstr. 9,
Hth. Partier erhält ein Arbeiter schönes Logis. 7883*

Ein Mädchen
sucht Monatsstelle. Näh.
a. **Adlerstr. 63, Hth. 1. St.**

Reparaturen an Trauringe
für Schmiede.
Eine noch gute Reifbiegemaschine für 30 Mark zu verkaufen Kirchgasse 23. 533

Gute Kochbirnen
Pfd. 6 Pfg. zu haben
626 **Römerberg 19.**

18 Hirsjäger 18
eine Wohnung von 2 Zimmern, 1 Küche billig zu vermieten. 553

Schwalbacherstraße 73
Mansardwohnung, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 5081

Frankenstr. 17,
Bdh. 2. St. möbl. Zimmer zu vermieten. 7870*

Ein Mädchen
sucht Monatsstelle. Näh.
a. **Adlerstr. 63, Hth. 1. St.**

Reparaturen an Trauringe
für Schmiede.
Eine noch gute Reifbiegemaschine für 30 Mark zu verkaufen Kirchgasse 23. 533

Emserstraße 19
schöne Frontspiz 1 Zimmer, Küche und Keller sofort oder 1. August zu verm. Näh. Part. 3549

Emserstraße 19
schöne Frontspiz 1 Zimmer, Küche und Keller sofort oder 1. August zu verm. Näh. Part. 3549

Schwalbacherstraße 73
Mansardwohnung, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 5081

Frankenstr. 17,
Bdh. 2. St. möbl. Zimmer zu vermieten. 7870*

Ein Mädchen
sucht Monatsstelle. Näh.
a. **Adlerstr. 63, Hth. 1. St.**

Reparaturen an Trauringe
für Schmiede.
Eine noch gute Reifbiegemaschine für 30 Mark zu verkaufen Kirchgasse 23. 533

Feldstraße 12
Borderrhaus 1. Etg., 2 Zimmer, Küche und Abschluß auf Wunsch kann auch eine Werkstatt hergerichtet werden, auf gleich oder später zu vermieten. 680

Emserstraße 19
schöne Frontspiz 1 Zimmer, Küche und Keller sofort oder 1. August zu verm. Näh. Part. 3549

Schwalbacherstraße 73
Mansardwohnung, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 5081

Frankenstr. 17,
Bdh. 2. St. möbl. Zimmer zu vermieten. 7870*

Ein Mädchen
sucht Monatsstelle. Näh.
a. **Adlerstr. 63, Hth. 1. St.**

Reparaturen an Trauringe
für Schmiede.
Eine noch gute Reifbiegemaschine für 30 Mark zu verkaufen Kirchgasse 23. 533

Ein Real und kleine Theke zu verkaufen.
Welltrigstraße 31. 749

Emserstraße 19
schöne Frontspiz 1 Zimmer, Küche und Keller sofort oder 1. August zu verm. Näh. Part. 3549

Schwalbacherstraße 73
Mansardwohnung, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 5081

Frankenstr. 17,
Bdh. 2. St. möbl. Zimmer zu vermieten. 7870*

Ein Mädchen
sucht Monatsstelle. Näh.
a. **Adlerstr. 63, Hth. 1. St.**

Reparaturen an Trauringe
für Schmiede.
Eine noch gute Reifbiegemaschine für 30 Mark zu verkaufen Kirchgasse 23. 533

Ein Real und kleine Theke zu verkaufen.
Welltrigstraße 31. 749

Emserstraße 19
schöne Frontspiz 1 Zimmer, Küche und Keller sofort oder 1. August zu verm. Näh. Part. 3549

Schwalbacherstraße 73
Mansardwohnung, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 5081

Frankenstr. 17,
Bdh. 2. St. möbl. Zimmer zu vermieten. 7870*

Ein Mädchen
sucht Monatsstelle. Näh.
a. **Adlerstr. 63, Hth. 1. St.**

Reparaturen an Trauringe
für Schmiede.
Eine noch gute Reifbiegemaschine für 30 Mark zu verkaufen Kirchgasse 23. 533

Ein Real und kleine Theke zu verkaufen.
Welltrigstraße 31. 749

Emserstraße 19
schöne Frontspiz 1 Zimmer, Küche und Keller sofort oder 1. August zu verm. Näh. Part. 3549

Schwalbacherstraße 73
Mansardwohnung, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 5081

Frankenstr. 17,
Bdh. 2. St. möbl. Zimmer zu vermieten. 7870*

Ein Mädchen
sucht Monatsstelle. Näh.
a. **Adlerstr. 63, Hth. 1. St.**

Reparaturen an Trauringe
für Schmiede.
Eine noch gute Reifbiegemaschine für 30 Mark zu verkaufen Kirchgasse 23. 533

Ein Real und kleine Theke zu verkaufen.
Welltrigstraße 31. 749

Emserstraße 19
schöne Frontspiz 1 Zimmer, Küche und Keller sofort oder 1. August zu verm. Näh. Part. 3549

Schwalbacherstraße 73
Mansardwohnung, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 5081

Frankenstr. 17,
Bdh. 2. St. möbl. Zimmer zu vermieten. 7870*

Ein Mädchen
sucht Monatsstelle. Näh.
a. **Adlerstr. 63, Hth. 1. St.**

Reparaturen an Trauringe
für Schmiede.
Eine noch gute Reifbiegemaschine für 30 Mark zu verkaufen Kirchgasse 23. 533

Ein Real und kleine Theke zu verkaufen.
Welltrigstraße 31. 749

Emserstraße 19
schöne Frontspiz 1 Zimmer, Küche und Keller sofort oder 1. August zu verm. Näh. Part. 3549

Schwalbacherstraße 73
Mansardwohnung, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 5081

Frankenstr. 17,
Bdh. 2. St. möbl. Zimmer zu vermieten. 7870*

Ein Mädchen
sucht Monatsstelle. Näh.
a. **Adlerstr. 63, Hth. 1. St.**

Reparaturen an Trauringe
für Schmiede.
Eine noch gute Reifbiegemaschine für 30 Mark zu verkaufen Kirchgasse 23. 533

Ein Real und kleine Theke zu verkaufen.
Welltrigstraße 31. 749

Emserstraße 19
schöne Frontspiz 1 Zimmer, Küche und Keller sofort oder 1. August zu verm. Näh. Part. 3549

Schwalbacherstraße 73
Mansardwohnung, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 5081

Frankenstr. 17,
Bdh. 2. St. möbl. Zimmer zu vermieten. 7870*

Ein Mädchen
sucht Monatsstelle. Näh.
a. **Adlerstr. 63, Hth. 1. St.**



Arnold Obersky

Corset-Specialität,

Wiesbaden, Langgasse 30,

empfiehlt seine Corsets in deutschen, französischen und englischen Facons, für jede Figur, in nur eleganten Formen und allen Preislagen.

Specialität: orthopädische Corsets

zur Ausgleichung hoher Schultern und Hüften, in höchster Vollendung der plastischen Orthopädie.

Anfertigung nach Maass

innerhalb 12 Stunden, Reparaturen u. Wäsche werden sofort ausgeführt.



Arnold Obersky,

Langgasse 30,

Langgasse 30.

194

Japanische Ziegenfelle,

grau, weiss und bunt,
in nur prima Qualität, für Bett-, Sopha-, Claviervorlagen u. s. w.
zu billigsten Preisen.

Ludwig Schaaf,

Teppich-Handlung,

39 Friedrichstr. 39, zunächst der Kirchgasse.

Reste in Läuter- u. Teppichstoffen, sowie zurückgesetzte Teppiche, Portièren, Vorhänge u. s. w. u. s. w.

enorm billig.

194

MAGGI'S

Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei:

P. Enders, Miehlsberg.

Die leeren Original-Päckchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à Dtl. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's 1256

Suppenwürze nachgefüllt.

Jos. Hupfeld, Wiesbaden.

Stadt-Comptoir: Bahnhofstrasse 4.

Eisenlager: Schlachthausstrasse 15/16.

Rohrlagerplatz: an der Taunusbahn.

Specialität: Canalisations-Artikel.

in den ersten und besten Fabrikaten, complet und reichhaltig assortirt.

Grösstes Lager am Platze.

Prima glasierte Thonröhren, 75 bis 300 mm. weit, Fettfänge u. Hofsinkkasten etc., eiserne Canal-Muffenröhren und Closetröhren, gerade und Facons, leichte schottische Gussröhren, 2 bis 6" engl., Hochwasser-Verschlüsse, montirt, eiserne Regenrohr-Sandfänge (System Steuernagel), Canalrahmen mit Platte und Rost, Closets-Syphons-Spülapparate etc.

Haupt-Agentur und Lager der Mannheimer Portland-Cementfabrik.

Prima Portland-Cement in Tonnen und Säcken, hydraulischen Kalk, Gyps, Gypsdiele, Isolirplatten, Porzellan-Wandplatten, Flurplatten und Trottoirsteine, Tuffsteine etc.

Specielle Preislisten stehen jederzeit zu Diensten. Stadtlieferungen prompt durch eigenes Fuhrwerk.

Telephon Nr. 101 und 24.

469

Arum. Mundwasser,

stark desinficirend und nachhaltig wirkend, nach Angabe des Herrn Zahnarzt Veher bereitet, pr. Fl. Mt. 1.—. Dasselbe beseitigt sofort jeden unangenehmen Geruch und Gechnack.

Zahnpulver, vorzüglich, da dasselbe die Zähne, seiner zarten Beschaffenheit wegen, nicht schädigt.

Nur zu haben bei

Oscar Siebert, Drogerie,

569

42 Taunusstrasse 42.

Rüdesheim.

Wir machen unseren Abonnenten in Rüdesheim hierdurch die Mittheilung, dass wir, im Interesse einer sorgfältigeren und regelmässigeren Bestellung unseres Blattes,

Herrn Ph. Anton Lauter,

2 Hahnenstrasse 2,

unsere Agentur für Rüdesheim übertragen haben.

Abonnements-Bestellungen, sowie alle auf das Abonnement bezüglichen Mittheilungen bitten von jetzt ab nur an Herrn Lauter zu richten.

Die Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit Heutigem haben in

9 Langgasse 9

ein

Kurz-, Weiss-, Woll- und Putzwaaren-Geschäft

eröffnet. Unser Preis-Courant wird von der Stadtpost vertheilt und bitten zu beachten.

Reinach & Co.

9 Langgasse 9.

7878*

Lorch.

Nachdem unser bisheriger Vertreter, Herr Adam Boos aus privaten Gründen unsere Agentur für Lorch niedergelegt hat, haben wir dieselbe Herrn

Jakob Daum

übertragen. Abonnements-Bestellungen, sowie alle auf das Abonnement bezüglichen Mittheilungen sind von heute ab an diesen zu richten.

Die Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Zurückgesetzte Tapeten

in schönsten Ausführungen verkauft, so lange Vorrath reicht,
pro Rolle für 20 bis 25 Pf.

Hermann Stenzel.

Man beachte: Langgasse 29, 1.
Kein Laden.

407

— **Königliche Schauspiele.** Wir machen darauf aufmerksam gemacht, daß die Frist zum Abholen der Theater-Abonnements-
lasten Samstag, den 28. d. M., abläuft.

— **Weinerte.** Die „Amtl. Verl. Corresp.“ meldet: Die ungewöhnlich günstige Witterung der letzten drei Monate war auf die Traubenentwicklung in den domänenfiskalischen Weinbergen des Regierungsbezirks Wiesbaden von bestem Einfluß, so daß bezüglich der Qualität ein Hauptwein erwartet werden kann. Quantitativ sind die Aussichten weniger günstig, da die strenge Kälte des Winter den Rebstöcken sehr geschadet hat. In Steinberg, Hattenheim, Marcobrunnen und Neroberg wird es voraussichtlich 1/2—1/2, im Uebrigen aber nur 1/4—1/5 Herbst geben.

* **Gustav Freytag** hat sich seinen Freunden gegenüber wiederholt gegen die Unstille ausgesprochen, Privatbriefe Bekannter, welche nicht für die Öffentlichkeit bestimmt waren, dieser dennoch zu übergeben. Die gewissenhaft er selbst in dieser Beziehung war, beweisen, dem „Rh. C.“ zufolge, die folgenden Paragraphen aus seinem Testamente, welche von dem Testamentvollstrecker und dem Vormund des minderjährigen Erben der Öffentlichkeit übergeben worden sind, und die Erfüllung seiner Wünsche zu sichern: „Die in meinem Nachlaß befindlichen Briefe Anderer sind, soweit sie in adressirten Convoluten befindlich sind, den Briefschreibern oder deren Rechtsnachfolgern zurückzugeben, damit den Schreibern nicht etwa durch Verzeigerung ein Nachtheil erwachse.“ „Aus meinem literarischen Nachlaß soll nichts veröffentlicht werden, was ich nicht ausdrücklich für den Druck bestimmt habe. Unfertiges und Unvollendetes gehört nicht auf den Markt, und ich wünsche nicht, den Lesern durch Jugendwerke lästig zu werden.“

* **Schwalben-Abzug.** Unsere gesiederten Sommergäste, die Schwalben, sind mit der ersten Brut schon meistens wieder weggezogen ins wärmere Klima. Nur noch Nachzügler sammeln sich in spärlicher Zahl auf den Thürmen und Dächern. Auch sie werden bald die projektierte Reise nach Afrika verwickeln, eine Maßnahme, daß der Herbst seinen Einzug hält.

* **Neue Blizzüge.** Mit 1. Oktober werden von den Reichsbahnen, Pfälz. Bahnen und der Hess. Ludwigsbahn neue Blizzüge eingeführt. Einerseits wird dadurch eine direkte Verbindung Genf- Basel- Straßburg- Frankfurt- Berlin hergestellt. Der betreffende Zug, um 10.28 Morgens von Straßburg ab, trifft um 2.20 Mittags in Frankfurt ein. Der andere Zug stellt eine gute Verbindung von Hamburg mit Basel und Straßburg her. Er geht um 9.40 Vorm. von Frankfurt ab und wird über Worms- Ludwigsbahnen geleitet. Die Züge führen alle drei Wagenklassen.

* **Zugverspätung.** Auf Station Fildesheim mußte gestern Mittag wegen heißgelaufener Räder ein besetzter Wagen vierter Klasse ausgeetzt werden. Eine Zug-Verspätung war die Folge dieses Vorfalles.

* **Der Schiffsahrtbetrieb** kann des niedrigen Wasserstandes wegen auf dem Rhein nur noch mit Mühe aufrecht gehalten werden. Beschädigungsfälle ereignen sich jetzt oft; daß sich die Schraubendampfer die Schraubenschüssel am Grund entzwei-schlagen, ist gar nichts Seltenes mehr. Auf der Gebirgsflotte kann eine große Anzahl Schleppdampfer wegen ungenügenden Fahr-wassers den Schleppdienst nicht mehr ausüben; die tiefgehenden Boote kommen mit den Schleppzügen über Köln nicht hinaus. Die in Rotterdam beladenen Rheinfähren sind für den heutigen Wasserstand fast durchweg viel zu tief abgeladen und müssen in Ruhrort, Köln und St. Goar einen Theil ihrer Ladung in Lichter-schiffe überwerfen. Die Frachtsendungen ab Rotterdam und den Ruhrhäfen verzögern sich jetzt oft bedeutend. Bei den sich mit jedem Tage ungünstiger gestaltenden Lade- und Schiffsahrtver-hältnissen sind die Frachtführer ganz außer Stande, die Regel-mäßigkeit des Betriebs aufrecht zu halten und für eine auch nur einigermaßen pünktliche Beförderung der Schiffe Gewähr zu leisten.

* **Nach Deutsch-Südwest-Afrika.** Am 30. September wird ein Postdampfer nach Deutsch-Südwest-Afrika abgefertigt. Derselbe bietet eine günstige Beförderungsgellegenheit für Briefe und Postpakete nach dem genannten Schutz-gebiet. Postpakete sind bis 5 Kilogramm zulässig und kosten 3.50 Mark Porto. Die Sendungen sind mit dem Beförderungsvormerz über Hamburg mit directem Dampfer zu versehen.

* **Als unbestellbar ist zurückgekommen:** Ein am 24. März bei dem Postamt 4 hier eingelieferter Einschreibbrief an Senora von Mühlenfels in La Plata (Argentinien) Calle 64.

* **Immerverfammling.** In der am Sonntag in Blei-benstadt stattgehabten gutbesuchten Versammlung des Vienen-züchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend sprach Herr Ehrhardt aus Wiesbaden über zeitgemäße Ein-winterung. Er verbreitete sich über folgende Punkte: 1. Wintere nur starke und gesunde Böcker mit junger Königin ein. 2. Ueber-wintere Nachschwärmchen im Honigräume eines starken Volkes, um stets über eine Reservelkönigin verfügen zu können. 3. Berstehe deine Böcker reichlich mit gutem Futter. 4. Hänge die Honigwaben so, daß zwischen denselben keine Lücke entsteht und daß sie leicht von den Vienen erreicht werden können. 5. Richte die Größe des Ueberwinterungsraumes der Volkstärke entsprechend ein und Sorge für gehörige Ventilation durch das Flugloch. 6. Gebe deinen Böckern recht warmhaltige Wohnungen. Daran anschließend em-pfahl er, die auch dem Winter gewäherte Winterruhe recht fleißig zu benutzen, um einseitige Werke und Zeitschriften zu studieren, dem Vereinsleben ein recht lebhaftes Interesse zu widmen und alles Nöthige fürs künftige Jahr vorzubereiten. An der daran anschließenden Diskussion betheiligten sich die Hr. Verwalter Krusch, Lehrer Oblerbutger und Rentner Hef. Fast in allen Fällen unter-schieden sie die Ausführungen des Hr. Ehrhardt. Nur bezüglich der „Fütterung“ gingen die Ansichten auseinander. — Hr. Buchholzer Michel berichtete dann noch über die stattgehabte Honigauf-stellung resp. den dabei stattgefundenen Honigverkauf. Gestaltete sich letzterer auch gerade nicht glänzend, so kann er immerhin „recht befriedigend“ genannt werden. Die nächste Versammlung soll am 2. Sonntag im November zu Sonnenberg stattfinden.

* **Die Klapptragen bei den Wasserräden der In-fanterie,** welche seit nunmehr zwei Jahren vom 1. Bataillon des Kaiser Alexander-Regiments in Berlin getragen werden, haben sich, so heißt es, durchaus nicht bewährt. In der augenblicklichen Form gewähren sie dem Soldaten durchaus keine Erleichterung und es ist gelegentlich der Wandrer die sonderbare Thatsache konstatiert worden, daß die von dem genannten Regiment schlapp gewordenen Soldaten zum allgrößten Theile dem 1. Bataillon angehörten, also an Stelle des hohen Stechtragens, welchem so oft die Schuld am Schlappwerden des Mannes zugeschoben wurde, den neuen Klapptragen trugen. Eine definitive Einführung dieses Tragens wird also nicht stattfinden, sondern nur der vorhandene Vorrath aufgetragen werden.

* **Der Morgenkaffee des Chambergar-nisten.** Ueber die Frage, ob ein Zimmervermieter einer Schankconcession bedarf,

um seinem Miethsherrn den Morgenkaffee geben zu dürfen, hatte dieser Tage das Berliner Amtsgericht zu entscheiden. Der Zimmer-vermieter Friedrich Böje war angeklagt, weil er Frühkaffee ver-abfolgt hatte, ohne im Besitze einer Concession zu sein. Der Staatsanwalt beantragte 30 Mark Geldstrafe und stützte diesen Antrag darauf, daß Böje nicht eigentlich Zimmervermieter sei; er vermietete vielmehr acht Zimmer auf Tage, Wochen oder Monate; es handle sich also um ein Hôtel garni. Der Vertreter des Angeklagten führte dagegen aus, daß es nicht darauf an-läuge, wie viel Zimmer jemand vermietete, sondern nur darauf, ob er Speisen und Getränke verabfolgte. Schon in den Motiven zur Gewerbeordnung heiße es, die Gastwirtschaft ohne Ausnahm-geistiger Getränke sei wohl nicht denkbar. Der Angeklagte habe niemals Wein, Bier oder andere Spirituosen verabfolgt, und wenn jemand Speisen zc. gewünscht habe, so seien sie aus dem Re-restaurant geholt worden. Die Steuerbehörde habe in der vor-liegenden Sache ausdrücklich erklärt, daß eine Schanksteuer für das Bier des Morgenkaffees nicht zu zahlen sei. Da der Angeklagte mehr als drei Zimmer vermietete, habe er nur das Vermietge-gewerbe anzumelden und zu versteuern. Das habe er auch gethan, und damit sei er allen Pflichten nachgekommen. Der Gerichtshof schloß sich diesen Ausführungen an, hielt ein anmeldepflichtiges Schankgewerbe nicht für vorliegend und sprach den Angeklagten frei. Das Bier des Morgenkaffees könne als Ausübung des Schankgewerbes nicht angesehen werden, und der Umstand, daß Speisen und Getränke aus dem Restaurant geholt worden seien, lasse daraus schließen, daß der Angeklagte eine eigene Schankwirt-schaft nicht betrieben habe.

□ **Steigende Obstpreise.** Aus dem Raingau wird ge-schrieben: Die Händler lassen in den Dörfern bekannt machen, daß sie für gepflückte Reinetten, an eine bestimmte Station geliefert, 20 Mark zahlen per Korb. Andere Sorten kosten 12 bis 13 Mark. Leute, die zuhause haben, fahren Zwetschen und Birnen in den Launen bis Reifenberg, haben schnell verkauft und erzielen schöne Preise.

* **Eine Reihe raffinirter Gaunereien** hat ein Bauer aus Wambach, der früher in besseren Verhältnissen lebte, in Mainz und in Kassel verübt. Derselbe kaufte daselbst ein Pferd für 500 M., für welches er in Abwesenheit des Verkäufers der Frau des letzteren ein Draufgeld von 5 M. und das Versprechen gab, den Kaufpreis tags darauf in früher Stunde zu entrichten. Im Besitze des Pferdes, erschwandelte er sich zunächst von einem Landwirth in Kassel eine neue Pferdebede und verschiedenes Sattel-zeug, und sodann von Wietzen, bei denen das Pferd untergestellt war, Beträge von 10—15 M. So ausgerüstet, ritt der Bauer seiner Heimath zu. Inzwischen aber war der Pferdehändler zurückgekehrt und hatte Verdacht bezüglich des mit seiner Frau abgeschlossenen Handels bekommen, ebenso auch die in Kassel betrogenen Leute. Nun begann im Wagen eine Jagd nach dem Bauer, den man erwischte, als er stolz in Friedrichsheim. Bei der Verhaftung begrüßte ihn der dortige Polizeibeamte als einen Bekannten.

* **Befristungswahl.** Herr Postbote a. D. Heinrich Schäfer hat sein Haus Karstraße 9 für 29 000 M. an Herrn Colonial-waarenhändler Aug. Giese hier verkauft.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* Von Herrn Karl Dötcher, dem Verfasser des Schwanks „Am Rhein“ erhalten wir folgende Zuschrift:

Wiesbaden, 25. September.

Sehr geehrte Redaction!
Anlässlich der Aufführung meines Schwanks „Am Rhein“ im hiesigen Königl. Hoftheater rufen mich „Dialectforscher eines Frühchoppen-Stammtisches“ zum Schiedsrichter darüber an, ob Herr Reumann als „Rentier Diefmann“ ein „echtes Sächsisch“ sprach oder nicht. Zwei hüllische anderweitige Zuschriften stellen die gleiche Bitte.

Herr Reumann hat sich bei Darstellung seiner schwierigen Rolle genau an die sächsische Dialectbezeichnung gehalten, welche die Bühnenausgabe meines Schwanks vorschreibt. Wenn er z. B. in „Am Rhein“ spricht:

„Här'n Sel Sä'n Sel! Was untre Säch'schen Städte sin — Drä'n, Reiß'n, Barne — die lieg'n Se ja alle ganz majestätisch an der Elbe da. Abber, wenn mer ganz ehrlich sin wil — de Elbe is ab'n noch immer lee Rhein! De Rheingebend hifft ab'n fern Durst am best'n, un da siehst sich meine Achse am wöhl'n!“

so ist das echt Dresdner Sächsisch. Das is Se beinahe so scheens, wie's Leipziger; wenn mer richt'g hinguckt, sogar noch ä lieens Jdeech'n scheen'r. Nu ab'n!

Nur einige, besonders schwierige Dialectwendungen hat der Künstler etwas hochdeutsch gefärbt, weil er mit Recht meinte, daß ohne diese Färbung solche Ausdrücke hier am Rhein nicht allseitig verständlich wären. Im Uebrigen stand sein echtes Sächsisch auf der gleichen Höhe, wie die ganze vorzügliche Verkörperung des „Rentier Diefmann.“

Hochachtungsvoll ergebenst
Karl Dötcher.

— **Residenz-Theater.** Die ungewöhnliche Anziehungskraft, welcher der so beifällig aufgenommene Schwank „Doctor Joso“ auf das Publikum ausübt hat die Direction zu einer Re-per-toiränderung veranlaßt. Das lustige Stück gelangt morgen Donnerstag und Sonntag zur Wiederholung. Freitag wird der „Der Obersteiger“ noch einmal gegeben, während Sonntag die „Perette Ramsell Angöt“ (für hier Novität) vorbereitet wird.

— **Der Geheimmedicinalrath Professor v. n. Vardelaben** ist heute Nachmittag gestorben. Heinrich Adolph v. Vardelaben war geboren am 1. März 1819 zu Frankfurt a. D., studierte 1837—43 in Berlin, Heidelberg und Paris Medicin und wurde 1843 in Gießen physiologischer Assistent, 1848 außerordentlicher Professor. 1866 übernahm er als Generalarzt die Functionen eines consultirenden Chirurgen. 1872 wurde er zum Generalarzt à la suite des Sanitätscorps ernannt. 1891 erhielt er vom Kaiser den erblichen Adel. Vardelabens literarischer Auf-gründet sich auf sein „Lehrbuch der Chirurgie und Operationslehre.“

— **Frau Clara Sudermann,** die Gattin des bekannten Dramatikers, will demnächst einen Roman veröffentlichen. Darauf ist die Frau natürlich einem Interviewer zum Opfer gefallen, dem sie erzählen mußte, wie sie ihren Mann kennen gelernt habe. Sie erzählte: „Ich lernte ihn in Königsdorf kennen, wo er gerade einen großen Erfolg mit seiner „Ehre“ errungen hatte. Es stellte sich heraus, daß wir eine gemeinsame Bekannte hatten. „Wie geht es denn Fräulein G.?“ meinte Sudermann. Ich war sehr verwirrt und brachte kaum die Worte heraus: „Oh . . . sehr gut . . . sehr gut!“ Sie hat Gehirnverweichung . . . Sie sind scheint's Optimistin“, meinte Sudermann lachend; das Eis war gebrochen und dann . . . no, Sie wissen ja!“

— **Aus der Umgegend.**

R. Fulda, 25. Sept. Bei dem Rücktransport der Heffischen Division vom Wandvergelände stützte bei Reulkirchen ein Offizier vom 115. Inf.-Regt. vom Pferde, wurde von dem folgenden

Bagagewagen überfahren und an beiden Beinen schwer verletzt nach der Gärtnerei Darmstadt überführt.
Weitere Nachrichten siehe drittes Blatt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

● **Berlin, 25. September.** Die Kaiserin ist dem deutschen Künstler-Verein als Mitglied beigetreten. — Die der „Vorwärts“ mittheilt, ist die Nr. 215 der Brandenburger Zeitung wegen Majestätsbeleidigung confiscirt worden.

● **Berlin, 25. Sept.** Der Reichskanzler wird Ende September von Alt-Russe nach Berlin zurück-fahren. — Die Verhandlung gegen den Assessor Behlau, der bekanntlich ähnlicher Vergehen wie der Kanzler Leiß beschuldigt wird, findet im Laufe des October vor der Disciplinarkammer in Potsdam statt.

● **Berlin, 25. Sept.** Der unterem 23. d. Mts. vom Untersuchungsrichter beim Landgericht I gegen den Freiherrn von Hammerstein erlassenen Steck-brief basirt auf mehrfacher schwerer Urkunden-fälschung in Verbindung mit Betrug und Untreue.

□ **Wien, 25. Sept.** Wie das „Neue Wiener Tageblatt“ erfährt, kommt Graf Badieni schon am 2. October nach Wien, an welchem Tage auch die Publication des neuen Cabinets erfolgt. — Der „Neuen freien Presse“ wird gemeldet, König Leopold von Belgien beabsichtige auch Wien und Berlin zu besuchen.

□ **Wien, 25. September.** Die Meldung deutscher Blätter, daß der deutsche Reichskanzler seinen Aufenthalt in Alt-Russe dazu benutzen werde, nochmals mit dem Grafen Soluchowsky zu-sammen zu kommen, um ihn über die Petersburger betreffenden Vereinbarungen zu unterrichten, wird in informirten Kreisen als unbegründet bezeichnet. Soluchowsky begiebt sich übrigens zu mehrtägigem Aufenthalt nach Galizien.

□ **Lemberg, 25. Sept.** In dem Petroleumschachte der Firma Wolski in Schodnica hat eine Explosion stattgefunden. Das Feuer ist bereits gelöscht, doch konnte noch nicht festgestellt werden, ob und wie viel Menschenleben zu Grunde gegangen sind.

□ **Paris, 25. September.** Die „Patrie“ meldet, die in Paris wohnenden Deutschen Socialisten hätten von der Partei-leitung in Deutschland Weisung erhalten, baldigt zurückzukehren, um in den politischen Kampf einzugreifen.

□ **London, 25. September.** Der „Daily Chronicle“ meldet aus Kiew, die Nachricht Präsident Faure reise nach Rußland, sei unbegründet.

□ **London, 25. September.** „Standard“ meldet aus Berlin, Frankreich, Rußland und Deutschland verständigten sich gegen-wärtig über eine zweite Intervention in Ostasien.

□ **Rom, 25. Sept.** Infolge richterlichen Befehls wurde gestern in Genua eine in den Händen des Bankiers Poppenheim, eines Schwagers der Gebrüder Bingen befindliche Summe von 480,000 Lire, sowie eine Anzahl Juwelen, welche von einem Kassenboten der falliten Bank verwahrt wurden, mit Beschlag be-legt.

□ **Konstantinopel, 25. September.** Unweit der Hafensstadt Hadida verschüttete ein abgestürzter Felsen über 100 Menschen, die unrettbar verloren sind.

□ **Chicago, 25. Sept.** Gestern wurde hier ein Congress eröffnet, welcher den Zweck hat, die Unabhängigkeit Irlands durch alle außerparlamentarischen Mittel zu erwirken.

□ **Köln, 24. Sept.** Infolge niedrigen Wasserstandes ist die Kölnische sowie die Düsseldorf-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gezwungen, von heute ab die gesammten Fahrten einzustellen.

□ **Köln, 24. September.** In Großpittersdorf brannten laut „Köln. Volksztg.“ zwei Gebäude nieder, wobei zwei Personen verbrannten.

— **Berlin, 24. Sept.** Ein aus der Rheinpfalz kommender, hier wohnhaft gewesener Ingenieur ist wegen Landesverraths verhaftet worden.

— **Jandbruck, 24. Sept.** Die „Neuen Tiroler St.“ melden ganz bestimmt, Herr v. Hammerstein sei schon vor drei Wochen nicht mehr in Sistrans gewesen. Bergangene Woche habe gerichtliche Haus-suchung in seiner Wohnung in Sistrans stattgefunden.

□ **Mailand, 24. Sept.** In der letzten Nacht wurde am hiesigen Domplatz der Bauzaun erbrochen, der zur Errichtung des Victor Emanuel-Denkmal's, dessen Enthüllung im November bevorsteht, aufgeführt worden ist, und von verrückter Hand mit einem Keisel aus dem Marmorsockel mehrere große Stücke herausgeschmetzt. Der schwer zu ersehende Schaden beträgt 20,000 Lire. Die Thäter sind bisher nicht ermittelt.

— **Ein Roman aus dem Leben.** Der Oberleutnant im 2. Eisenbahnregiment und Direktor der Militärreisbahn, Vahr, hat sich in Schönberg in seiner Wohnung erschossen. Das Motiv der That ist dem „Berl. Tagebl.“ zufolge in unglücklichen Familienverhältnissen zu suchen. Vahr, der als tüchtiger Offizier bekannt war vor etwa zwei Jahren von seiner Frau geschieden worden. Seither lebte er allein und hatte die Gewohnheiten eines Sonderlings angenommen. Seine vier Töchter waren außerhalb Berlins untergebracht worden, die beiden älteren Schwestern lebten in einem Pensionat in Rom, während das jüngere Schwesterpaar neuerdings zu der Mutter übersiedelt ist, nachdem diese in jüngster Zeit eine neue Ehe mit einem Arzt eingegangen ist. Seit ihrer Verheirathung hatte Vahr seine ehemalige Frau nicht mehr gesehen. Da die pekuniären Verhältnisse des Ver-lorbenen durchaus geordnet sind, auch eine andere Veranlassung für einen Selbstmord nicht zu ersehen ist, wird angenommen, daß ihn der Kummer über ein durch die Wiederverheirathung seiner Frau unabweislich zerstücktes Familienglied in den Tod getrieben hat.

Litteratur.

Feuer im Schiff! eine Originalgeschichte von Ferdinand Lindner, schildert in dem erschienenen 2. Hefte der Zeitschrift „Für Alle Welt“ (Deutsches Verlagshaus Dong & Co., Berlin W., 4 Hefte 40 Bg.) die Gefahren, die den Seemann bedrohen. Raubthieren und Wasserschlauch sind in Thätigkeit gesetzt, um das feindliche Element zu bekämpfen, dem man müthig entgegenzutreten muß, weil ein Entkommen unmöglich ist. Diese interessante Illustration bildet nur einen geringen Theil des belehrenden und unterhaltenden Stoffes, den dieses räthig- unter unseren Familienblättern zusammenzutragen weiß. Zwei große Romane, „Die tolle Gräfin“ von Paul Oskar Höpfer und „Frauenherzen“, von Hans Richter erhalten die Leser in Spannung während einer Reihe von kleineren, geschickt illustrirten Artikeln an allen Gebieten der Technik, in allen Fragen des praktischen Lebens das Wissenswerteste mittheilt.)

Unter Freundinnen. Altes Mädchen: „Als mir Carl die Liebeserklärung machte, hatte sich der Mond hinter Wolken versteckt.“ — Freundin: „Ja, ja — der Mond war eben auf Deiner Seite.“

Aus dem Gerichtssaal.

C. Strafkammer-Sitzung vom 25. September.

Unverbesserlich. Der Tagelöhner August Krieger, aus Dohheim gebürtig und hieselbst wohnhaft, steht unter Anklage wegen Unterschlagung in 15 Fällen, Betrug und Beamtenebeleidigung, ebenfalls hat sich der Angeklagte, welcher vielfach vorbestraft ist, wegen einer Privatunfallversicherung, zur Beschaffung von Geldmitteln zum Nachtheil eines hiesigen höheren Officiers B., zu verantworten. Er ist in jeder Beziehung gefählig und bittet um milde Strafe. Der Staatsanwalt beantragte eine Gesamtsstrafe von 3 Jahren und 1 Monat Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Das Urtheil lautete auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis und 4 Jahre Ehrverlust unter Aufhebung aller Nebenstrafen, mit Rücksicht auf die erweisliche Nothlage des Angeklagten.

Was ein Hälchen werden will. Erst 16 Jahre ist der von hier gebürtige Bäckerjunge Jacob Schl. alt, hat aber schon öfters auf der Anklagebank gesessen. Diesmal erscheint er vor dem Gerichtshof wegen schweren Diebstahls. Der Angeklagte stand nämlich bei einem hiesigen Bäckermeister in Dienst und brach am 18. August d. J. in die Ladenräume des in derselben Hause wohnenden Kaufmanns A. St. ein, woselbst er außer verschiedenen Gegenständen an baar 70 Mk. aus einem Schreibtisch ebenfalls demnächst Einbruch entwendete. Nur noch 58 Mk. fand man bei der Verhaftung des Angeklagten vor. Das Urtheil lautete gegen den gefählig Angeklagten auf 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis.

Schauer Schwindel. Der sehr oft vorbestrafte 29jährige Tagelöhner Jacob H. hieselbst, wußte in raffiniert schauer Art seinem Mitcollegen am 7. August d. J. einen Geldbetrag von 7 Mark abzuschwindeln. Der Angeklagte ist gefählig. Der Gerichtshof verurtheilte denselben zu 2 Jahren Gefängnis und 4 Jahren Ehrverlust wegen Betrugs im wiederholten Rückfall.

Das Portemonnaie vergriffen. Will der vorbestrafte lebige Tagelöhner J. F. K. aus Soben i. L. haben, als er am 5. Januar d. J. in einer Wirtschaft in Vollschicht einkehrte, trank und nicht zahlen konnte. Der Gerichtshof erkannte gegen ihn auf eine Strafe von 5 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust wegen Betrugs im wiederholten Rückfall.

Tages-Anzeiger für Donnerstag.

- Agf. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „Salall“.
- Carlsbad: Nachm. 4 u. Abds. 8 Uhr: Abonnements-Concert.
- Kochbrunnen: 7 Uhr: Morgenmusik.
- Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Doctor Joso“.
- Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Spec.-Vorstellung: Prinzessin Pocahontas.
- Kaiser-Panorama: Kriegsbilder von 1870/71.
- Artenburg: Concert der Oesterreich. Damen-Capelle „Amanda“.
- Turngesellschaft: Abends 8-10 Uhr: Kirturnen.
- Sicherverein: Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
- Athletenclub „Miso“: Abends 9 Uhr: Uebung.
- Wettkampfberein: Abds. 9 Uhr: Gesangsprobe.
- Männergesangsverein „Hilda“: Abends 9 Uhr: Probe.
- Christl. Verein junger Männer: Abds. 8 1/2 Uhr: Bibelst.
- Ed. Männer u. Jünger-Vereine: Abends 8 1/2 Uhr: Freier Verkehr. Bescheid.

Familien-Nachrichten

In dieser Rubrik finden die von unseren Abonnenten eingesandten Familien-Nachrichten kostenfreie Aufnahme. Die täglichen Personalien des hiesigen Standes amtes der Stadt Wiesbaden siehe unter den amtlichen Bekanntmachungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Gerichts-Assessor Hanns Bernsdorff, Cöln. — Eine Tochter: Herrn Ingenieur Louis Walter, Cöln. — Herrn Reg.-Assessor Otto Kessels, Frankfurt a. M.

Verlobt: Fräulein Laura Blitt mit Herrn Georg Sames, Diebelskopf-Bladenbach. — Fräulein Eva Valentin mit Herrn Alfred Lampe, Homburg. — Fräulein Emma Köster mit Herrn. Prem.-Lt. v. Dvo. -Joh. Wilhelm Richard, Hermannsburg. — Fräulein Emma Kleinhaus mit Herrn. Frh. v. Quadt, Oberwinter a. Rh. — Fräulein S. Wilms mit Herrn. Albrecht Seidmacher, Solingen. — Fräulein Elise Böter mit Herrn. Arnold von Storp, Solingen. — Fräulein Alwine Hüben mit Herrn. Heinrich Deußen, Odenkirchen.

Verheiratet: Hr. Franz Dietram mit Fräulein Barbara Gerlach, Habamar. — Hr. Clemens Schreyer mit Fräulein Emma Willmeroth, Cöln. — Hr. Gustav Lehmann mit Fräulein Josefine Suth, Oberfeld-Cöln. — Hr. Heinrich Dreiholz mit Fräulein Theresia Jäger, Dornes a. Rh.

Gestorben: Hr. Gustav Schrid (51 J.) Ems. — Herr Bauunternehmer Joseph Raschi (67 J.) Ettville. — Hr. Marg. Krebs geb. Krämer (40 J.) Ettville. — Fr. Anna Maria Krensberger geb. Rasch (55 J.) Rainz. — Fr. Margarethe Herzberger Witwe geb. Schäfer (76 J.) Bad Homburg. — Fräulein Ursula Schreiber (22 J.) Oberursel. — Hr. Rentmeister Johann Heinz Oberhöchstadt. — Hr. Albert Kiefer (19 J.) Kreuznach. — Hr. Rudolf Heymer (26 J.) Meddersheim. — Eli Fiedelmann, Hahnstätten. — Hr. Peter Veder (57 J.) Hammerröhle bei Dieblich a. Rh. — Frau Theresia Medel, geb. Heiner, Geisenheim. — Hr. Joh. Seb. Hollender (47 J.) Cöln. — Hr. Hotelbesitzer Alexander de Laforgue (48 J.) Cöln.

Standesamt zu Sonnenberg.
Geboren: 5. Sept., dem Landmann Karl Peter Ludwig Dörr zu Sonnenberg s. L. N. Pima Wilhelmine Karoline. — 16. Sept., dem Maurer Karl Moritz Pfeiffer zu Sonnenberg s. S. R. Karl August.

Aufgehoben: Der Lehrer Philipp Heinrich Neumann zu Sonnenberg u. Mathilde Braun zu Rißer im Odenwälderwaldkreis.
Gestorben: 17. Sept., Regine Philippine, geb. Hahn, Ehefrau des Bäckers Peter Krug zu Rimbach, alt 43 J. 10 M. 7 T.

Großer Heisen-Abschlag

(garantirt prima Qualität.)

Weisse Kernseife, per Pfd. 26 Pf., bei 5 Pfd. 25 Pf., bei 10 Pfd. 24 Pf.	787
hellgelbe Kernseife, per Pfd. 24 Pf., bei 5 Pfd. 23 Pf., bei 10 Pfd. 22 Pf.	
Glycerin-Schmierseife, per Pfd. 17 Pf., bei 5 Pfd. 16 Pf., bei 10 Pfd. 15 Pf.	
Silber-Schmierseife, per Pfd. 20 Pf., bei 5 Pfd. 19 Pf., bei 10 Pfd. 18 Pf.	
Salmial-Schmierseife, per Pfd. 26 Pf., per 5 Pfd. 25 Pf., bei 10 Pfd. 24 Pf.	

Adolf Haybach, Wellstr. 22.

Zur Krone in Bierstadt

Heute Donnerstag:
Metzelsuppe.



B. Empfehlung Prima süßen und rauschen Apfelwein
per Glas 12 Pfennig. 758
Karl Stehl.

Kartoffeln

gute, gelbe per Kbf. 19 Pfg.
Magnum Bonum
per Kmpf. 25 Pfg.
Maus-Kartoffeln
per Kbf. 38 Pfg., im Centner billiger. 7901*

Frisches Kommissbrot

per Stück 35 Pfg.
Kirchner, Wellstr. 27,
Ecke Hellmündstraße.

Ein Wittwer ohne Kinder

wünscht sich zu verheirathen mit einer Geschäftsfrau. Offerten unter M. N. 210 an die Expedition d. Bl. erbeten. 7899*

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 25. September 1895. 194. Vorstellung.
Der Trompeter von Säckingen.
Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel. Mit autorisirter theilweiser Benutzung der Idee u. einiger Original-Piecen aus J. B. Schffel's Dichtung von Rudolf Bingel. Musik von Viktor E. Nepler. Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar. Regie: Herr Dornmayer.

Personen des Vorspielens:
Bernhard Kirchofer, Stud. jur. Herr Müller.
Comradin, Landtsnechtstumpeter und Werber. Herr Schwegler.
Der Haushofmeister der Kurfürstin von der Pfalz Herr Bäcker.
Der Rector magnificus der Heidelberger Universität Herr Haubrich.
Landtsnechte und Werber. Studenten. Zwei Bedelle. Kellerknecht. Ort der Handlung: Der Schloßhof zu Heidelberg. — Zeit: Während der letzten Jahre des 30jährigen Krieges.

Personen der Oper:
Der Freiherr von Schinnow Herr Ruffen.
Maria, dessen Tochter Herr Wackott.
Der Graf von Wildenstein Herr Rudolfsh.
Desseu geschiedene Gemahlin, des Freiherrn Schmäderin Herr Brodmann.
Damon, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe Herr Rowad.
Bernhard Kirchofer Herr Müller.
Comradin Herr Schwegler.
Ein Bote des Grafen Herr Brünning.
Ein Kellerknecht. Vier Herolde. Bürgermädchen und Burtschen u. Ort der Handlung: in und bei Säckingen.

Vorkommendes Ballet, arrangirt von A. Balbo.
1. Akt: **Sauerntanz,** ausgeführt vom Corps de Ballet.
2. Akt: **Rai-Jodylle,** Pantomime mit Tanz und Gruppirungen, ausgeführt von dem gesammten Ballet-Peronal.

Personen:
König Rai Herr Fuchs.
Prinzessin Mathilde Herr Quatroni.
Prinz Waldmeister S. v. Kornagk.
Evelien, Frühlingsengel, Schmetterlinge, Amoretten, Vagen etc. Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr. — Einfache Preise.

Personenverzeichnis für Donnerstag siehe Seite 7.

Kaiserpanorama,

Englischer Hof.
Von jetzt an sind die hochinteressanten Kriegsbilder von 1870/71 ausgestellt.
Gewiß wird diese Secie großen Zuspruch haben. 7852*

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 25. September 1895.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.	Bank-Action.	Bergwerks-Action.	Eisenbahn-Action.	Eisenbahn-Obligationen.	Pfandbriefe.	Amerik. Eisenb.-Bds.	Berliner Schlusscourse.
4 Reichsanleihe . . . 104,10	Deutsche Reichsbank . . . 162,10	Bochum, Bergb.-Gusst. . . 176,00	Hess. Ludwigsbahn . . . 119,80	4% Hess. Ludwigsb. . . 101,60	3 1/2% D. Gr.-Cred.-Bk. . . 105,20	6% Centr.-Pac. (West.) . . 106,67	Credit . . . 350,20
3 1/2% do. . . 103,60	Frankf. Bank . . . 180,50	Concordia . . . 184,90	Pfäz. . . 248,50	3 1/2% do. . . 102,10	4% do. unkd. b. 1904 . . 104,40	6% do. (Joaq.) . . 107,10	Disconto-Command. . . 228,25
3% do. . . 93,85	Deutsche Eff.-W.-Bank . . 122,00	Dortmund Union-Pr. . . 76,00	Dux, Bodenbach . . . 79,26	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	6% Chic. Burl. (Jowa.) . . 103,30	Darmstädter . . . 163,—
4 Preuss. Consols . . . 104,00	Deutsche Vereins- . . . 123,50	Lombarden . . . 98,50	Staatsbahn . . . 331,75	4% Ft.H.-Bk. 1882-84 . . 102,20	4% do. . . 104,10	6% do. Burl. (Jowa.) . . 103,30	Deutsche Bank . . . 214,00
3 1/2% do. . . 103,55	Dresdener Bank . . . 181,10	Nordwestb. . . 229,50	Nordl. Lloyd . . . 118,40	4% do. 1885-90 . . 102,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Dresdener Bank . . . 180,30
3% do. . . 99,30	Mitteldeutsche Cred.-B. . . 116,20	Elbthal . . . 242,00	Verein d. Oelfabrikon . . 105,00	4% do. 1890-91 . . 102,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Berl. Handelsges. . . 168,80
5% Griechen . . . 83,10	Nationalb. f. Deutschl. . . 149,90	Jura-Simplon . . . 105,50	Zellstoff, Waldhof . . . 211,50	4% do. 1900er . . 104,50	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Russ. Bank . . . 143,50
5% Ital. Rente . . . 89,80	Pfälzische . . . 146,90	Gottthardbahn . . . 188,50	Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Dortmund, Gronau . . 152,75
4% Oest. Gold-Rente . . 103,20	Rhein. Credit- . . 135,80	Schweizer Nord-Ost . . 144,70	Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Mainzer . . . 119,50
4% Silber-Rente . . . 85,80	Hypoth. . . 178,20	Ital. Mittelmeer . . . 95,80	Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Marienburg . . . 87,—
4% Portug. Staatsanl. . 42,40	Württemberg. Verbk. . . 149,80	Merid. (Adr. Netz) . . 132,50	Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Dortmund, Gronau . . 152,75
4 1/2% do. Tabakanl. . . 95,10	Oest. Creditbank . . . 389,52	Westasiatischer . . . 65,00	Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Marienburg . . . 87,—
3% Russere Anl. . . 27,70	Bergwerks-Action.	sub Prince Henry . . . 81,20	Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Ostpreussen . . . 95,75
5% Rum. v. 1881/88 . . 100,00	Bochum, Bergb.-Gusst. . . 176,00		Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Lübeck, Blücher . . . 155,—
4% do. v. 1890 . . . 89,50	Concordia . . . 184,90		Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Franzosen . . . —,—
4% Russ. Consols . . . 101,70	Dortmund Union-Pr. . . 76,00		Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Lombarden . . . 47,30
5% Serb. Tabakanl. . . 70,00	Gelsenkirchener . . . 182,80		Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Elbthal . . . 141,25
5% Lt.B. (Nisch-Pir.) . . 70,00	Harpener . . . 169,30		Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Buschtersader . . . 273,25
5% St.-E.-B. H.-Obl. . . —,—	Hibernia . . . 172,20		Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Prince Henry . . . 81,25
6% Span. Russere Anl. . 68,70	Kaliw. Aschersleben . . 158,50		Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Gotthardbahn . . . 184,25
5% Türk Fund . . . 99,20	do. Westeregeln . . . 170,00		Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Schweiz. Central . . . 146,10
4% do. Zoll . . . 101,80	Riebeck, Montan . . . 182,50		Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Nord-Ost . . . 14,30
1% do. . . —,—	Ver. Kdn. und Laurah. . . 153,50		Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Warschau, Wiener . . 268,50
4 1/2% Ungar. Gold-Rente . 103,10	Oesterr. Alp. Montan . . 86,40		Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Mittelmeer . . . 94,75
4 1/2% do. v. 1889 . . . 105,70			Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Meridional . . . 129,75
5% do. Silb. . . 87,10			Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Russ. Noten . . . 219,90
5% Argentinier 1887 . . 59,50			Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Italiener . . . 77,25
4% innere 1888 . . . 50,10			Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Türkenloose . . . —,—
4 1/2% Russere . . . —,—			Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Mexicaner . . . 96,60
4% Unf. Egypter . . . 105,00			Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Laurahütte . . . 157,25
3 1/2% Priv. . . 103,10			Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Dortmund. Union . . . —,—
6% Mexicaner Russere . . 94,70			Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Bochumer Gusstahl . . 175,10
5% do. E.-B. (Teh.) . . . 89,00			Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Gelsenkirchener . . . 182,75
5% do. oous. ins. St. . . 26,10			Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Harpener . . . 169,60
Stadt-Obligationen.			Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Hibernia . . . 171,—
3 1/2% abg. Wiesbadener . . 101,70			Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Hamb. Am. Pack . . . 115,70
3 1/2% 1887 . . . 102,90			Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Nordd. Lloyd . . . 117,80
4% do. . . 102,20			Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Dynamite Truste . . . 157,10
4 1/2% 1886 Lissabon . . . 71,50			Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	Reichsanleihe . . . 99,70
4% StadtRom II/VIII . . 88,40			Central. . . 140,40	4% do. . . 104,10	4% do. . . 104,10	4% do. do. . . 96,50	

Walthers Hof
Sehenswerth!
 Nur einige Tage eine
Colossal-Megerin,
 genannt
Prinzessin Marschal,
 von der Insel Sumatra, welche das für ihren Stamm respectable
Gewicht von ca. 400 Pfund
 besitzt. Dieselbe wird die Gäste mit bedienen und läßt sich Jedermann
 zum unentgeltlichen Besuch ein.
Dienstbach.

Karlsruher Hof,
44 Friedrichstr. 44,
 empfiehlt
vorzögl. bürgerl. Mittagstisch zu 60-80 Pf.
 und höher, kräftig und schmackhaft zubereitet.
Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.
 Lagerbier aus der Brauereiges. Wiesbaden.
Reine Weine, Apfelwein, Liqueure u. s. w.
 Achtungsvoll
Saladin Franz sen.

Turngau Wiesbaden.
Samstag, den 28. September 1895, Abds.
9 Uhr, findet in der Halle des Männerturnvereins
gesellige Zusammenkunft
 statt, zwecks Entgegennahme des Berichts über den
 deutschen Turntag in Eßlingen und Feier der diesjährigen
 Siege des Gaues. Lieberbücher wolle man nicht vergessen.
 884
Der Gauvorrath.

Krieger-Verein
Germania-Allemania
 Diejenigen Mitglieder des Vereins, welche die gemein-
 same Reise nach Weissenburg, Würth und
 Straßburg am 17., 18. und 19. October c. mitzu-
 machen beabsichtigen, werden gebeten, sich in die bei den
 Herren **Rumpf, Saalgasse 18, Hassler, Langgasse 6,**
Horn, Michaelsberg 8, und Fritz Weck, Franken-
straße 4, ausliegenden Listen bis spätestens Montag,
den 30. d. M., einzeichnen zu wollen, da spätere An-
 meldung wegen der Vorbereitungen für Unterkunft und
 Verpflegung nicht mehr berücksichtigt werden können.
 Die näheren Bedingungen sind bei den Anmeldestellen
 zu erfragen.
Der Vorstand.

Aachener Badeofen
D.R.-P. 20000 Stück in Betrieb
mit neuen Verbesserungen.
 In 5 Minuten ein warmes Bad.
 Bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung
 und Gasesparnis.
Preisgekrönte Gasheizöfen
 Prospekt gratis und franco.
J. G. Houben Sohn Carl,
Aachen.
 Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Ia.
Anthracit-Würfel
 sowie alle anderen Sorten
Kohlen und Brennmaterialien
 empfiehlt zu den billigsten Preisen.
Aug. Külpp,
 Hellmundstraße 41.

Hohen Festes wegen
Geschäft geschlossen
 von Freitag, den 27. September, Abds.
6 Uhr, bis Sonnabend, den 28. Sept.,
Abds. 6^{3/4} Uhr.
Julius Bormass,
 783
 Kirchgasse 44, Eßladen.

Kleine Anzeigen
 Jede Zeile nur 5 Pfg.
 (Weitere kleine Anzeigen siehe Seite 11.)

1 Sitzwagen
 billig zu verkaufen. Dalkam-
 straße 32, Frontispiz links. 7891*

1 Spiel eisb. Billardbälle
 zu verkaufen. Näh. Moonstraße 3,
 1. Stock links. 7890*

Ein alter eingelegter Tisch
 zu verkaufen. Nerostraße 34. a

Ein noch gut erhaltenes Kinderbettelwagen
 sehr billig zu verkaufen. Hell-
 mundstraße 39, 3. St. a

**1 zweithür. Kleiderschrank mit Weiszeugeneinrichtung 25 M., Sopha 20 M., vollst. Bett 40 M., ovaler Tisch 8 M., Bettstelle mit Sprungrahmen 15 M., Bettstelle 4 M., Küchentisch 3 M., alles sehr gut erhalten sofort zu verkaufen. Adlerstraße 16a, Bors-
 berhaus 1. St. 7893***

Neugasse 17
 ein sehr möbl. Manfardzimmer zu vermieten. Näheres daselbst im Drechslerladen. 776

Mehrgasse 18
 erhalten zwei reini. Arbeiter Kost und Logis p. Woche 7 M. 78612

Wochenschneider
 für dauernd gesucht. Herrngarten-
 straße 12. 7863*

Ein gebild. Fräulein
 sucht in e. sein. Familie sich nützlich machen zu können. Gest. Offert. unt. B. C. 33 a. d. Exp. d. Bl. a

Ich habe meinen Klavierunterricht
 wieder begonnen. Alle Stufen bis zur Virtuosität. Talentvolle Kinder können 2-3 eine Stunde theilen, dah. Preis sehr mäßig f. H.
Julie v. Pfellschifter.

Nach Weildien
 duften Kleider, Wäsche, Briefpapier etc. bei Verbrauch von Feurer-Geißler's acht Florentiner-Weildienpulver per Paq. 20 u. 30 Pfg, 5 Paq. 95 u. 1.40.
 Depots:
 A. Berling, Droguenhandlg., Karl Günther, Webergasse, E. Haas, alte Colonade 36/38, F. Hausmann, gr. Burgstr. 3, Louis Heiser, Joh. G. Erbel, Mehrg. 16, J. Keul, Burg- und Galanteriew., Carl Reinhard, gr. Burgstr. 21, Otto Siebert, Rathhaus, Fr. Rompel, Droguenhdlg., Adalbert Gärtner, Marktstr. 13, A. Gray, Droguenhandlung, Oscar Siebert, Droguenhandlung, Willy Grafe, Droguenhandlung. 5447b

Ein tücht. Kleidermacherin
 sucht Beschäftigung in und außer dem Hause 7857*
Steingasse 16, Stb. 1 St.
Schwalbacherstraße 31, 2. Stock l., erh. reini. Arbeiter Kost und Logis. 7839*

Eine Waggonladung frischer Füllung
VICTORIA-BRUNNEN
 aus Oberlahnstein
 wieder eingetroffen bei
Franz H. nger,
 788
 15 Frankenstraße 15.

Ein Lehrmädchen
 gesucht Friedrichstraße 37, 7896*
 Damenschneiderin

Gesucht sofort ein
Mädchen v. Lande in der Eisenhandlung von
 a. Karl Müller, Maurerg. 13, v.

Schwalbacherstraße 65
 Part., ein Zimmer zu verm. a

Adlerstraße 18,
 2 St. hoch (sep. Eingang) ist ein möbl. Zimmer zu verm., 7897*

Grabenstraße 26,
 3. Stock, möbliertes Zimmer mit Pension an 1 oder 2 solide Mäd-
 chen zu vermieten. 7895*

Ecke der Röder-Allee
 und Feldstraße 1 2 St. hoch,
 sind gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. a

Ein prachtl. Kanapee
 für 25 Mark (wegen Raum-
 mangel) zu verkaufen.
Rheinstraße 81, Stb. Part.

ARISTON-
Notenblätter, ca 35
 (Walzer, Polka, Mazurka, Marsche, Operettenpiecen)
 umzutauschen gesucht
Gleichstr. 3, 1. St.

Ein Portemouaie
 ist an der Personenuaage am
Kochbrunnen verloren ge-
 gangen. Der redliche Finder
 wird gebeten dasselbe gegen an-
 gemessene Belohnung Wil-
 helmstraße 22, 1. Etage ab-
 zugeben. 7888*

Wühlwürmer
 billig zu verkaufen. Philippsberg-
 straße 20, 3. Stock.

C. Naumann's
 vorzüglich bewährte
Spar-Kern-Seife
 unübertrefflich 5457b
für alle Wasch-Zwecke
 zu 32 Pfg. per Pfd.
 (Das 5-Pfd.-Pack 1.50)
 Stets vorrätig bei:
W. S. Virel, Adelsbdr.,
J. C. Bürger, Nachf.,
 Hellmundstraße.
E. Erbel, Wwe., Adlerstr.
Jac. Fren, Schwalbacherstr.
D. Fuchs, Saalgasse.
A. Haybach, Weidstr.
Fr. L. Heinz, Schwalbacherstr.
J. C. Keiper, Kirchgasse.
F. Klis, Rheinstraße.
C. W. Leber, Bahnhofstr.
A. Rossbach, R. Feder-Ring.
W. Piles, Herrngartenstr.
Chr. Rigel Ww., Hainerg.
J. M. Roth Nachf., H. Burgstr.
W. Schild, Friedrichstraße.
Fr. Schmidt, Weidstr.
A. Stöppler, Dramenstr.
Val. Zboralski, Röderstr.

Abonnements-Einladung.
 Das
Casseler
Tageblatt und Anzeiger

42. Jahrgang,
 die älteste und verbreitetste der in Cassel erscheinenden
 Zeitungen wird mit der sonntäglichen Gratis-Beilage
„Die Blanderstube“
 herausgegeben, ein durch seinen pikanten feuilletonistischen Inhalt
 allgemein gern gelesenem Unterhaltungsblatt, welches eine ange-
 nehme Ergänzung des Hauptblattes bildet.
 Das letztere bringt in den telegraphischen Nachrichten rasche
 und zuverlässige Mittheilungen über die wichtigsten Ereignisse in
 der Politik, welche außerdem in Artikeln und einer sorgfältig
 zusammengestellten Tagesgeschichte eine ausführliche und objectiv
 Besprechung finden. Besondere Berücksichtigung erfährt der locale
 und provinzielle Theil. Reichhaltige Nachrichten vermischten
 Inhalts bringen alle sonstigen mittheilungswürdigen Ereignisse des
 täglichen Lebens zur Kenntniß der Leser und des Weiteren sorgen
 kleinere wie größere Aufsätze für die mannigfache Unterhaltung.
 Das Feuilleton enthält die neuesten und spannendsten Romane
 und Novellen aus der Feder beliebter Autoren. — Ferner bringt
 das Blatt täglich Markt- und Cours-Notizen von allen be-
 deutenden Handelsplätzen, Verlosungs-Listen über in- und aus-
 ländische Wertpapiere u. s. w.
 Das Abonnement für Auswärts beträgt 3 Mark 50 Pfg.
 pro Bierjahr und sind die Bestellungen bei den nächstgelegenen
 Postanstalten zu bewirken.
 Inserate finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“
 die größte Verbreitung und werden mit nur 15 Pfg. pro
 Zeile berechnet. Bei größeren Aufträgen oder Wiederholungen
 entsprechender Rabatt.
 Das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“
 wird täglich früh mit den ersten Posten ver-
 sandt.
 Cassel, im September 1895.

Die Geschäftsstelle des
„Casseler Tageblatt und Anzeiger“.
Königliche Schauspiele.
 Donnerstag, den 26. September 1895. 195. Vorstellung.
Salali.

Lustspiel in in 4 Akten von Richard Stowronnel.
 Regie: Herr Köchy
 Elnor von Streit
 Gertrud, ihre jüngere Schwester
 Frau Scheiter, ihre Gesellschafterin
 Grammatke, Berwalter
 Karl, stud. agr., sein Sohn
 Schnabel, Förster
 Siegfried von Streit-Balantiz, Referendar
 Georg Hartung, Gutsbesitzer a. Maligewen
 Kornitz
 Michaelis, }
 Rebeitz, }
 Hannes, }
 Ein Diener }
 Frä. Billig.
 Frä. Lüttgens.
 Frä. Ulrich.
 Herr Schreiner.
 Herr Greve.
 Herr Rudolph.
 Herr Rodius.
 Herr Haber.
 Herr Reumann.
 Herr Kowal.
 Herr Bethge.
 Herr Bohl.
 Herr Spieß.

Jagdgäste, Jagdgehilfen, Treiber.
 Ort der Handlung: Die Majoratsbesitzschaft Ort, Groß-Schwen-
 tainen in Ostpreußen. Zeit: Die Gegenwart.
Grand Pas de Schwals
 von A. Balbo. Ausgeführt von Fräulein Quaironi, B. von
 Kornakki, Fräulein Fuchs und dem Ballet-Perfonale.
 Russische Leistung: Herr Kapellmeister Schlarz.
 Nach dem 1. Stücke findet eine größere Pause statt.
 Anfang 7 Uhr. — Ende 9^{1/2} Uhr. — Kleine Preise.
 Freitag den 27. September 1895. 196. Vorstellung.
 Zum Vortheile der Pensionsanstalt der Genossenschaft deutscher
 Bühnengehöriger.

Figaros Hochzeit.
 Komische Oper in 4 Akten. Musik von W. A. Mozart.
 Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.
Eintrittspreise:

Für einen Platz:	Kleine Preise		Einfache Preise		Mittel Preise		Hohe Preise	
	Pl.	Pfg.	Pl.	Pfg.	Pl.	Pfg.	Pl.	Pfg.
Fremdenloge im 1. Rang	7	—	8	—	10	—	14	—
Mittelloge „I.“	6	—	7	—	9	—	12	—
Seltenloge „I.“	5	—	6	—	7	50	10	—
I. Ranggalerie	4	50	5	50	6	50	9	—
Orchesterstesse	4	50	5	50	6	50	9	—
I. Parquet, 1.—6. Reihe	3	50	5	—	5	50	7	—
II. Parquet 7.—12. „	3	—	4	—	4	50	6	—
Parterre	2	—	2	50	3	—	4	—
II. Ranggalerie 1. u. 2. Reihe, 3. 4. u. 5. Reihe	2	—	2	50	3	—	4	—
III. Ranggalerie 1. Reihe und 2. Reihe	1	50	1	75	2	25	3	—
III. Ranggalerie 2. Reihe	1	—	1	25	1	50	2	—
Amphitheater	—	70	—	85	1	—	1	40

Residenz-Theater.
 Donnerstag, den 26. September 1895. 26. Abonnements-
 Vorstellung. Dargestellt durch gütig. Novität! Zum dritten Male:
Doctor Jojo. Schwan in 3 Akten von Albert Carré.

Reichshallen-Theater.
 Stiftstraße 16. — Direction: Ch. Gebinger.
 Gastspiel bis incl. 30. September der
Prinzessin Pocahuntas
 genannt „Die indische Nachtigall“, mit ihrer phänomenalen
 Stimme. Auftreten der Prinzessin gegen 10 Uhr Abends.
 Trotz der enorm hohen Kosten für dieses Engagement
 sind die Eintrittspreise nicht erhöht. Dagegen haben die
 Abonnementsbüchlein und Karten zu ermäßigten Preisen während
 dem Gastspiel der Pocahuntas keine Gültigkeit.

Selt. Gelegenheitskauf! ca. 300 hochleg. abgepaßte

Wollstoff-Portièren

darunter wundervolle Neuheiten. Restbestände v. 4-12 Thales, per Thale à 2.50, 3.-, 4.-, 6.- bis 10.- M., so lange der Vorrath reicht.

Engl. Füll-Vorhänge,

weiß u. crème abgepaßt u. 3 Seiten m. Band eingef. Restbestände von 2-6 Fenster, per Fenster 2.50, 3.-, 4.-, 6.- bis 10.- M. nur neue Dessins.

Zurückgesetzte Teppiche!

ältere Dessins, auch solche mit kleinen Webfehlern werden zu ganz norm. billigen Preisen ausverkauft.

Julius Moses,

früher in Firma S. Guttmann & Co.,

1. Etage im Christmann'schen Neubau,

Ecke Webergasse und Kl. Burgstraße.

Solide Schmuck- und conrante Lederwaren

kauft man recht und am billigsten bei

32 Wilhelmstr. 32, Ferd. Mackeldey, 32 Wilhelmstr. 32.

Bitte Preise zu vergleichen.

Möbel.

Credit an Jedermann!

J. Wolf,

3 Bärenstrasse 3, 1 Treppe, Ecke Kleine Webergasse.

Betten u. Polsterwaaren

Kleine Anzahlung!
Leichte Abzahlung!

in nur guter Qualität

zu billigsten

Cassa-Preisen.

Jom Kipur-Püchter, 30 Stb. Brenn, u. h. C. Lange, Weberg. 35.

Ein 5 Monate altes Kind,

schön und gesund, (Knabe evang.) wird an bemittelte kinderlose Leute zum Adoptiren abgetreten. Gest. Briefe beliebe man bis zum 15. Oktober unter M. J. postlagernd Viebrich einzureichen. 7886*



Ausstattungsgeschäft für Hotel, Restaurant, Pension und Privat-Haushaltung

Häfnergasse 16 M. Stillger, Häfnergasse 16.

Gegr. 1858.

Krystall - Glas - Porzellan - Steingut - Majolika - Luxus- und Gebrauchs-Gegenstände etc.

Ueberraschende Auswahl. Billigste Preise. Reelle coulante Bedienung.

Zahn-Atelier Carl Märker,

Bleichstraße 19, Parterre.

Sprechstunden für Zahnleidende von 9-6 Uhr. 7894*

NB. Künstliche Zähne ohne Gummiplatte von 3 Mark an.

Stofflager.

Den Empfang sämtlicher Neuheiten zur Herbst- und Winterseason zur Anfertigung nach Maß beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. Ebenso empfehle einen Posten Tuche in allen Farben und Mustern (kräftige Waare). Der Anzug, passend und gut ausgestattet, zu Mk. 48-52.

M. Moog, Herrenschneider, 13 Nerostraße 13.

Bei

der heute im Rheinischen Hofe stattfindenden Versteigerung kommt Punkt 11 Uhr eine vollständige Kucheneinrichtung und ein eisernes Gefüdebett mit zum Ausgebot.

Karl Ney & Cie.,

779 Auktionatoren und Taxatoren.

Bureau: Heleneustraße 4.

Männergesang-Verein

Nächsten Sonntag, den 29. September er., von 4 Uhr an:

Gesellige Zusammenkunft

auf dem Neroberg,

wozu wir unsere geehrten Mitglieder und Gäste ergebenst einladen.

778 Der Vorstand.

Möbel u. Betten

Seegrasmatratze 10 M., Strohsack 5 M., Deckbetten 16 M., Kissen 6 M., Rohrstühle 3 M., lack. pol. u. eiserne Bettstellen, Kleider-, Bücher- u. Spiegelschränke, Kommoden, Tische, Spiegel, Sopha's, Ottomane, Garnituren, sowie ganze Einrichtungen offerirt äußerst billig.

W. Kolb, 24 Luisenstr. 24, part.

Welch edle Herrschaft

überläßt gegen Vergütung einer armen Frau Kleidung für ihre Kinder? Antwort erbeten unter J. N. 19 an d. Exp. d. Bl. a

Wohenschneider

7863* Herrngartenstr. 12.

Männergesang-Verein.

Freitag, den 27. September, nach der Probe!

General-Versammlung.

Um zahlreiche Theilnahme ersucht Der Vorstand.

Habe

verschiedene Dessins Reste, passend für Hosen und Anzüge, noch am Lager, gebe billigt ab.

Franz Hohmann Nachfolger,

9 Grabenstraße 9.

Enorm billig!

Einen Posten solide Burkin-Schulanzüge bedeutend unterm vollen Werth, jeder Anzug nur 3,50 M. sowie einen Posten

Knaben-Tricot-Anzüge

nur bessere Qualitäten, jeder Anzug nur 3 Mark so lange der Vorrath reicht.

C. Wilh. Deuster's

Herrenkleiderfabrik,

775 12 Oranienstrasse 12

im eigenen Hause keine Ladenmiete,

Detailverkauf zu wirklichen Fabrikpreisen.